

2025

Geschäftsbericht BHW Bausparkasse AG

Die BHW Bausparkasse AG

in Zahlen 2025

		2025	2024
Bestandszahlen per 31.12.			
Bauspareinlagen gegenüber Kund*innen	Mio €	20.457	20.884
Bauspardarlehen	Mio €	3.606	3.249
Vor- und Zwischenfinanzierungen	Mio €	32.844	33.572
Sonstige Baudarlehen	Mio €	6.762	6.652
Verwaltete Bausparverträge (Bausparsumme)	Mio €	118.189	122.349
Verwaltete Bausparverträge	Anz. in Tsd. Stk.	2.196	2.356
Neugeschäft			
Bausparsumme (beantragt)	Mio €	4.369	5.444
Beantragte Bausparverträge	Anzahl	62.192	93.924
Bausparsumme (eingelöst)	Mio €	4.484	5.939
Eingelöste Bausparverträge	Anzahl	66.162	89.788
Kreditzusagen gesamt	Mio €	4.443	4.490
davon außerkollektives Baufinanzierungsgeschäft	Mio €	2.587	2.369
davon Prolongationen	Mio €	646	873
davon ausgezahlte Bauspardarlehen aus Zuteilungen	Mio €	1.210	1.248
Aus dem Jahresabschluss			
Zinsüberschuss	Mio €	664	625
Provisionsergebnis	Mio €	-79	-76
Verwaltungsaufwand inklusive Abschreibungen	Mio €	240	219
Ergebnis vor Steuern und Gewinnabführung	Mio €	279	257
Bilanzsumme	Mio €	45.927	46.538
Mitarbeiter*innenzahlen per 31.12.			
Mitarbeiter*innen (ohne Auszubildende)	Anzahl	632	661

BHW – Partner für nachhaltiges Wohnen und Finanzieren

Die BHW Bausparkasse AG zählt mit rund zwei Millionen Kundinnen und Kunden zu den größten privaten Bausparkassen und Baufinanzierern in Deutschland. Als Tochtergesellschaft der Deutsche Bank AG stärken wir das Privatkundengeschäft der Bank und stehen für Stabilität, Kompetenz und verlässliche Finanzierungslösungen.

Unser Geschäftsmodell ist langfristig orientiert und konsequent auf Nachhaltigkeit, Wertschöpfung und Kundennutzen ausgerichtet. Wir ermöglichen das Schaffen von bezahlbarem Wohnraum, unterstützen den Vermögensaufbau und fördern aktiv energetische Modernisierungen, um den Wandel hin zu einer klimafreundlichen Immobilienlandschaft voranzubringen.

Mit modernen und individuell zugeschnittenen Produkten für Bausparen und Baufinanzierungen begleiten wir unsere Kundinnen und Kunden sicher auf dem Weg ins eigene Zuhause. Über unser Beratungsprogramm „Modernisieren leicht gemacht“ sowie ein vielseitiges Partnernetzwerk bieten wir Orientierung und konkrete Unterstützung bei Sanierungsmaßnahmen für mehr Energieeffizienz.

Unsere rund 630 Mitarbeitenden, die Vertriebswege von Deutscher Bank und Postbank sowie unsere digitalen Plattformen gewährleisten eine qualifizierte, transparente und jederzeit zuverlässige Betreuung. Zudem entwickeln wir unser digitales Angebot kontinuierlich weiter, um moderne Kundenerlebnisse und effiziente Prozesse sicherzustellen.

Als Teil der Deutsche Bank Gruppe verbinden wir Finanzexpertise, Innovationskraft und strategische Verantwortung. Wir leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Transformation des Wohnens in Deutschland – heute und in Zukunft.



Inhalt

01	Über uns	
	Brief der Geschäftsleitung	05
	Bericht des Aufsichtsrats	06
02	Lagebericht	
	Grundlagen der Gesellschaft	12
	Wirtschaftsbericht	13
	Risiko-, Prognose- und Chancenbericht	22
	Nichtfinanzielle Erklärung	40
03	Jahresabschluss	
	Jahresbilanz	42
	Gewinn- und Verlustrechnung	44
	Anhang	46
	Allgemeine Angaben	46
	Erläuterungen zur Bilanz	48
	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	53
	Sonstige Angaben	54
	Bestätigungsvermerk	66
04	Sonstige Informationen	
	5-Jahres-Übersicht der wichtigsten Bilanz- und Erfolgswahlen	73

01

Über uns

Brief der Geschäftsleitung	05
Bericht des Aufsichtsrats	06

Brief der Geschäftsleitung

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch im Jahr 2025 blieb das Marktumfeld für Bausparen und Baufinanzierungen herausfordernd. Der rückläufige Trend im Bausparneugeschäft setzte sich branchenweit fort. Parallel wirkten wirtschaftliche Unsicherheiten und ein verhaltenes Konsumklima dämpfend auf die Nachfrage. Demgegenüber sorgte ein weitgehend stabiles Zinsumfeld im Finanzierungsgeschäft für positive Impulse.

Vor diesem Hintergrund entwickelte sich unsere Ertragslage sehr positiv. Mit einem Ergebnis vor Steuern von 279,5 Millionen Euro konnten wir das bereits starke Vorjahresergebnis von 256,9 Millionen Euro erneut übertreffen. Wesentliche Treiber waren ein verbesserter Zinsüberschuss, stabile Erträge im Finanzierungsgeschäft sowie geringere Aufwendungen in der Kreditrisikovorsorge. Die Eigenkapitalrendite (RoE) stieg auf 15,5 Prozent, die Aufwand-Ertrag-Relation (CIR) lag bei 47,4 Prozent.

Im Finanzierungsgeschäft stellten wir unseren Kundinnen und Kunden insgesamt 4,4 Milliarden Euro zur Verfügung – nahezu auf Vorjahresniveau. Im Bausparneugeschäft verzeichneten wir einen Rückgang auf 4,4 Milliarden Euro, entwickelten uns damit aber leicht besser als der Markt. Die Attraktivität unserer Angebote wurde auch 2025 durch die Auszeichnungen unseres Tarifs WohnBausparenPlus von Stiftung Warentest/Finanztest bestätigt.

Wesentliche Fortschritte erzielten wir im Rahmen unserer Modernisierungs- und Transformationsprojekte. Die Migration zentraler IT-Anwendungen in eine Cloud sowie die Einführung konzernweiter Prozesse stärken die Zukunftsfähigkeit unseres Hauses. Zugleich haben wir unser Angebot an nachhaltigen Finanzierungsprodukten und unser gesellschaftliches Engagement – unter anderem durch die „Social Days“ – erfolgreich weiter verstetigt.

Für 2026 erwarten wir im Bauspar- und Finanzierungsgeschäft zusätzliche Wachstumsimpulse, gestützt durch eine stabilere wirtschaftliche Entwicklung und die enge Zusammenarbeit mit den Vertriebskanälen der Deutschen Bank. Zugleich sehen wir Potenzial in Cross-Selling-Ansätzen sowie in der weiter steigenden Nachfrage nach Finanzierungslösungen für Modernisierungs- und Renovierungsvorhaben. Gemeinsam mit unseren Mitarbeitenden und Partnern blicken wir zuversichtlich auf das kommende Geschäftsjahr.

Hameln, April 2026

Mit besten Grüßen



Dietmar König
Sprecher des Vorstands



Robert Annabrunner
Mitglied des Vorstands



Alf Meyer zur Heyde
Mitglied des Vorstands



Dr. Tobias Horn
Generalbevollmächtigter



Rebekka Lilienthal
Generalbevollmächtigte



Kai-David Ortmann
Generalbevollmächtigter



Thorsten De Paoli Pepler
Generalbevollmächtigter

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat befasste sich im zurückliegenden Berichtsjahr auf Basis der Berichterstattung durch den Vorstand eingehend mit der geschäftlichen Entwicklung und der strategischen Ausrichtung der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft (nachfolgend auch „BHW Bausparkasse“).

Der Aufsichtsrat nahm im abgelaufenen Geschäftsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr. Er beriet den Vorstand regelmäßig bei der Leitung des Unternehmens und überwachte die Geschäftsführung der Gesellschaft auch im Hinblick auf die Einhaltung der einschlägigen bankaufsichtsrechtlichen Regelungen.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend schriftlich und mündlich über die Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensführung und -planung, die Geschäftsentwicklung, die Risikolage, das Risikomanagement, das interne Kontrollsystem, die Compliance sowie über Geschäfte von besonderer Bedeutung für das Unternehmen. Abweichungen im Geschäftsverlauf von der Planung und von den Zielen wurden dem Aufsichtsrat unter Angabe von Gründen erläutert. In Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden und erteilte, soweit erforderlich, nach umfassender Beratung und Prüfung seine Zustimmung. Soweit dies zwischen den terminierten Sitzungen erforderlich war, wurden Beschlüsse im schriftlichen Verfahren gefasst. Der Aufsichtsratsvorsitzende sowie der Vorsitzende des gemeinsamen Risiko- und Prüfungsausschusses wurden auch zwischen den Aufsichtsratssitzungen vom Vorstand über wichtige Geschäftsvorfälle sowie anstehende Entscheidungen informiert. Sie standen in ständiger Verbindung mit dem Sprecher des Vorstands.

Schwerpunkte der Beratungen und Beschlussfassungen

Gegenstand der regelmäßigen Beratungen und Beschlüsse im Aufsichtsrat waren auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die Ertrags-, Umsatz- und Bilanzentwicklung, die strategische Ausrichtung sowie die Risikosituation der BHW Bausparkasse. Die Aufsichtsratsmitglieder wurden regelmäßig über den allgemeinen Geschäftsverlauf der Gesellschaft sowie über den aktuellen Status strategischer Projekte informiert.

Der Aufsichtsrat tagte im Geschäftsjahr 2025 in zwei ordentlichen Sitzungen und nahm sein Stimmrecht in fünf schriftlichen Verfahren wahr. Darüber hinaus führte der Aufsichtsrat einen Strategieworkshop gemeinsam mit dem Vorstand durch.

Im Rahmen der ordentlichen Sitzung am 1. April 2025 legte der Aufsichtsrat die Prioritäten für den Vorstand für das Geschäftsjahr 2025 fest. Der Aufsichtsrat billigte – nach umfassender Beratung und Prüfung sowie vorhergehender Erörterung mit dem Abschlussprüfer auf Empfehlung des Risiko- und Prüfungsausschusses – den Jahresabschluss der BHW Bausparkasse AG für das Geschäftsjahr 2024. Hierzu ließ sich der Aufsichtsrat in der Sitzung auch durch den Vorstand und den Abschlussprüfer über die wesentlichen Feststellungen im Geschäftsjahr 2024 berichten. Zudem beschloss der Aufsichtsrat die Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung am 1. April 2025 und stimmte dem Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zu. Der Aufsichtsrat schlug, gestützt auf die Empfehlung des Risiko- und Prüfungsausschusses, der Hauptversammlung vor, die EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Abschlussprüfer für den Jahresabschluss 2025 zu wählen. Der Vorstand informierte im Rahmen der Sitzung zu der Geschäftsentwicklung 2024, über die Risikosituation sowie zum Stand der strategischen Projekte. Des Weiteren stimmte der Aufsichtsrat der vorgelegten Planung für das Jahr 2025 zu und nahm die Mittelfristplanung für die Jahre 2026 bis 2029 zur Kenntnis. Der Aufsichtsrat thematisierte im Rahmen der Sitzung zudem die Ergebnisse der Evaluation von Vorstand und Aufsichtsrat.

In dem Strategieworkshop am 30. September 2025 befasste sich der Aufsichtsrat erneut mit dem aktuellen Stand und einem Ausblick der verschiedenen strategischen Projekte. Darüber hinaus thematisierte der Aufsichtsrat die Entwicklung des Marktumfelds, den aktuellen Stand der Planung und die Weiterentwicklung der BHW Governance.

Im Rahmen der ordentlichen Sitzung am 2. Dezember 2025 erläuterte der Vorstand die aktuelle Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie die Risikosituation. Im weiteren Verlauf der Sitzung thematisierte der Vorstand die Geschäfts- und Risikostrategie, die Personalstrategie sowie die Unternehmensplanung. Schließlich befasste sich der Aufsichtsrat mit Personalangelegenheiten.

Am 20. November 2025 fand zudem eine Fortbildungsveranstaltung des Aufsichtsrats statt, bei der regulatorische Entwicklungen im Fokus standen.

Die Abstimmungen des Aufsichtsrats im schriftlichen Verfahren im Geschäftsjahr 2025 betrafen verschiedene Angelegenheiten des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie die Unternehmensplanung.

Arbeit der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat zur Wahrnehmung seiner Aufgaben drei Ausschüsse gebildet. Die aktuelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse stellt sich wie folgt dar:

Aufsichtsrat	
Achim Kuhn (Vorsitzender)	Petra Richard
Timo Heider (stv. Vorsitzender)	Hanns-Peter Storr
Andreas Brandt	Daniela Weeth
Dr. Dominik Hennen	N. N.
Dr. Christina Meixner	

Nominierungsausschuss	Vergütungskontrollausschuss
Achim Kuhn (Vorsitzender)	Achim Kuhn (Vorsitzender)
Dr. Dominik Hennen	Dr. Dominik Hennen
Timo Heider	Timo Heider

Risiko- und Prüfungsausschuss
Hanns-Peter Storr (Vorsitzender)
Daniela Weeth (stv. Vorsitzende)
Timo Heider

Der gemeinsame Risiko- und Prüfungsausschuss tagte im Geschäftsjahr 2025 insgesamt in sechs Sitzungen. Kernthemen der Erörterungen waren die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, des internen Kontrollsystems und des internen Revisionsystems sowie der Abschlussprüfung. Der Vorstand informierte den Risiko- und Prüfungsausschuss in den Sitzungen des abgelaufenen Geschäftsjahres umfassend und regelmäßig über die Entwicklung der Finanz- und Risikokennzahlen sowie über interne und externe Prüfungen und Beanstandungen. Der Ausschuss befasste sich auch umfassend mit den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers und begleitete die Abarbeitung der hieraus resultierenden Feststellungen eng. Ferner erörterte der Ausschuss strategische Projekte sowie die Geschäfts- und Risikostrategie mit dem Vorstand. Weitere Beratungsgegenstände bildeten der Jahresabschluss 2024, die vom Abschlussprüfer erbrachten Prüfungs- und Nicht-Prüfungsleistungen, aktuelle regulatorische Entwicklungen, der Compliance-Bericht gemäß MaRisk sowie die Berichte der Internen Revision.

Der Nominierungsausschuss tagte im Geschäftsjahr 2025 insgesamt in neun Sitzungen. Erörterungsgegenstand in den Sitzungen war in erster Linie die Weiterentwicklung der Governance des Vorstands.

Der Vergütungskontrollausschuss tagte im Geschäftsjahr 2025 fünf Mal. Beratungsgegenstände waren im Wesentlichen Fragen der Vergütung für die Mitglieder des Vorstands sowie die umfassende Erörterung der Berichterstattung des Vergütungsbeauftragten.

Die Vorsitzenden der Ausschüsse haben dem Aufsichtsratsplenium regelmäßig über die Arbeit der Ausschüsse berichtet.

Veränderungen in Vorstand und Aufsichtsrat

Frau Sigrid Bowenkamp und Frau Dr. Tatjana Schierack legten ihre Mandate als Mitglieder des Aufsichtsrats mit Ablauf des 31. Oktober 2025 bzw. mit Ablauf des 31. Januar 2026 nieder. Die außerordentliche Hauptversammlung am 23. März 2026 wählte Frau Dr. Christina Meixner mit Wirkung zum 1. April 2026 als Anteilseignervertreterin in den Aufsichtsrat.

In der Besetzung des Vorstands ergaben sich folgende personelle Veränderungen: Herr Alf Meyer zur Heyde, der seit dem 9. Oktober 2023 Generalbevollmächtigter der BHW Bausparkasse war, wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2025 zum Mitglied des Vorstands bestellt. Herr Jörn Joseph hat sein Mandat als Mitglied des Vorstands der BHW Bausparkasse mit Ablauf des 30. April 2025 niedergelegt. Zudem ist Dr. Christian Schramm mit Ablauf des 30. September 2025 aus dem Vorstand der BHW Bausparkasse ausgeschieden.

Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Organmitgliedern für ihr großes Engagement und die konstruktive Begleitung des Unternehmens während der vergangenen Jahre.

Jahresabschluss

Die von der ordentlichen Hauptversammlung am 1. April 2025 zum Abschlussprüfer gewählte EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den Jahresabschluss einschließlich des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2025 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegen und wurden vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 21. April 2026 geprüft. Die Beratungen fanden in Gegenwart des Abschlussprüfers statt. Der Abschlussprüfer hat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und Fragen beantwortet. Zudem hat der Vorsitzende des Risiko- und Prüfungsausschusses im Aufsichtsrat über die Ergebnisse der Prüfung des Jahresabschlusses im Risiko- und Prüfungsausschuss berichtet. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses 2025 nach Einsicht in den Bericht des Abschlussprüfers sowie eingehenden Diskussionen zustimmend zur Kenntnis genommen.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwände und billigt den Jahresabschluss der BHW Bausparkasse, der damit festgestellt ist. Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags entfällt ein Vorschlag zur Ergebnisverwendung.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands, den Arbeitnehmervertretungen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre erfolgreiche Arbeit im Berichtsjahr.

Hameln, 21. April 2026



Achim Kuhn
Vorsitzender des Aufsichtsrats

02

Lagebericht

Grundlagen der Gesellschaft	12
Wirtschaftsbericht	13
Risiko-, Prognose- und Chancenbericht	22
Nichtfinanzielle Erklärung	40

Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell der Gesellschaft

Geschäftstätigkeit, wichtige Produkte und Dienstleistungen

Die BHW Bausparkasse ist ein wichtiger Bestandteil der Division „Private Bank“ der Muttergesellschaft Deutsche Bank AG (DB AG), die weiterhin in ihrem Privatkundengeschäft eine Mehr-Marken-Strategie verfolgt.

Das Geschäft der BHW Bausparkasse gliedert sich in die beiden Geschäftsfelder Bausparen und Baufinanzierung. Mit mehrfach ausgezeichneten Produkten für die private Baufinanzierung und für das Bausparen bietet die BHW Bausparkasse ihren Kunden auf individuelle Lebenssituationen und Immobilienwünsche zugeschnittene Finanzierungs- und Sparlösungen an.

Unseren Kunden stehen neben dem mobilen Vertrieb auch Beratungsmöglichkeiten in den Filialnetzen der Marken „Postbank“ und „Deutsche Bank“ zur Verfügung. Zudem kooperiert die Bausparkasse mit Vertriebspartnern aus dem Banken- und Versicherungsbereich. Darüber hinaus wird der Zugang zu unseren Leistungen über digitale Kanäle weiter ausgebaut.

Im Bauspar- und Baufinanzierungsmarkt verfügt die BHW Bausparkasse über langjährige Erfahrungen im Hinblick auf bedarfsgerechte Angebote und Services. Zusätzlich zur Geschäftstätigkeit mit Schwerpunkt Deutschland ist die BHW Bausparkasse über ihre Niederlassung in Luxemburg aktiv. In der Niederlassung Italien wird kein Neugeschäft mehr betrieben.

Steuerungssystem der BHW Bausparkasse

Die Steuerung innerhalb der Bausparkasse basiert auf einem integrierten und konsistenten Steuerungssystem. Dieses verbindet die Elemente Zielsetzung, Planung, operative Steuerung, Erfolgsmessung und Vergütung miteinander. Ziel dieses Steuerungsansatzes ist die Optimierung von Rentabilität und Effizienz. Das zugrunde liegende Risikomanagementsystem der BHW Bausparkasse wird im weiteren Verlauf im Risikobericht ausführlich beschrieben. Darüber hinaus ist die Einhaltung der regulatorischen Anforderungen, insbesondere der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen, ein wichtiger Faktor des Steuerungssystems.

Das zentrale Rentabilitätsziel für die Steuerung der Bausparkasse als Einzelgesellschaft ist der Renditeanspruch auf das Eigenkapital, gemessen am Return on Equity (RoE) vor Steuern.

Die Effizienz wird anhand der Cost Income Ratio (CIR) gemessen. Diese stellt das Verhältnis von Verwaltungsaufwendungen inklusive der sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu den Gesamterträgen inklusive der sonstigen betrieblichen Erträge vor Risikoversorge dar.

Die Gesamterträge werden maßgeblich durch das Zinsergebnis als wichtigste Größe und das Provisionsergebnis bestimmt. Dabei werden die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen in die Berechnung der Kennziffer einbezogen.

Ergänzend hierzu werden die absoluten Werte „Neugeschäft Bausparen“ und „Neugeschäft Baufinanzierung“, die „Bestandsvolumen“ sowie die „Nettoaufwendungen Kreditrisikoversorge“ als wichtige Größen zur Steuerung herangezogen.

Als die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren werden daher im weiteren Verlauf des Berichts die Kennziffern „Return on Equity vor Steuern“ und „Cost Income Ratio“, die regulatorischen „Gesamt- und Kernkapitalquoten“ und die „Leverage Ratio“, die absoluten Wachstumsgrößen „beantragtes Bausparneugeschäft“, „Neugeschäft Baufinanzierung“ sowie die Bestandsentwicklung „außerkollektive Baudarlehen“ dargestellt.

Wirtschaftsbericht

Die Weltwirtschaft

Wirtschaftswachstum (in %) ¹	2025 ²	2024 ³	Haupttreiber
Weltwirtschaft	3,4	3,4	Im Jahr 2025 setzte die Weltwirtschaft ihren stabilen Wachstumskurs fort. Fortschritte in den Handelsverhandlungen zwischen den USA und ihren wichtigsten Handelspartnern sowie gezielte Zollsenkungen trugen zu einem deutlichen Rückgang der Unsicherheit in der Handelspolitik bei; gleichzeitig unterstützte der nachlassende Inflationsdruck den privaten Konsum und verschaffte den Zentralbanken Spielraum für weitere Zinssenkungen.
Davon: Industrieländer	1,8	1,7	Industrieländer profitierten von den ausgehandelten Handelskompromissen, die dazu beitrugen, die allgemeine politische Unsicherheit zu verringern. Obwohl die BIP-Wachstumsraten zwischen den Ländern variierten, ging die Inflation in den meisten Märkten zurück. In diesem Umfeld setzten mehrere Zentralbanken ihre Zinssenkungen von zuvor restriktiven Niveaus aus fort.
Davon: Schwellenländer	4,5	4,5	Schwellenländer zeigten eine unerwartet hohe Widerstandsfähigkeit gegenüber negativen Wachstums- und Handelsschocks, die aus den US-Zollmaßnahmen resultierten. Die Kombination aus gedämpfter Inflation und einer Abschwächung der Stärke des US-Dollars verschaffte mehreren Zentralbanken zusätzlichen Spielraum für eine Lockerung der Geldpolitik. Darüber hinaus boten verbesserte externe fiskalische Impulse und niedrigere Energiepreise weitere Unterstützung für die gesamtwirtschaftliche Aktivität.
Eurozone	1,5	0,8	Trotz anhaltender externer Gegenwinde im Handel verzeichnete die Eurozone weiterhin ein robustes Wirtschaftswachstum, gestützt durch eine widerstandsfähige Binnennachfrage; dennoch unterschieden sich die BIP-Wachstumsraten zwischen den Regionen. Die Inflation bewegte sich weiter in Richtung des 2-%-Ziels der EZB, sodass die EZB in der zweiten Jahreshälfte ihren Einlagenzins auf einem neutralen Niveau unverändert lassen konnte.
Davon: Deutschland	0,2	-0,5	Die deutsche Wirtschaft sah sich weiterhin Wettbewerbsnachteilen im Außenhandel gegenüber. Während der expansive fiskalpolitische Kurs zunächst einige positive Impulse setzte, blieb die Binnennachfrage verhalten; die rückläufige Inflation unterstützte den privaten Konsum, dennoch blieb die Gesamtstimmung schwach. Die Abkühlung des zuvor robusten Arbeitsmarkts hat sich verlangsamt.

¹Jährliches reales BIP-Wachstum (in % im Vergleich zum Vorjahr). Quellen: Nationale Behörden, sofern nicht anders angegeben

²Quelle: Deutsche Bank Research

³Einige Wirtschaftsdaten für 2024 wurden von den Statistikämtern überarbeitet. Daher können diese Daten von den zuvor veröffentlichten abweichen.

Die Bankenbranche

31.12.2025

Wachstum im Jahresvergleich (in %)	Kredite an Unternehmen	Kredite an Haushalte	Einlagen von Unternehmen	Einlagen von Haushalten	Haupttreiber
Eurozone	2,0	2,6	3,2	3,0	Gestützt durch niedrigere Zinsen und eine stärkere wirtschaftliche Dynamik, gewann die Kreditvergabe an Haushalte und Unternehmen im Jahresverlauf spürbar an Dynamik, wobei die Kredite an Haushalte stärker zulegte als jene an Unternehmen. Gleichwohl übersteigen die Wachstumsraten die Inflation bislang nicht in nennenswertem Umfang. Demgegenüber hielten die Einlagen von Haushalten und Unternehmen ihren Schwung über das gesamte Jahr 2025 hinweg weitgehend aufrecht und wuchsen weiterhin mit robustem Tempo.
Davon: Deutschland	0,7	1,9	2,4	2,8	Die Dynamik bei Krediten im privaten Sektor hat sich im Laufe des Jahres 2025 verbessert, wobei die Kreditvergabe an Haushalte stärker zulegte als jene an Unternehmen, begünstigt durch Rückenwind aus Zinsen im Baufinanzierungsgeschäft. Die verhaltene Kreditvergabe an Unternehmen dürfte auf verschiedene Faktoren zurückzuführen sein, die die Investitionsneigung beeinflussten – von handelspolitischer Unsicherheit über Sorgen hinsichtlich der internationalen Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands bis hin zu Transformationsherausforderungen. Zumindest stieg die Kreditnachfrage in den jüngsten Quartalen, wie aus der Umfrage zum Kreditgeschäft der Banken (Bank Lending Survey) hervorgeht. Das Wachstum der Einlagen von Unternehmen und Haushalten blieb höher als das Kreditwachstum, auch wenn es nach dem starken Anstieg im Jahr 2024 etwas an Dynamik verloren hat.

Deutscher Immobilienmarkt 2025 sowie Neugeschäft Bausparen und Baufinanzierung

Die deutsche Wirtschaft befindet sich auch im Jahr 2025 weiterhin in einer anhaltenden Schwächephase. Nach dem Rückgang des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts auf –0,5 % im Jahr 2024 lässt sich für das Jahr 2025 ein Wachstum in Höhe von 0,2 % verzeichnen. Damit zeigt die Konjunktur 2025 kaum Dynamik und setzt die bereits seit mehreren Jahren anhaltende Phase wirtschaftlicher Stagnation fort. Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt 2025 um 2,2 % gegenüber dem Vorjahr und lagen damit – ebenso wie bereits 2024 – deutlich unter den außergewöhnlich hohen Inflationsraten der Jahre 2022 und 2023. Trotz der rückläufigen Inflation bleibt der Arbeitsmarkt spürbar unter konjunkturellem Druck.

Unternehmen bewerten ihre Lage und Aussichten überwiegend vorsichtig; steigende Kosten und politische Unsicherheiten zählen zu den wichtigsten Belastungsfaktoren. Auch die privaten Haushalte zeigen sich zurückhaltend. Das Sparverhalten hat sich im Verlauf des Jahres 2025 deutlich verstärkt und erreichte im Dezember einen Höchststand seit der Finanzmarktkrise 2008.

Im Jahr 2025 wurde in Deutschland der Bau von 238.500 Wohnungen genehmigt. Dies entspricht einem Anstieg um 10,8 % bzw. 23.200 Wohnungen gegenüber dem Vorjahr. Damit wurde erstmals seit mehreren Jahren wieder ein Zuwachs bei den Baugenehmigungen verzeichnet, nachdem die Zahlen zuvor drei Jahre in Folge rückläufig gewesen waren.

Der deutsche Bausparkmarkt entwickelte sich 2025 rückläufig und setzte damit die schwache Tendenz des Vorjahres fort. Bei den deutschen Bausparkassen sank die Zahl der neu abgeschlossenen Verträge um 19,7 % auf 1,12 Millionen Stück. Das beantragte Neugeschäftsvolumen verringerte sich auf rund 61,8 Mrd €, was einem Rückgang um 25,9 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht.

Im Jahr 2025 verzeichneten die deutschen Kreditinstitute im Bereich der Baufinanzierungen eine positive Entwicklung. Im Gegensatz zum rückläufigen Bauspargeschäft zeigte sich im Baufinanzierungsgeschäft im Jahr 2025 ein spürbarer Zuwachs. Das Neugeschäftsvolumen für Immobiliendarlehen an private Haushalte stieg im Jahr 2025 auf rund 240,8 Mrd € und lag damit um rund 21,4 % über dem Vorjahreswert von etwa 198,4 Mrd €.

Die Hypothekenzinsen mit zehnjähriger Zinsbindung bewegten sich im Jahresverlauf 2025 weitgehend stabil in einer Spanne von 3,4 % bis 3,7 %, im Dezember stiegen sie moderat auf etwa 3,85 % an.

Geschäftsverlauf der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft

Zusammenfassung wichtiger Ereignisse des abgelaufenen Geschäftsjahres

Die BHW Bausparkasse wurde im Geschäftsjahr 2025 erneut für die Attraktivität ihrer Bausparverträge ausgezeichnet. So verglich die Stiftung Warentest/Finanztest in ihrer Ausgabe Mai 2025 aktuelle Bauspartarife verschiedener Bausparkassen. Der Tarif WohnBausparenPlus wurde dabei gleich vier Mal mit Platz 1 ausgezeichnet – als mit Abstand bester Tarif für Kunden mit späterem Finanzierungsbedarf. Darüber hinaus führten die Analyse- und Beratungsgesellschaft ServiceValue GmbH und die Zeitung DIE WELT eine deutschlandweite Befragung durch, mit dem erfreulichen Ergebnis, dass die BHW Bausparkasse als Branchensieger unter den Bausparkassen ausgezeichnet wurde (veröffentlicht in der Printausgabe der WELT vom 8. Oktober 2025).

In der Zusammensetzung der Geschäftsleitung kam es im Geschäftsjahr 2025 zu folgenden Veränderungen: Zum 30. April legte Jörn Joseph sein Mandat als Vorstandsmitglied und Chief Risk Officer nieder. Bis zur Nachfolgelösung übernahm Dietmar König, Sprecher des Vorstands, die Leitung des Ressorts Risiko/Kollektiv zusätzlich. Das Geschäftsleitungsteam wurde zudem mit Wirkung zum 1. Juli 2025 um Thorsten De Paoli Pepler verstärkt, der als Generalbevollmächtigter und Chief Operating Officer operative Themenfelder im Ressort Infrastruktur/IT verantwortet. Zum 30. September schied Dr. Christian Schramm als Chief Financial Officer aus dem Vorstand aus. Die operative Verantwortung des Ressorts Finanzen übernahm zum 1. Oktober 2025 Kai-David Ortmann, der seit dem 1. August 2025 als Generalbevollmächtigter agiert. Zum Jahreswechsel 2026 ist zudem Dr. Tobias Horn als Generalbevollmächtigter in die Geschäftsleitung eingetreten und verantwortet seitdem die Leitung des Ressorts Risiko/Kollektiv.

Die Einführung konzerneinheitlicher Prozesse und IT-Anwendungen wurde im Jahr 2025 fortgesetzt. So wurden zur Nutzung von Synergien das Projekt „GCP“ (Google Cloud Platform) umgesetzt und die Kern-IT-Anwendungen in eine Cloud migriert sowie Konzernsysteme weiterentwickelt. Mit diesen Maßnahmen wurde die Zukunftsfähigkeit der Bausparkasse signifikant gestärkt. Aufgrund dieser umfangreichen Change-Projekte wurde die technische Zusammenlegung der Bausparkkollektive der Teilbetriebe in Hameln und in Frankfurt auf das Jahr 2026 verschoben.

Geschäftliche Entwicklung

Die BHW Bausparkasse schloss das Geschäftsjahr 2025 insgesamt mit einem gesteigerten Ergebnis vor Steuern und Gewinnabführung ab (2025: 279,5 Mio €; Vorjahr: 256,9 Mio €) und konnte so die Erwartungen übertreffen. Im Bausparneugeschäft lag das beantragte Neugeschäft spürbar unter den Zahlen des Vorjahres; in der Baufinanzierung konnte das Vorjahresniveau hingegen bestätigt werden.

Nachfolgend werden die Entwicklungen des Geschäftsjahres 2025 im Detail erläutert

BHW Bausparen

Das beantragte Bausparneugeschäft der BHW Bausparkasse belief sich im Jahr 2025 auf 4,4 Mrd € (Vorjahr: 5,4 Mrd €), ein Rückgang um 19,7 % gegenüber dem Vorjahr. Im Berichtsjahr wurden rund 62.000 neue Verträge abgeschlossen (Vorjahr: 94.000 Stück). Insgesamt hat sich die BHW Bausparkasse leicht besser als die Branche entwickelt. Die durchschnittliche Bausparsumme pro abgeschlossenem Bausparvertrag stieg von 58,0 T€ auf 70,2 T€.

Im eingelösten Bausparneugeschäft verminderte sich das Neugeschäftsvolumen um 24,5 %; es belief sich im Berichtsjahr auf 4,5 Mrd € nach 5,9 Mrd € im Vorjahr. Nach ihrer Anzahl bemessen, wurden rund 66.000 Bausparverträge neu eingelöst gegenüber 90.000 Stück im Jahr zuvor. Die durchschnittliche Bausparsumme erhöhte sich pro eingelöstem Bausparvertrag von 66,1 T€ auf 67,8 T€.

Die Einlösungsquote, d. h. der Anteil des eingelösten Neugeschäfts am gesamten beantragten Neugeschäft, belief sich im Berichtsjahr, bezogen auf die Bausparsumme, aufgrund von Nachlaufeffekten aus dem Vorjahr auf rund 103 % (Vorjahr: 109 %).

Im Vorjahresbericht wurde als Prognose erwartet, die Rückgänge im Neugeschäft des Jahres zuvor weitgehend aufzuholen. Stattdessen setzte sich 2025 branchenweit ein sehr verhaltenes Neugeschäft mit weiteren Rückgängen fort; diese Verminderung wurde in dieser Höhe nicht erwartet.

Neugeschäft der BHW Bausparkasse AG

	Anzahl der Verträge in Stück			Durchschnittliche Bausparsumme in T€				Bausparsumme in Mio €		
	2025	2024	Veränderung zum Vorjahr	2025	2024	Veränderung zum Vorjahr	2025	2024	Veränderung zum Vorjahr	
Beantragtes Neugeschäft	62.192	93.924	-31.732 -33,8%	70,2	58,0	12,3 21,2%	4.368,8	5.443,5	-1.074,7 -19,7%	
Einzelöstes Neugeschäft	66.162	89.788	-23.626 -26,3%	67,8	66,1	1,6 2,5%	4.483,9	5.938,9	-1.455,0 -24,5%	

Vertragsbestand

Das verwaltete Bestandsvolumen an Bausparverträgen belief sich zum letzten Bilanzstichtag auf eine Bausparsumme von 118,2 Mrd € gegenüber 122,3 Mrd € im Vorjahr.

Die durchschnittliche Bausparsumme im Vertragsbestand stieg um weitere 2,1 T€ auf 53,8 T€ (Vorjahr: 51,7 T€) pro Vertrag. Die Anzahl der betreuten Verträge lag bei knapp 2,2 Millionen gegenüber 2,4 Millionen im Jahr zuvor.

Verwaltete Bausparverträge

	Anzahl der Verträge in Tsd. Stück				Bausparsumme in Mio €			
	2025	2024	Veränderung zum Vorjahr		2025	2024	Veränderung zum Vorjahr	
Nicht zugeteilt (eingelöst)	1.954	2.112	-158	-7,5 %	103.336	107.783	-4.447	-4,1 %
Zugeteilt	191	193	-2	-1,0 %	11.234	10.553	681	6,5 %
	2.145	2.305	-160	-6,9 %	114.570	118.336	-3.766	-3,2 %
Im Einlösestadium	51	60	-9	-15,0 %	3.619	4.013	-394	-9,8 %
Gesamtbestand	2.196	2.365	-169	-7,1 %	118.189	122.349	-4.160	-3,4 %

Zuteilungen

Der Spargeldeingang einschließlich Zinsgutschriften und gutgeschriebener Wohnungsbauprämien belief sich 2025 auf 2,6 Mrd € gegenüber 2,8 Mrd € im Vorjahr.

An die Bausparer wurden ca. 196.000 (Vorjahr: 244.000) Zuteilungsangebote einschließlich Wiedergeltendmachungen mit einer Bausparsumme von rund 6,7 Mrd € (Vorjahr: 7,8 Mrd €) übermittelt.

Die von den Bausparern angenommenen Zuteilungen lagen mit rund 139.000 Verträgen um 26 % unter dem Vorjahresniveau von rund 188.000 Stück; die Bausparsumme belief sich auf rund 4,9 Mrd € nach 5,9 Mrd € im Jahr zuvor. Die Zuteilungsquote, bezogen auf die Bausparsumme, belief sich auf 72,1 % gegenüber 76,1 % im Vorjahr.

Insgesamt stellten wir unseren Bausparern Zuteilungsauszahlungen in Höhe von rund 3,7 Mrd € (Vorjahr: 4,5 Mrd €) bereit. Auf die Rückzahlung von Bausparguthaben entfielen 573 Mio € (Vorjahr: 702 Mio €).

Der Überschuss der Zuteilungsmasse (Kollektivüberhang) verminderte sich im Geschäftsjahr 2025 um 4,3 % bzw. 0,8 Mrd € auf 16,9 Mrd €.

Entwicklung der Zuteilungsmasse

	2025 Mio €	2024 Mio €	Veränderung zum Vorjahr in %	
Vortrag aus dem Vorjahr	17.616,5	19.122,8	-1.506,3	-7,9 %
Zuführungen	3.466,7	3.661,9	-195,2	-5,3 %
Entnahmen	-4.229,5	-5.168,2	938,7	-18,2 %
Überschuss der Zuführungen am Ende des Geschäftsjahres	16.853,7	17.616,5	-762,8	-4,3 %

BHW Baufinanzierung

Die Kreditzusagen in der außerkollektiven Baufinanzierung erhöhten sich im Berichtsjahr um rund 0,2 Mrd € oder 9,2 % von knapp 2,4 Mrd € auf 2,6 Mrd €. Demgegenüber gingen die Prolongationen von knapp 0,9 Mrd € im Vorjahr auf gut 0,6 Mrd € zurück. Zusammengefasst lag das Neugeschäft der Baufinanzierungen 2025 mit rund 3,2 Mrd € auf dem Vorjahresniveau (3,2 Mrd €; -0,4 %).

Neben dem außerkollektiven Baufinanzierungsgeschäft wurden im Berichtsjahr Bauspardarlehen im Gesamtvolumen von erneut rund 1,2 Mrd € ausbezahlt.

Die BHW Bausparkasse hat ihren Kunden im Berichtsjahr – inklusive der Auszahlungen von Bauspardarlehen – Finanzierungsmittel von insgesamt rund 4,4 Mrd € (Vorjahr: 4,5 Mrd €) zur Verfügung gestellt, das sind 1,1 % weniger als im Vorjahr.

Für das Geschäftsjahr 2025 wurde für den bedeutsamen Leistungsindikator „Neugeschäft Baufinanzierung“ von einer Fortsetzung der positiven Entwicklung des Baufinanzierungsmarktes ausgegangen, was auch bei der BHW Bausparkasse zu Steigerungen führen sollte. Mit dem insgesamt leicht unter dem Vorjahresniveau liegenden Neugeschäftsvolumen wurde diese Prognose somit nur teilweise erfüllt, und zwar in Bezug auf die Neuzusagen in der außerkollektiven Baufinanzierung, die von 2,4 Mrd € auf 2,6 Mrd € stiegen.

Auslandsgeschäft

Die BHW Bausparkasse bietet Neugeschäft im Ausland in der Niederlassung in Luxemburg an. Darüber hinaus werden in den Niederlassungen in Italien und Luxemburg – hier zusätzlich für die Kunden der ehemaligen Niederlassung in Belgien – noch bestehende Verträge betreut. In der Niederlassung Luxemburg mit Sitz in der Stadt Luxemburg waren zum Bilanzstichtag 35 Mitarbeitende beschäftigt, in der Niederlassung Italien mit Sitz in Bozen waren es vier Mitarbeitende.

In Luxemburg wurden im Geschäftsjahr 2025 Bausparverträge mit einer Bausparsumme von insgesamt rund 477 Mio € (Vorjahr: 523 Mio €) neu abgeschlossen. Aus dem Bruttoneugeschäft wurden Bausparverträge im Gesamtvolumen von rund 455 Mio € (Vorjahr: 342 Mio €) eingelöst.

Insgesamt lag das Volumen der Kundenkredite im Berichtsjahr in Luxemburg (inklusive der ehemaligen Niederlassung in Belgien) bei rund 2.279 Mio € (Vorjahr: 2.066 Mio €) sowie in Italien ablaufbedingt bei rund 324 Mio € (Vorjahr: 405 Mio €). Die Bausparanlagen beliefen sich zum Jahresende 2025 in Luxemburg auf 741 Mio € (Vorjahr: 720 Mio €) und in Italien auf rund 26 Mio € (Vorjahr: 44 Mio €).

Nachhaltigkeit in der BHW Bausparkasse

Nachhaltigkeit ist für die BHW Bausparkasse integraler Bestandteil des Markenkerns und des Geschäftsmodells. Zum BHW Produktangebot gehören spezialisierte Sparprodukte, die als nachhaltige Ziele auf den Erwerb von Wohneigentum und die Altersvorsorge mit Immobilien ausgerichtet sind. Dabei gilt es, insbesondere Kunden mit niedrigen und mittleren Einkommen zu unterstützen.

Hinsichtlich der Ausrichtung des BHW Nachhaltigkeitsmanagements sind die sogenannten ESG-Kriterien (ESG – Environmental, Social, Governance) von zentraler Bedeutung.

Die BHW Bausparkasse entwickelt seit 2019 ein eigenständiges Nachhaltigkeitskonzept, das mit den ESG-Richtlinien der Deutschen Bank übereinstimmt und seit 2020 auch formell mit ausgewählten Inhalten in die Geschäfts- und Risikostrategie übernommen wurde. Seit 2019 wird das Bekenntnis zur Nachhaltigkeit in den BHW Geschäftsberichten veröffentlicht.

Um die Nachhaltigkeitsaktivitäten der Bausparkasse mess- und überprüfbar zu machen, hat der BHW Vorstand einen umfangreichen Katalog an quantifizierten Nachhaltigkeitszielen im Rahmen einer Materialitätsanalyse verabschiedet.

Zudem ist das fachbereichsübergreifende Team „sustainableBHW“ seit 2020 organisatorisch verankert. Dort werden kontinuierlich neue nachhaltigkeitsbezogene Maßnahmen entwickelt, die auch die interne Mobilisierung der Mitarbeitenden umfassen.

Aufgrund der Anwendung der ESG-Kriterien wird von der BHW Bausparkasse ein weites Spektrum an Aktivitäten umgesetzt. Der Faktor „E“ steht für Belange der Umwelt und wird insbesondere in der produktpolitischen Ausrichtung berücksichtigt. Im Jahr 2025 wurden folgende nachhaltige Produkte angeboten, die sich auf die energetische Sanierung von Wohngebäuden beziehen: „BHW KlimaDarlehen“ und „Modernisieren leicht gemacht“ sowie die EIB-geförderte „Grüne Baufinanzierung“.

Das „S“ steht für die gesellschaftliche Verantwortung unseres Hauses. Im Hinblick auf unsere Kunden sehen wir uns verpflichtet, gerade Schwellenhaushalte bei der Realisierung von Wohneigentum zu unterstützen und zur Altersvorsorge mit Immobilien beizutragen. Mit Blick auf unsere Mitarbeitenden erstrecken sich unsere „S-Aktivitäten“ u. a. auf umfangreiche Angebote im betrieblichen Gesundheitsmanagement, die Förderung sozialer und ehrenamtlicher Initiativen in unserem Unternehmen und das klare Bekenntnis der Bausparkasse zur Vielfalt (Diversity). 2025 gab es wieder „Social Days“, in denen BHW Mitarbeitende sich bei verschiedenen Vereinen und Organisationen ehrenamtlich engagierten.

Weiterhin wurden in sämtlichen Fachbereichen Governance-Maßnahmen (das „G“ im ESG-Konzept) im Sinne einer nachhaltigen, „guten“ Unternehmensführung eingeleitet. Beispielsweise bezog das BHW Risikomanagement spezielle Klimarisiken einschließlich Klimastresstests in die Risikoanalysen ein.

Lage des Unternehmens

Vermögenslage

Die Bilanzsumme verminderte sich zum Ende des Geschäftsjahres 2025 mit 45,9 Mrd € leicht um 0,6 Mrd € gegenüber dem Vorjahreswert.

Die Kundenforderungen – und damit im Wesentlichen die Finanzierungen für den privaten Wohnungsbau – blieben im Berichtsjahr weiterhin die bedeutendste Bilanzposition der BHW Bausparkasse; sie machten zum Bilanzstichtag 94,4 % der Bilanzsumme aus (Vorjahr: 93,7 %), der Bilanzausweis verminderte sich leicht um 0,5 % von 43,6 Mrd € auf 43,4 Mrd €.

Im Vergleich zu der Niedrigzinsphase der vergangenen Jahre haben die Konditionen der Bauspardarlehen vieler Tarife im aktuellen Zinsniveau an Attraktivität gewonnen. So stieg der Bilanzausweis der Bauspardarlehen zum Jahresende 2025 weiter um 11,1 % oder ca. 0,4 Mrd € von rund 3,2 Mrd € im Vorjahr auf fast 3,6 Mrd € an. Demgegenüber nahm der Forderungsbestand im außerkollektiven Baufinanzierungsgeschäft um 1,5 % oder 0,6 Mrd € von 40,2 Mrd € auf 39,6 Mrd € ab.

Die Entwicklung des bedeutsamen finanziellen Leistungsindikators „Bestand außerkollektive Baudarlehen“ stand damit im Wesentlichen im Einklang mit den Vorjahresprognosen. Hier war im Vorjahr von einer konstanten Entwicklung ausgegangen worden.

Bei den Geldanlagen ergab sich im Berichtsjahr eine Reduktion der Geldmarktgeschäfte um netto 0,4 Mrd €, der Bestand zum Jahresende belief sich folglich auf 2,2 Mrd € gegenüber 2,6 Mrd € im Vorjahr.

Zusammensetzung und Struktur der Finanzinvestitionen

	31.12.2025 Mio €	Struktur in %	31.12.2024 Mio €	Struktur in %	Veränderung zum Vorjahr	
					Mio €	in %
Forderungen an Kunden	43.350	95,1	43.583	94,4	-233	-0,5
aus Bauspardarlehen	3.606	7,9	3.249	7,0	357	11,0
aus außerkollektiven Baudarlehen	39.606	86,9	40.223	87,1	-617	-1,5
davon aus Vor- und Zwischenfinanzierungen	32.844	72,0	33.571	72,7	-727	-2,2
davon aus sonstigen Baudarlehen	6.762	14,8	6.652	14,4	110	1,7
aus anderen Forderungen	138	0,3	111	0,2	27	24,3
Treuhandkredite	3	0,0	3	0,0	-	0,0
Volumen des Kundenkreditgeschäfts	43.353	95,1	43.586	94,4	-233	-0,5
Forderungen an Kreditinstitute einschließlich der Barreserve	2.241	4,9	2.606	5,6	-365	-14,0
Volumen der Geldanlagen	2.241	4,9	2.606	5,6	-365	-14,0
Volumen der Finanzinvestitionen	45.594	100,0	46.192	100,0	-598	-1,3

Die aufgenommenen Fremdmittel entwickelten sich – im Wesentlichen analog zur Aktivseite – um über 0,5 Mrd € rückläufig.

Dabei verminderten sich Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus Bauspareinlagen im Geschäftsjahr 2025 um 2,0 % oder 0,4 Mrd €. Mit einem Jahresendwert von 20,5 Mrd € gegenüber 20,9 Mrd € im Vorjahr blieben die Bauspareinlagen die wichtigste Refinanzierungsquelle der Bausparkasse.

Die Geldaufnahmen von Kreditinstituten – weit überwiegend aus dem Konzernverbund – blieben zum Jahresende 2025 mit einem Bilanzausweis von 8,0 Mrd € (Vorjahr: 8,1 Mrd €; –1,0 %) nahezu konstant.

Über die klassischen Refinanzierungsinstrumente hinaus hat die BHW Bausparkasse im Rahmen von Verbriefungstransaktionen Darlehen im Volumen von rund 14,1 Mrd € an die Deutsche Bank AG veräußert und deren Übertragung ausgesetzt. Im Gegenzug wurde in gleicher Höhe eine Herausgabeverpflichtung der Darlehen in den sonstigen Verbindlichkeiten passiviert.

Zusammensetzung und Struktur des Fremdmittelvolumens

	31.12.2025 Mio €	Struktur in %	31.12.2024 Mio €	Struktur in %	Veränderung zum Vorjahr Mio €	Veränderung zum Vorjahr in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.991	28,0	8.076	27,7	-85	-1,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	20.574	72,0	21.031	72,2	-457	-2,2
aus Bauspareinlagen	20.457	71,6	20.884	71,7	-427	-2,0
aus anderen Verbindlichkeiten	117	0,4	147	0,5	-30	-20,4
Treuhandverbindlichkeiten	3	0,0	3	0,0	-	0,0
Fremdmittelvolumen insgesamt	28.568	100,0	29.110	100,0	-542	-1,9

Die Vermögenslage der BHW Bausparkasse weist unverändert geordnete Verhältnisse auf.

Finanz- und Liquiditätslage

Im Berichtsjahr übertrafen die Eigenmittelquoten jederzeit die Anforderungen des Artikels 92 der Capital Requirements Regulation (CRR) sowie die in § 10i KWG definierten kombinierten Kapitalpufferanforderungen deutlich. Mit einer (harten) Kernkapitalquote von 22,74 % und einer Gesamtkapitalquote von 22,74 % zum Berichtszeitpunkt konnten die regulatorischen Kapitalanforderungen inklusive Kapitalpuffer in Höhe von 8,51 % (CET1), 10,01 %

(Tier 1) und 12,01 % (Gesamtkapital) erfüllt werden. Ein intern definierter Managementpuffer wurde ebenfalls zu jeder Zeit eingehalten. Die Leverage Ratio betrug zum Berichtszeitpunkt 7,33 %.

Gemäß Artikel 24 (2) CRR in Verbindung mit Abschnitt II Kapitel 1 Nummer 10 EZB OND-Guide (Stand März 2022) werden die aufsichtsrechtlichen Meldungen der BHW Bausparkasse auf Basis der Internationalen Rechnungslegungsstandards nach Maßgabe der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 (IFRS) erstellt.

Die Vorschriften zur regelmäßigen Ermittlung der Liquiditätskennziffern Liquidity Coverage Ratio (LCR) sowie Additional Liquidity Monitoring Metrics (ALMM) wurden eingehalten.

Die Liquidität der BHW Bausparkasse war im Berichtsjahr durchgehend gewährleistet. Im Berichtsjahr waren keine wesentlichen Veränderungen in der Strategie und in den gewährten Kreditlinien festzustellen. Ferner hat die – im Jahr 2020 in der Deutsche Bank AG aufgegangene – Deutsche Postbank AG im Geschäftsjahr 2008 zu unseren Gunsten eine Patronatserklärung abgegeben. Diese wird im Rahmen der Rechtsnachfolge von der Deutsche Bank AG fortgeführt.

Wesentliche, über das branchenübliche Maß hinausgehende Beschränkungen in der Verfügbarkeit von Liquidität bestanden im Berichtsjahr nicht.

Ertragslage

Mit einem Vorsteuerergebnis vor Gewinnabführung von 279,5 Mio € hat die BHW Bausparkasse im Geschäftsjahr 2025 das Vorjahresergebnis von 256,9 Mio € um 22,6 Mio € erneut gesteigert.

Mit dieser positiven Entwicklung ging eine gesteigerte Gewinnabführung in Höhe von 274,2 Mio € im Geschäftsjahr 2025 nach 240,4 Mio € im Vorjahr einher.

Nachfolgend wird die Entwicklung der einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung inklusive der wesentlichen Sondereffekte näher erläutert.

Der Zinsüberschuss (inklusive der laufenden Erträge) stieg mit 664,3 Mio € insgesamt um 39,2 Mio € oder 6,3 % gegenüber dem Vorjahreswert von 625,1 Mio €. Ursächlich war insbesondere, dass sich die Zinsaufwendungen stärker verminderten als die Zinserträge.

Die Zinserträge verringerten sich im Berichtsjahr insgesamt um 189,8 Mio € auf 1.256,4 Mio €. Dabei reduzierten sich die Zinserträge im Bereich der derivativen Zinsinstrumente sowie aus sonstigen Geldmarktgeschäften mit Kreditinstituten um 222,7 Mio €; hier waren im Vorjahr noch Erträge aus der vorzeitigen Ablösung von höherverzinslichen Passiva zu verzeichnen gewesen. Hingegen erhöhten sich die Zinserträge aus Vor- und Zwischenfinanzierungen – im Wesentlichen aufgrund höherer Zinssätze bei Neugeschäftsabschlüssen in der Baufinanzierung – um 14,9 Mio € sowie die Zinserträge aus Bauspardarlehen aufgrund gestiegener Bestände um 6,7 Mio €.

Die Zinsaufwendungen nahmen insgesamt um 230,1 Mio € auf 592,5 Mio € ab. Hier wirkte sich die gegen Ende des Vorjahres vorgenommene Verbriefungstransaktion Wendelstein aus, in deren Rahmen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um rund 10 Mrd € zurückgeführt werden konnten. Die passivierten Herausgabeverpflichtungen weisen eine geringere Verzinsung auf. In der Folge verminderten sich die anderen Zinsaufwendungen um 217,2 Mio €. Darüber hinaus konnten die Zinsaufwendungen für Bauspareinlagen um 12,9 Mio € auf 172,8 Mio € reduziert werden. Neben leicht geringeren Beständen – insbesondere auch in den hochverzinslichen Alttarifen – wirkten sich hier erneut verminderte Aufwendungen für die Bewertung der bauspartechischen Rückstellungen aus.

Das Provisionsergebnis belief sich im Berichtsjahr auf –79,1 Mio € gegenüber –76,3 Mio € im Vorjahr. Die Entwicklung resultiert im Wesentlichen aus den rückläufigen Neugeschäftsabschlüssen im Bausparen. Während sich die Provisionserträge um 16,8 Mio € verminderten – davon entfielen 15,8 Mio € auf geringere Erträge aus Vertragsabschluss und -vermittlung im Bausparen –, gingen die Provisionsaufwendungen im Wesentlichen aufgrund geringerer Provisionszahlungen an den Vertrieb um 14,0 Mio € zurück. Der im Vergleich zu den Provisionserträgen etwas geringere Rückgang der Provisionsaufwendungen resultiert daraus, dass für vermittelte Baufinanzierungen, korrespondierend zur Neugeschäftsentwicklung, leicht höhere Aufwendungen zu tragen waren.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen) lagen im Geschäftsjahr 2025 mit insgesamt 240,1 Mio € um 21,1 Mio € über dem Vergleichswert des Vorjahres in Höhe von 219,0 Mio €.

Dies ist insbesondere auf die Normalisierung der Personalaufwendungen inklusive Sozialabgaben und Altersversorgung zurückzuführen, die im Berichtsjahr um 40,3 Mio € auf 73,0 Mio € anstiegen. Im Vorjahr führten veränderte Parameter wie geringere Erwartungen von Inflationsraten und Lohnentwicklungen in der Bewertung von Pensionsverpflichtungen noch zu einem Ertrag in den Sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung.

Bei den Sachaufwendungen konnten im Berichtsjahr insgesamt Einsparungen in Höhe von 19,2 Mio € erzielt werden. Die anderen Verwaltungsaufwendungen inklusive Abschreibungen auf Sachanlagen verminderten sich folglich von 186,3 Mio € im Vorjahr auf 167,1 Mio €. Neben den geringeren konzerninternen Leistungsverrechnungen reduzierten sich u. a. auch die Aufwendungen für die Bankenabgabe.

Der zusammengefasste Saldo aus Kreditrisikovorsorge und Wertpapierergebnis betrug im Berichtsjahr –2,0 Mio € gegenüber –44,8 Mio € im Vorjahr. Bei der positiven Entwicklung ist zu berücksichtigen, dass im Vorjahr zusätzliche Aufwendungen aufgrund von Anpassungen von Grundparametern der Kreditrisikovorsorge zu verzeichnen waren und ein Overlay in Höhe von 10,0 Mio € zur Abdeckung von Unsicherheiten und potenziellen Modellauswirkungen gebildet wurde. Overlays in Bezug auf die Kreditrisikovorsorge wurden im Berichtsjahr per Saldo in Höhe von 5,0 Mio € aufgelöst.

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen belief sich im Berichtsjahr auf –16,6 Mio € gegenüber 39,1 Mio € im Vorjahr. Ursächlich für die Entwicklung waren im Wesentlichen höhere Aufwendungen aus der Treasury-Verrechnung sowie geringere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. Gegenläufig wirkten im Berichtsjahr Erträge in Höhe von 10,1 Mio € aus der Neubewertung der Verpflichtungen aus nicht eingelösten Schecks.

Im Geschäftsjahr 2025 wurde zur Stärkung der aufsichtsrechtlichen Kapitalbasis eine Zuführung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB in Höhe von 45,6 Mio € gegenüber 63,1 Mio € im Vorjahreszeitraum vorgenommen. In der Zuführung sind Vorsorgen für künftige Aufwendungen für die Ausbuchung von Optionsprämien von Swaptions berücksichtigt.

Das außerordentliche Ergebnis des Vorjahres spiegelte Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen in Höhe von 5,1 Mio € aufgrund der Neubewertung der Pensionsverpflichtungen gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz.

Die Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betragen im Berichtsjahr 5,2 Mio € (Vorjahr: 16,5 Mio €). Der Posten betrifft im Berichtsjahr im Wesentlichen Ertragsteuern der ausländischen Niederlassungen sowie in der Nettobetrachtung in geringem Umfang Ertragsteuern im Inland für Zeiträume vor Abschluss des Ergebnisabführungsvertrags.

Nach Berücksichtigung der Steuern und der Gewinnabführung von 274,2 Mio € (Vorjahr: 240,4 Mio €) verbleibt unverändert ein Jahresüberschuss von Null €.

Die Aufwand-Ertrag-Relation (Cost Income Ratio) belief sich im Berichtsjahr auf 47,4 % gegenüber 38,8 % im Vorjahr. Ursächlich für die Entwicklung waren die Normalisierung der Altersvorsorgeaufwendungen sowie deutlich angestiegene Aufwendungen für Treasury-Verrechnungen. Gegenläufig wirkte ein verbesserter Zinsüberschuss.

Für das Berichtsjahr betrug der Return on Equity (RoE) vor Steuern und Gewinnabführung/Verlustübernahme 15,5 % (Vorjahr: 14,3 %). Die Kapitalrendite (Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme) gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG hat aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags keine Aussagekraft, rein rechnerisch betrug sie im Berichtsjahr 0,00 % (Vorjahr: 0,00 %).

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Das Geschäftsjahr 2025 wurde ertragsmäßig besser als erwartet abgeschlossen. Im Vorjahr hatten wir die Erwartung geäußert, 2025 ein moderat rückläufiges Jahresergebnis zu erzielen.

Erfreulich ist, dass unser Jahresergebnis 2025 von einem leicht gestiegenen Zinsüberschuss und unterhalb unserer Erwartungen liegenden Kreditrisikovor-sorgeaufwendungen profitieren konnte.

Die Kern- und die Gesamtkapitalquote sowie die Leverage Ratio als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren lagen – wie erwartet – weiterhin deutlich über den Mindestanforderungen.

Der RoE entwickelte sich analog zum Jahresergebnis und damit besser als angenommen. Bei der Kennziffer „Cost Income Ratio“ hatten wir mit einer leichten Verschlechterung gerechnet, insofern liegt die Entwicklung voll im Rahmen der Erwartungen.

Risiko-, Prognose- und Chancenbericht

Risikobericht

Das Ressort Risiko/Kollektiv übt die unabhängige Risikoüberwachungs- und -management-Funktion in der BHW Bausparkasse AG aus.

Zum Leiter des Ressorts Risiko/Kollektiv wurde zum 1. Januar 2026 Dr. Tobias Horn berufen.

Die Aufgaben der Risikocontrolling-Funktion i.S.d. MaRisk werden vom Leiter des Ressorts wahrgenommen. Das Ressort Risiko/Kollektiv setzt sich aus den Abteilungen Kollektivsteuerung, Risikocontrolling und Kreditrisikosteuerung zusammen.

Das Risikomanagement der BHW Bausparkasse ist unter Beachtung der maßgeblichen gesellschafts- und bankaufsichtsrechtlichen Vorgaben in das Risikomanagement der Deutsche Bank AG (DB AG) eingebunden, um ein gemeinsames, angemessenes und wirksames Risikomanagement zu gewährleisten. Zur Sicherstellung einer abgestimmten und konsistenten Risikosteuerung innerhalb der Gruppe ist der Leiter für das Ressort Risiko/Kollektiv Mitglied im Risk Council der Private Bank der Deutschen Bank und Vertreter der BHW Bausparkasse sind Mitglieder in wesentlichen Risikogremien der Private Bank Germany.

Der Leiter für das Ressort Risiko/Kollektiv ist der Vorsitzende des Bankrisikokomitees (BRK).

Das BRK unterstützt und berät den Vorstand in allen Fragen des Risikomanagements und bildet das zentrale Risikomanagement-Gremium der BHW Bausparkasse. Es ist in die Komiteestruktur der Deutschen Bank eingebunden. Im Rahmen des gruppenweiten Risikomanagements ist ein Vertreter der Deutsche Bank AG Mitglied des Komitees.

Bei der Ausübung seiner Aufgaben wird das BRK durch die Abteilungen des Ressorts Risiko/Kollektiv, durch das Kollektiv-Management-Council sowie das BHW Quality Forum Qualitätssicherung unterstützt.

Das Risikomanagement der Bausparkasse basiert auf einer festgelegten Risikostrategie, die konsistent aus der Geschäftsstrategie abgeleitet wurde und die Ziele und den Risikoappetit für alle wesentlichen Risikoarten vorgibt.

In der Risikostrategie der BHW Bausparkasse sind einige Prinzipien als übergeordnete Leitprinzipien definiert. Hierzu gehört zunächst die Sicherstellung einer angemessenen Kapital- und Liquiditätsausstattung durch eine ausgewogene Risiko- und Ertragsorientierung. Hinzu kommen klare und einheitliche Risikoentscheidungen und -prozesse. Darüber hinaus ist die Beachtung von Nachhaltigkeitsaspekten eines der Leitprinzipien des Risikomanagements und in der Risikostrategie und -inventur im Jahr 2020 verankert worden.

Der Einsatz von Methoden und Instrumenten innerhalb der eigenverantwortlichen Risikosteuerung erfolgt in enger Abstimmung mit dem Chief Risk Office der DB AG. Es findet daher für alle Risikoarten regelmäßig eine Weiterleitung von Risikoergebnissen bzw. Rohdaten an die DB AG statt.

Arten von Risiken

Auf Basis einer integrierten Risikoinventur und der Risikotaxonomie der Deutsche Bank Gruppe wurden die wesentlichen Risikoarten der BHW Bausparkasse für die ökonomische und die normative Perspektive identifiziert.

Die BHW Bausparkasse unterscheidet folgende Risikoarten, die die Vermögens-, die Ertrags- oder die Liquiditätslage wesentlich beeinträchtigen können:

Kreditrisiko

Kreditrisiko entsteht als Verlustrisiko infolge einer Verschlechterung der Kreditqualität eines Kreditnehmers/Zahlungsverpflichteten oder infolge einer Nichterfüllung vertraglicher oder anderer Vereinbarungen durch einen Kreditnehmer/Zahlungsverpflichteten.

Kreditrisiko erwächst sowohl aus direktem Kreditgeschäft (Kredite, Eingehen von bedingten Zahlungsverpflichtungen) als auch aus Handelsaktivitäten (Derivate) sowie Forderungen für erbrachte Dienstleistungen.

Markt- und Kollektivrisiko

Marktrisiken entstehen durch die Unsicherheit hinsichtlich Veränderungen der Marktwerte unserer Anlagebuchpositionen. Risiken können aus Änderungen bei Zinssätzen, Bonitätsaufschlägen, Wechselkursen, Aktienkursen und anderen relevanten Parametern wie Marktvolatilitäten, Inflation und marktbezogenen Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie deren Korrelation entstehen.

Zu den wesentlichen Marktrisiken zählt die BHW Bausparkasse insbesondere:

- a) das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch (Interest Rate Risk in the Banking Book – IRRBB). Dieses ist das Risiko einer Verschlechterung der finanziellen Lage eines Instituts aufgrund von Veränderungen der allgemeinen Marktzinsen – allein bezogen auf das Bankbuch. Das Bankbuch gliedert sich in der Bausparkasse in das Zins- und das Optionsbuch auf. Im Optionsbuch werden die impliziten Kundenoptionen im Kollektiv abgebildet. Neben der barwertigen Ausprägung wird beim Management des Zinsänderungsrisikos auch die Wirkung auf das periodische Zinsergebnis berücksichtigt.
- b) Credit-Spread-Risiken aus Preisschwankungen bei Finanzinstrumenten durch Ausweitungen von Credit Spreads, die aus allgemeinen Marktänderungen resultieren.
- c) Marktrisiken in Bezug auf die leistungsorientierten Pensionspläne infolge eines potenziellen Rückgangs des Marktwerts der Aktiva oder einer Zunahme des Marktwerts der Pensionsverpflichtungen. Ebenfalls den Marktrisiken zugeordnet wird das Langlebigkeitsrisiko aus den Pensionsverpflichtungen, d. h. dem Risiko, dass die tatsächliche Lebenserwartung der den Pensionsplänen zugeordneten Populationen höher ist, als bei der Modellierung der Pensionsverpflichtungen erwartet.
- d) das Kollektivrisiko. Dieses ist ein spezifisches Risiko aus dem Bauspargeschäft und bezeichnet mögliche negative Effekte in der Vermögens-, Risiko- und Ertragslage aufgrund einer von der Prognose abweichenden tatsächlichen Entwicklung des Bausparkollektivs, soweit diese aus einer Abweichung vom geplanten Neugeschäftsvolumen oder einer Fehleinschätzung des Kundenverhaltens resultiert.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass die BHW Bausparkasse nicht in der Lage wäre, ihre Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit zu erfüllen oder diesen nur zu überhöhten Kosten nachkommen zu können.

- a) Zahlungsunfähigkeitsrisiko beschreibt das Risiko, gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder nicht zeitgerecht nachkommen zu können. Der Fokus liegt auf einer unterjährigen Betrachtung und der Vorhaltung eines angemessenen Puffers an liquiden Aktiva.
- b) Finanzierungsrisiko beschreibt das Risiko, dass die im Rahmen der Refinanzierungsplanung erwarteten Refinanzierungskapazitäten nicht ausreichen, um mögliche Refinanzierungslücken rechtzeitig zu schließen.

Reputationsrisiko

Reputationsrisiko ist definiert als das Risiko möglicher Schäden an der Marke und dem Ruf der BHW Bausparkasse und das damit verbundene Risiko für die bzw. die Auswirkung auf die Erträge, das Kapital oder die Liquidität, welche durch Assoziation, Tätigkeit oder Untätigkeit entsteht, wenn diese von den Betroffenen als unangemessen, unmoralisch oder nicht mit den Werten und Überzeugungen der BHW Bausparkasse vereinbar wahrgenommen werden könnten.

Operationelles Risiko

Operationelles Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein. Das Operationelle Risiko umfasst keine Geschäftsrisiken.

Nachhaltigkeitsrisiko

Das Nachhaltigkeitsrisiko ist in der Risikostrategie etabliert und gibt Prinzipien für die Geschäftssteuerung vor. Nachhaltigkeitsrisiko wird nicht als eigenständiges Risiko, sondern als thematischer Trend gesehen, der das bestehende Risikoprofil beeinflusst, und wird pro Risikoart konkretisiert. Basierend auf einer ersten Risikoinventur, wurden folgende Themen für die BHW Bausparkasse als relevant identifiziert:

- Gesellschaftlicher und struktureller Wandel von Schlüsselindustrien und Auswirkungen auf Privatkunden in den betroffenen Regionen
- Entstehende Regulierung zu Anreizen für Privathaushalte und Unternehmen zur Optimierung des Energiebedarfs und/oder Reduktion des CO₂-Ausstoßes
- Veränderungen der klimatischen Verhältnisse und steigende Frequenz von Extremwetter-Ereignissen mit Auswirkungen auf das Geschäftsmodell der Bank
- Auswirkungen unserer Geschäftsentscheidungen auf unsere Reputation in Bezug auf Nachhaltigkeit

Übergreifendes Risikomanagement

Kapitalmanagement

Der Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) der BHW Bausparkasse zielt auf eine ausreichende Kapitalausstattung sowohl in der normativen (regulatorischen) als auch in der ökonomischen Kapitalperspektive ab. Im Rahmen des Verfahrens zur Beurteilung der Angemessenheit des internen Kapitals werden die in der Risikoinventur als wesentlich identifizierten Risiken berücksichtigt.

Normative ICAAP-Perspektive

Der normative Kapitalsteuerungsprozess der BHW Bausparkasse folgt einem Regelkreis, der in verschiedenen Schritten eine laufende Überwachung sowie die proaktive Steuerung der Kapitalanforderungen und der zur Verfügung stehenden Eigenmittel sicherstellt.

Ausgangspunkt ist die jährlich durchgeführte Mehrjahresplanung, die einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren umfasst. Im Rahmen dieser Planung erfolgt eine zukunftsgerichtete Simulation der regulatorischen Kapitalquoten und der Leverage Ratio auf Grundlage der in der Strategie festgelegten Ausrichtung sowie

der zuvor durchgeführten Planung von Geschäftsvolumen, Bilanz und GuV. Zusätzlich zum auf den strategischen Zielen basierenden Planungsszenario werden adverse Szenarien betrachtet, die auf von den Planannahmen abweichenden volkswirtschaftlichen Rahmendaten und Prämissen gründen.

Im Sinne der normativen Perspektive der Risikotragfähigkeit werden die im Planungsszenario sowie in dem adversen Szenario simulierten Kapitalquoten den für die Zukunft erwarteten Mindestkapital- und Pufferanforderungen unter zusätzlicher Berücksichtigung eines intern festgelegten Managementpuffers gegenübergestellt.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 sowie auf Basis der mittelfristigen Kapitalplanungsszenarien liegen die Kapitalquoten deutlich über den regulatorischen Eigenmittelanforderungen und den intern festgelegten Grenzwerten (Stichtag 31. Dezember 2025: Gesamtkapitalquote 22,7 %, Kernkapitalquote 22,7 % und Leverage Ratio 7,3 %)¹. Gegenüber dem Jahresabschluss 2024 sind die Vergleichswerte für die Gesamt- und die Kernkapitalquote planmäßig leicht gestiegen und die Leverage Ratio planmäßig leicht gesunken (Stichtag 31. Dezember 2024: Gesamtkapitalquote 22,2 %, Kernkapitalquote 22,2 % und Leverage Ratio 7,6 %)¹.

Aufsichtsrechtliche Eigenmittel und Kapitalquoten

	31.12.2025 Mio €
Eigenmittel	3.062
davon Kernkapital	3.062
Risikogewichtete Aktiva (RWA)	13.467
davon RWA Kreditrisiken	12.470
davon RWA Operationelle Risiken	997
Gesamtkapitalquote	22,7 %
Kernkapitalquote	22,7 %
Leverage Ratio	7,3 %

¹Gemäß Artikel 24 (2) CRR in Verbindung mit Abschnitt II Kapitel 1 Nummer 10 EZB OND-Guide (Stand März 2022) werden die aufsichtsrechtlichen Meldungen der BHW Bausparkasse AG seit dem Stichtag 30. Juni 2021 auf Basis der Internationalen Rechnungslegungsstandards nach Maßgabe der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 (IFRS) erstellt.

Ökonomische ICAAP-Perspektive

Die BHW Bausparkasse bewertet die Kapitaladäquanz in einer ökonomischen Perspektive als das Verhältnis von intern festgelegter Risikodeckungsmasse zu ökonomischem Risikokapitalbedarf. Die Risikodeckungsmasse setzt sich im Wesentlichen aus dem Kernkapital sowie stillen Reserven aus dem Bankbuch zusammen.

Zur Ermittlung des Risikokapitalbedarfs verwendet die BHW Bausparkasse einheitliche Größen, die sich am Ansatz des Value-at-Risk (VaR) orientieren, d. h. an dem Betrag der Verluste, der mit einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit von 99,9 % im betrachteten Zeithorizont nicht überschritten wird. Dabei wird für alle Risikoarten ein Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr zugrunde gelegt. Die Ermittlung des Gesamtrisikos zur Abbildung der Risikotragfähigkeit erfolgt konservativ ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten.

Risikodeckungsmasse und Risikolimitierung

Aus der festgelegten Risikodeckungsmasse erfolgt gemäß dem definierten Risikoappetit die Zuteilung von Economic-Capital (EC)-Limiten für die Risikoarten Marktrisiko, Kreditrisiko und Operationelles Risiko. Für das in den Pensionsverpflichtungen enthaltene Langlebighkeitsrisiko wird auf Basis der Sensitivität des Barwerts der Pensionsverpflichtungen gegenüber einer Reduktion der Sterblichkeitsraten ein konservativer Risikopuffer abgeleitet und in der ökonomischen Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt.

Die festgelegten EC-Limite werden mindestens quartalsweise vom Vorstand überprüft und gegebenenfalls angepasst. Für die Steuerung der Risiken werden vom Bankrisikokomitee aus den EC-Limiten abgeleitete operative Limite für die Risikoarten vorgegeben.

Die folgende Tabelle zeigt die EC-Limite und deren Auslastung gemäß ökonomischer Perspektive zum Stichtag 31. Dezember 2025.

Risikokapitalbedarf zum 31.12.2025			
	Q4/2025 Mio €	EC-Limit Mio €	Auslastung
Kreditrisiko	332	470	71 %
Marktrisiko	912	1.930	47 %
Zins- und Spread-Risiko	421	1.130	37 %
Kollektivrisiko	90	300	30 %
Zinsänderungsrisiko Kundenmarge	301	400	75 %
Langlebighkeitsrisiko	100	100	
Operationelles Risiko	60	90	67 %
Risikokapitalbedarf	1.304	2.490	52 %

Die ökonomische Kapitaladäquanz (Economic Capital Adequacy – ECA Ratio) wird als Quotient aus Risikodeckungsmasse und Inanspruchnahme des Risikokapitals (Risikokapitalbedarf) berechnet. Zum Berichtsstichtag belief sich die ECA Ratio auf 315 %.

Stresstesting

Die Risikotragfähigkeit der BHW Bausparkasse in der normativen und der ökonomischen Perspektive wird regelmäßig mittels risikoartenübergreifender Stressszenarien einem Belastungstest unterzogen, um die Auswirkungen von möglichen zukünftigen Krisen frühzeitig erkennen und gegebenenfalls notwendige Gegensteuerungsmaßnahmen einleiten zu können. Zum Stresstesting werden zwei Szenarien betrachtet: das „Europe-led Global Recession“, ein Rezessionsszenario, sowie das „Severe Trade War Escalation“, ein Inflationsszenario.

Berichterstattung

Über die Entwicklung des Gesamtrisikoprofils, die Beurteilung der Angemessenheit der internen Kapitalausstattung sowie die Ergebnisse der Stresstests werden Vorstand und Aufsichtsrat durch ein umfassendes Reporting quartalsweise informiert.

Management der Risikoarten

Steuerung des Kreditrisikos

Das Management und die Überwachung des Kreditrisikos finden zum einen auf Basis des Einzelrisikos und zum anderen auf Portfolioebene statt.

Steuerung der Einzelrisiken

Die Geschäftsleitung stellt sicher, dass die Kreditgeschäfte nur innerhalb der aufgestellten Organisationsrichtlinien und Kompetenzordnungen abgewickelt werden.

Die Kreditentscheidungen der BHW Bausparkasse werden konsequent aus den Ergebnissen der internen Ratingsysteme abgeleitet. Detaillierte Kreditrichtlinien sowie nach Größenklassen und den Ergebnissen der internen Ratingsysteme festgelegte Kompetenzordnungen legen dabei den organisatorischen Rahmen fest.

Die im Darlehensgeschäft eingegangenen Risiken werden in der BHW Bausparkasse überwiegend durch Grundpfandrechte abgesichert. Immobiliensicherheiten unterliegen einer vorsichtigen Bewertung, die auch Risikokonzentrationen adäquat berücksichtigt. Je nach zugrunde liegendem Risiko werden Sicherheiten in unterschiedlichen Zeitabständen und Intensitäten überwacht.

Durch frühzeitige Einleitung von Maßnahmen bei problembehafteten Krediten, in der Regel unverzüglich nach Auftreten des ersten Zahlungsverzugs, hat die BHW Bausparkasse hohe Sanierungsquoten (Anteil der rückständigen Engagements, die in die Normalbearbeitung zurückgegeben werden können) erzielt. Die Bausparkasse misst auch zukünftig dem frühzeitigen Erkennen und Einleiten von Maßnahmen bei problembehafteten Krediten im Rahmen eines effizienten Kreditbearbeitungsprozesses eine hohe Bedeutung bei. Durch frühzeitige Sanierungsbemühungen lassen sich die Kreditrisiken insgesamt vermindern.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft bei der BHW Bausparkasse beinhaltet die Pauschalwertberichtigungen sowie die Einzelwertberichtigungen.

Mit den Pauschalwertberichtigungen wird dem latenten Ausfallrisiko des Kreditportfolios Rechnung getragen. Sie berücksichtigt die potenziellen Verluste aus Kreditgeschäften für die Geschäfte, die noch nicht wertgemindert sind, und orientiert sich an den

erwarteten Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie Verlustquoten. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigungen orientiert sich dabei an der Rechnungslegung gemäß IFRS 9.

Sofern die Forderungen als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft werden – in der Regel ist dies mit der Kündigung der Darlehen der Fall – und daher voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen vorliegen, sind Einzelwertberichtigungen zu bilden. Die Höhe der Einzelwertberichtigungen bemisst sich dabei aus den jeweiligen Blankoanteilen (Gesamtforderungen abzüglich der Werte der Sicherheiten).

Im BHW Portfolio Frankfurt wird bei der Bildung der Einzelwertberichtigung zwischen homogenen und nichthomogenen Krediten unterschieden. Nicht-homogene Kredite sind im Wesentlichen durch die Darlehenshöhe (Einzelfazilität >1 Mio €) gekennzeichnet. Kundenkrediten, die als regulatorisch ausgefallen klassifiziert wurden, wird durch Bildung einer Einzelwertberichtigung oder im Falle von homogenen Krediten in Form einer pauschalierten Einzelwertberichtigung Rechnung getragen.

Die Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Einräumung, Pflege und Überwachung von Geld- und Kapitalmarktlinien im Interbankengeschäft, von Länderlimiten und Kommunalkrediten hat die BHW Bausparkasse an die DB AG ausgelagert. Die Genehmigung der Limite erfolgt durch den Vorstand der Bausparkasse. Die Funktionsfähigkeit der Prozesse und die Einhaltung der Limite werden von der Abteilung Risikocontrolling laufend überwacht.

Steuerung des Kreditrisikos auf Portfolioebene

Zum Monitoring des Kreditportfoliorisikos ermittelt die BHW Bausparkasse monatlich das notwendige ökonomische Kapital (Economic Capital – EC) für den gesamten mit Kreditrisiken behafteten Forderungsbestand. Die Quantifizierung erfolgt mittels des auf Ebene der DB AG eingesetzten Kreditportfoliomodells, das neben den internen Risikoparametern der BHW Bausparkasse auch externe Risikoparameter und Faktoren berücksichtigt.

Das EC ist die potenzielle negative Veränderung des Barwerts des Gesamtkreditportfolios durch eingetretene oder potenzielle Verluste aufgrund von Kreditrisiken, die innerhalb eines Jahres mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 % nicht überschritten wird.

Das EC ist als Maß für den unerwarteten Verlust aus Kreditrisiken mit Risikokapital zu unterlegen und wird durch ein Limit begrenzt und überwacht. Zum 31. Dezember 2025 betrug das EC für Kreditrisiken 332 Mio € bei einem Konfidenzniveau von 99,9 %. Per 31. Dezember 2024 hatte das ermittelte EC bei 343 Mio € gelegen. Die Auslastung des vom Vorstand für Kreditrisiken genehmigten EC-Limits lag zum 31. Dezember 2025 bei 71 % (31. Dezember 2024: 73 %).

Neben dem unerwarteten Verlust wird auch der aus dem Kreditportfolio zu erwartende Verlust als Erwartungswert, bezogen auf ein Zeitintervall von einem Jahr, ermittelt. Dieser berechnet sich näherungsweise als Produkt von Ausfallwahrscheinlichkeit, Gesamtforderungshöhe bei Ausfall und Verlustquote bei Ausfall und ist insbesondere abhängig vom Rating der Kreditnehmer. Erwartete Verluste fließen als Standardrisikokosten in die Margenkalkulation der Produkte ein.

Zusätzlich zur Berechnung des EC wird das Kreditportfolio quartalsweise mittels historischer und hypothetischer Extremszenarien einem Stresstesting unterzogen.

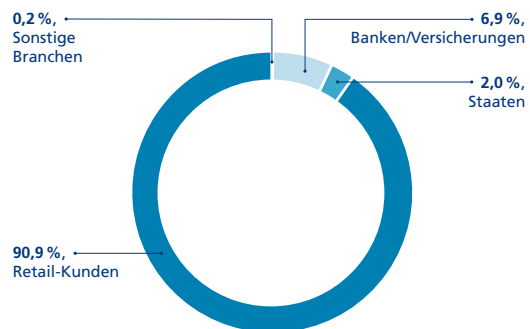
Mithilfe von diversen Strukturanalysen (z. B. bezogen auf Produkte, Regionen, Vertriebswege und Ratingklassen) wird die Risikoentwicklung zusätzlich kontinuierlich beobachtet, um frühzeitig Veränderungen der Kreditrisiken zu erkennen.

Vierteljährlich werden Vorstand und Aufsichtsrat über die Entwicklung der Kreditrisiken informiert. Der Kreditrisikobericht zeigt die Entwicklung der Kredit- bzw. Ratingqualität sowohl des Neugeschäfts als auch des Bestands mit allen wesentlichen Strukturen und Risikokennziffern sowie der Limitauslastung auf. Wesentliche Elemente der Kreditrisikoberichterstattung werden dem Vorstand auf monatlicher Basis zur Kenntnis gegeben.

Strukturen des Kreditportfolios

Innerhalb des Kreditportfolios der BHW Bausparkasse sind die aus dem Geschäftsfeld der privaten Baufinanzierung resultierenden Kundenkreditbestände von primärer Bedeutung. So entfällt bei einer Aufteilung des Kreditvolumens zum 31. Dezember 2025 nach Schuldnergruppen ein Anteil von rund 91 % auf das kleinteilige Baufinanzierungsgeschäft (31. Dezember 2024: 90 %).

Prozentuale Aufteilung des Kreditvolumens nach Schuldnergruppen (31.12.2025)

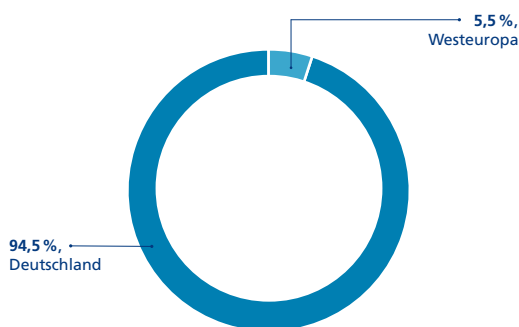


Im Kundenkreditgeschäft konzentriert sich die BHW Bausparkasse primär auf den deutschen Markt. Das Kredit-Exposure der Region Westeuropa entfällt im Wesentlichen auf Baufinanzierungsbestände der Niederlassungen in Luxemburg und Italien. Mit Einstellung der Neugeschäftsaktivitäten in Italien hat die BHW Bausparkasse ihre Geschäftstätigkeit in Westeuropa auf die Niederlassung in Luxemburg begrenzt.

Innerhalb Deutschlands deckt die Bausparkasse den Markt ohne regionale Konzentrationen ab, sodass das Kreditrisiko insbesondere durch die gesamtwirtschaftliche Situation der deutschen Volkswirtschaft beeinflusst wird.

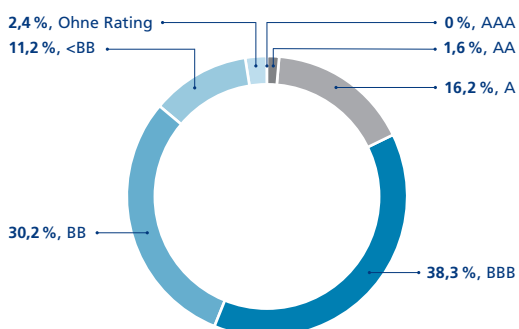
Aufgrund der geografischen Schwerpunkte des gesamten Kreditgeschäfts in Deutschland bzw. Westeuropa haben Länderrisiken in der BHW Bausparkasse eine untergeordnete Bedeutung. Die Ratingsysteme sind im Modellinventar sowie in der Validierungsplanung berücksichtigt, die regulatorisch vorgeschriebenen Validierungszyklen werden eingehalten.

**Geografische Verteilung in % zum Kreditvolumen
(31.12.2025)**



Die folgende Grafik zeigt die Verteilung des nicht überfälligen oder einzelwertberechtigten Kreditbestands auf die Ratingklassen gemäß der Rating-Masterskala der Deutschen Bank AG zum Stichtag 31. Dezember 2025:

**Ratingverteilung in % zum Kreditvolumen
(31.12.2025)**



Die abgebildete Ratingklassenverteilung resultiert aus den Ratingsystemen für die inländischen Kreditbestände (Forderungen gegenüber Kunden und Banken) sowie dem Bestandsrating für die Kreditbestände der Niederlassungen (KSA). Seit dem 30. November 2024 wird im Zuge des Return-to-Compliance-Plans das Ratingmodell der Deutschen Bank für das Portfolio Hameln verwendet (analog Portfolio Frankfurt). Das Ratingverfahren der Deutschen Bank wird für die Portfolios Hameln und Frankfurt gleichzeitig auch zur Ermittlung der regulatorischen Eigenmittelanforderungen gemäß CRR verwendet.

Die verwendeten Ratingsysteme ermöglichen eine valide Einschätzung der für die Quantifizierung des Kreditrisikos zentralen Parameter Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten bei Ausfall. Die mittlere Ausfallwahrscheinlichkeit im Retail-Geschäft des Portfolios Hameln (inklusive aller Niederlassungen) per 31. Dezember 2025 lag bei 1,20 % (31. Dezember 2024: 1,34 %). Die mittlere Verlustquote bei Ausfall betrug 15,06 % (31. Dezember 2024: 15,18 %). Die mittlere Ausfallwahrscheinlichkeit im Retail-Geschäft des Portfolios Frankfurt per 31. Dezember 2025 lag bei 1,18 % (31. Dezember 2024: 1,10 %). Die mittlere Verlustquote bei Ausfall betrug 16,85 % (31. Dezember 2024: 19,30 %). Bei der Bestimmung von durchschnittlicher Ausfallwahrscheinlichkeit und Verlustquote wurden regulatorisch ausgefallene Kredite nicht berücksichtigt.

Steuerung des Marktrisikos

Zinsänderungs- und Spread-Risiko

Die BHW Bausparkasse ermittelt das Zinsänderungsrisiko ihres Anlagebuchs sowohl aus barwertiger Sicht als auch hinsichtlich der Auswirkungen auf die Nettozinserträge. Die barwertige Perspektive stellt dabei das primär steuerrelevante Verfahren dar. In die Messung einbezogen werden sämtliche zinsensitiven Positionen des Bankbuchs, einschließlich impliziter Optionen, außerbilanzieller zinsensensitiver Geschäfte sowie Pensionsverpflichtungen und Vermögenswerte aus den Pensionsplänen. Das Zinsänderungsrisiko wird gemäß dem Innenzinskonzept ohne Berücksichtigung der Marge des Kundengeschäfts gesteuert.

Im Laufe des Jahres 2025 wurde das Modell zur Abbildung von Optionen im Kollektiv (Darlehensannahme und Restschuldablösung) in den produktiven Systemen implementiert. Die Vergleichskennzahlen zum 31. Dezember 2024 beinhalten die entsprechenden Optionsrisiken bereits durch Nebenrechnungen. Die Risiken aus den Optionen im Kollektiv sowie die BGB-Optionen der außerkollektiven Baufinanzierung werden durch im Jahr 2024 abgeschlossene Swaptions abgesichert.

Aufgrund der Implementierung der impliziten Kundenoptionen im Kollektiv (Darlehensannahme und Restschuldablösung) und der daraus resultierenden Zinsänderungsrisiken definiert die BHW Bausparkasse separate Limite für das aktive Bankbuch sowie die Optionsrisiken im Kollektiv (inklusive Hedge mit Payer Swaptions) für die Kennzahlen PV01 und Vega. Zusätzlich wurde ein Modell zur Abbildung der Zinsänderungsrisiken aus Vorfälligkeitsentschädigungen (Prepayment Fee) produktiv gestellt. Innerhalb der regulatorischen Kennzahlen wurde die Prepayment Fee bereits im Vorjahr durch Nebenrechnungen berücksichtigt.

Die Sensitivitätskennziffern (PV01, Vega) sowie das periodische Zinsänderungsrisiko (Delta NII) werden für das regulatorische Bankbuch berechnet, die regulatorischen Kennzahlen (EC, Delta-EVE) beinhalten zusätzlich die Risiken aus Pensionsplänen.

Die barwertige Messung des Zinsänderungsrisikos im Rahmen der operativen Steuerung basiert auf der Sensitivitätskennziffer des Price Value of a Basis Point (PV01). Der PV01 ist eine Kennzahl zur Beurteilung des Zinsanpassungsrisikos (Parallel Risk) einer Position. Es handelt sich hierbei um die Barwertdifferenz der dem Zinsänderungsrisiko unterworfenen Position, nachdem die zur Bewertung herangezogene Zinskurve parallel um einen Basispunkt verschoben wurde.

Zum 31. Dezember 2025 betrug der PV01 des regulatorischen Bankbuchs $-2,85$ Mio € (31. Dezember 2024: $-2,81$ Mio €) und lag mit einer Auslastung von 63 % (31. Dezember 2024: 70 %) innerhalb des vom Vorstand für Marktrisiken genehmigten PV01-Limits von $-4,50$ Mio € (31. Dezember 2024: $-4,0$ Mio €). Die Erhöhung des Gesamtlimits ergibt sich aus dem zusätzlichen Limit zur Abdeckung der Zinsrisiken aus Vorfälligkeitsentschädigungen in Höhe von $-0,5$ Mio €.

Das Vega ist eine Sensitivitätskennziffer für das Optionspreissrisiko und zeigt den Einfluss der Volatilitätsänderung auf die Optionsprämie. Es gibt an, um wie viel sich die Optionsprämie ändert, wenn sich die Volatilität ad hoc um 5 % verändert.

Das Vega des regulatorischen Bankbuchs betrug per 31. Dezember 2025 $-2,03$ Mio € (31. Dezember 2024: $-10,98$ Mio €). Die Auslastung lag zum 31. Dezember 2025 bei 10 % (31. Dezember 2024: 56 %) des vom Vorstand genehmigten Vega-Limits von $-19,50$ Mio € (31. Dezember 2024: $-19,50$ Mio €).

Die barwertige Messung des Zinsänderungsrisikos im Rahmen der Risikotragfähigkeit fußt auf einem Economic-Capital (EC)-Ansatz, der auf einem SVaR-basierten Ansatz in der Ausprägung der Historischen Simulation beruht.

Der Berechnung des EC Zins- und Spread-Risikos werden grundsätzlich eine Haltedauer von einem Jahr (250 Handelstage) und ein Konfidenzniveau von 99,9 % zugrunde gelegt. Der tatsächliche Liquiditätshorizont variiert je nach Produkt. Das EC-Limit für Zins- und Spread-Risiken liegt weiterhin bei 1.130 Mio €.

Zum 31. Dezember 2025 belief sich das EC für Zins- und Spread-Risiken auf 421 Mio €. Der Vergleichswert zum 31. Dezember 2024 hatte 872 Mio € betragen. Die Auslastung lag damit zum 31. Dezember 2025 bei 37 % (31. Dezember 2024: 77 %).

Zusätzlich zum EC Zins- und Spread-Risiko berechnete die BHW Bausparkasse zum 31. Dezember 2025 das EC Zinsänderungsrisiko Kundenmarge. Dies war erforderlich aufgrund des Steuerungskonzepts der Bausparkasse für Innenzinsen. Die Berechnung basiert auf einem VaR-Ansatz mit der Ausprägung der Historischen Simulation sowie einer Haltedauer von einem Jahr (250 Handelstage) und einem Konfidenzniveau von 99,9 %.

Das EC Zinsänderungsrisiko Kundenmarge betrug zum 31. Dezember 2025 301 Mio €. Der entsprechende Vergleichswert zum 31. Dezember 2024 hatte 266 Mio € betragen. Die Auslastung lag damit zum 31. Dezember 2025 bei 75 % (31. Dezember 2024: 67 %) des vom Vorstand genehmigten Limits von 400 Mio €.

Ergänzend zum Economic Capital bewertet die BHW Bausparkasse AG das barwertige Zinsänderungsrisiko (Economic Value of Equity, EVE) mittels verschiedener Stressszenarien, die außergewöhnliche Veränderungen der Zinskurven abbilden. Die Analyse des Delta-EVE dient dabei der Identifikation potenzieller negativer Effekte auf den ökonomischen Wert des Zinsbuchs infolge paralleler oder nicht-paralleler Zinsverschiebungen.

Neben der barwertigen Steuerung untersucht die BHW Bausparkasse AG in der periodischen Perspektive die Auswirkungen möglicher Zinsänderungen auf den künftigen Zinsüberschuss. Das Ertragsrisiko (Net Interest Income, NII) wird über einen Zeithorizont von 36 Monaten quantifiziert. Die Analyse des Delta-NII zeigt auf, wie sich Veränderungen des Zinsniveaus auf den periodischen Zinsüberschuss in der Gewinn- und Verlustrechnung auswirken können.

Die BHW Bausparkasse AG erfüllt zudem die regulatorischen Anforderungen zur Meldung von Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch (IRRBB) gemäß der Durchführungsverordnung (EU) 2021/451. Die IRRBB-Meldung ist Bestandteil des COREP-Frameworks und seit September 2024 verpflichtend. Sie umfasst die Berichterstattung zu Delta-EVE und Delta-NII unter aufsichtlich vorgegebenen Zinsschocks sowie detaillierte Informationen zu den zugrunde liegenden Cashflows und weiteren Parametern, die für die Bewertung der Zinsrisikopositionen relevant sind.

Im Rahmen der Kapitalplanung erfolgt die Identifikation verfügbarer Kapitalpuffer, die zur Abdeckung der sich aus den betrachteten Zinsszenarien für den Risikohorizont von 36 Monaten ergebenden Risiken herangezogen werden können. Gemäß der in der Risikostrategie formulierten Risikobereitschaft wird auf Basis der verfügbaren Kapitalpuffer ein Grenzwert für das periodische Zinsänderungsrisiko bestimmt, um den negativen Auswirkungen dieser Szenarien standhalten zu können.

Kollektivrisiko

Die allgemeinen Bedingungen für Bausparverträge räumen den Bausparkunden diverse Wahlrechte für die Spar- und die Darlehensphase ein. Basis der Prognose zur Kollektiventwicklung bildet neben der angenommenen Neugeschäftsentwicklung die Einschätzung der zukünftigen Verhaltensausrprägungen der Bausparer, abgeleitet aus langjährigen Erfahrungswerten und detaillierten Strukturanalysen. Die Faktoren, die das Kundenverhalten beeinflussen, reichen von Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen über die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung bis hin zu Veränderungen in den persönlichen Verhältnissen der Bausparer.

Die strategische Steuerung des Bausparkollektivs liegt in der Verantwortung des Vorstands. Das operative Management erfolgt durch die Abteilung Kollektivsteuerung der BHW Bausparkasse. Die Entwicklung des Kollektivs wird in der BHW Bausparkasse anhand

wesentlicher Kennzahlen im Rahmen von monatlichen bzw. zum Teil vierteljährlichen Berichten an den Vorstand der BHW Bausparkasse sowie in dem jährlichen „kollektiven Lagebericht“ dargestellt.

Als Unterkomitee des BRK ist das Kollektiv-Management-Council (KMC) für die Steuerung aller wesentlichen Kollektivrisiken in der BHW Bausparkasse eingerichtet worden. Es berät und unterstützt den Vorstand bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben im Bereich der Themen, die das Kollektivmanagement betreffen.

Zur Prognose der zukünftigen Entwicklung des Bauspargeschäfts, insbesondere von Bauspareinlagen und Bauspardarlehen, verwenden Bausparkassen gemäß den Vorgaben des Bausparkengesetzes (BauSparkG) bauspartechnische Simulationsmodelle.

In den Kollektivsimulationsmodellen werden geplante Neuabschlüsse und erwartete Verhaltensweisen der Bausparer, wie z. B. Sparverhalten, Kündigungen, Bestandsfinanzierungen, Zuteilungen und Tilgungen, modelliert. Auf Basis einer Vielzahl von Verhaltensparametern ermitteln die Simulationsmodelle, ausgehend von den Einzelverträgen, auf Ebene des Gesamtkollektivs den statistisch zu erwartenden Gesamt-Cashflow sowie die GuV- und Bilanzdaten für die Planungsrechnung.

Die BHW Bausparkasse als Spezialinstitut unterliegt strengen gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben aus dem BauSparkG sowie der Aufsicht durch die BaFin. Darüber hinaus erfolgt eine jährliche Qualitätssicherung der Simulationsmodelle durch Backtesting und Soll-Ist-Vergleiche. Plausibilität und Prognosegüte der Kollektivsimulationsmodelle wurden bereits im Jahr 2017 im Rahmen einer Zertifizierung durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bestätigt.

Die komplexe bauspartechnische Simulation mit einer Vielzahl von Parametern leitet Annahmen über das Verhalten von Bausparern unter verschiedenen Zinsszenarien aus historischen Datenreihen ab. Bei der Modellierung der Parameter für das zukünftige Verhalten der Bausparer besteht das Risiko einer Fehleinschätzung, woraus negative Auswirkungen auf die Ertrags- und Vermögenslage resultieren können.

In die Kollektivsimulation gehen neben den existierenden Beständen auch Annahmen für das Neugeschäft der nächsten Jahre ein. Gravierende Effekte für die mittelfristige Ertragslage ergeben sich, wenn das tatsächliche Neugeschäft deutlich unterhalb der Annahmen liegt, da der BHW Bausparkasse in diesem Fall weniger niedrigverzinsliche Kundenmittel zur Verfügung stehen.

Im Rahmen des ökonomischen Risikotragfähigkeitskonzepts fasst die BHW Bausparkasse unter dem Begriff Kollektivrisiko die negativen Auswirkungen zusammen, die sich aufgrund der Abweichung der tatsächlichen von der prognostizierten Entwicklung des Kollektivs ergeben können. Diese geschäftsspezifischen Risiken werden mittels Business Specific Stresstests (BSST) als EC-Kollektivrisiko berücksichtigt. Der Risikokapitalbedarf des Kollektivrisikos per 31. Dezember 2025 betrug 90 Mio € (31. Dezember 2024: 158 Mio €).

Das für Kollektivrisiken festgelegte EC-Limit wurde per 31. Dezember 2025 zu 30 % ausgelastet (31. Dezember 2024: 53 %).

Steuerung des Liquiditätsrisikos

Liquiditätsrisikomanagement

Der Internal Liquidity Adequacy Assessment Process (ILAAP) der BHW Bausparkasse zielt auf eine angemessene Liquiditätsausstattung sowohl in der normativen (regulatorischen) als auch in der ökonomischen Perspektive ab.

Primäre Zielsetzung des internen Liquiditätsrisikomanagements der BHW Bausparkasse ist die jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit. Die Bewertung von Zahlungsunfähigkeitsrisiken in der ökonomischen Perspektive erfolgt unter Stressbedingungen. Die Szenarien für den Liquiditätsstress bilden sowohl institutsspezifische als auch marktweite Ursachen sowie eine Kombination aus beiden Ursachen ab. Im Stressfall hat die BHW Bausparkasse AG einen Überlebenshorizont von acht Wochen festgelegt, in welchem eine ausreichende Liquiditätsreserve vorgehalten wird. In einem solchen Fall treten Rentabilitätsaspekte hinter dem Erfordernis der jederzeitigen Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen zurück.

Ausgangspunkt für die Quantifizierung des Liquiditätsstatus der BWH Bausparkasse AG stellt eine Liquiditätsübersicht dar, welche die Liquiditätsabläufe aller relevanten Bilanzbestände im Stressfall

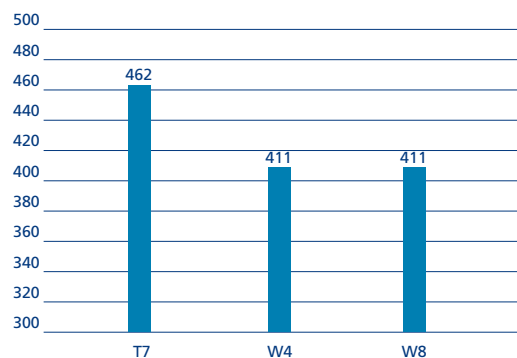
beinhaltet. Der Netto-Cashflow dieser Liquiditätsübersicht wird beim Stresstesting um einen konservativ abgeleiteten Liquiditätspufferbedarf für die untertägige Liquidität sowie für Nachschusspflichten des Derivateportfolios gekürzt.

Ausgehend von dem erhöhten Liquiditätsbedarf im Stress, wird durch die Gegenüberstellung mit den verfügbaren Liquiditätsquellen die Nettoliquiditätsposition für den Betrachtungshorizont bis zu einem Jahr ermittelt. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass Angaben für alle über acht Wochen hinausgehenden Zeithorizonte als rein informativ zu betrachten sind. Die Berechnung erfolgt täglich.

Das Innertagesliquiditätsrisiko unterliegt einem regelmäßigen Monitoring durch das Risikocontrolling. Der im Stresstesting berücksichtigte Puffer wird auf Basis statistischer Daten bezüglich untertägiger Liquiditätsbewegungen ermittelt.

Die folgende Darstellung zeigt die ökonomischen Nettoliquiditätspositionen im Zeitraum bis zu acht Wochen der Bausparkasse zum 31. Dezember 2025:

Nettoliquiditätsposition in Mio €
(31.12.2025)

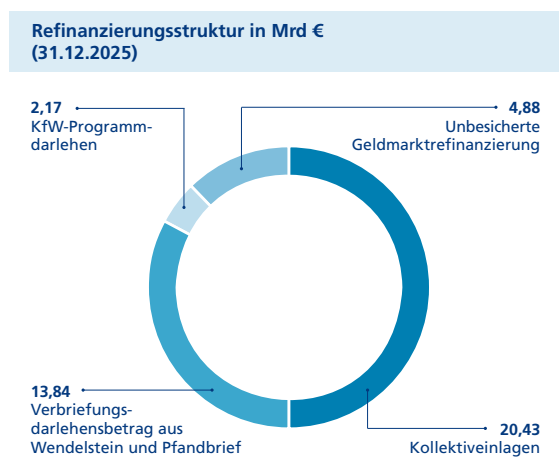


Zentraler Bestandteil des Liquiditätsrisikomanagements der BHW Bausparkasse ist die Erfüllung der normativen Mindestanforderungen bezüglich der Liquiditätsausstattung gemäß CRR II. Zur Steuerung dieser Liquiditätsdeckungsanforderung auf Basis der regelmäßig an die Aufsicht zu meldenden Liquidity Coverage Ratio (LCR) wurden interne Schwellenwerte und Eskalationsprozesse definiert.

Im Geschäftsjahr 2025 hat die BHW Bausparkasse die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen erfüllt. Zum Berichtsstichtag 31. Dezember 2025 betrug die LCR 914 % (31. Dezember 2024: 1067 %).

Die auf kurzfristige Zeiträume bis zu einem Jahr abzielende Liquiditätssteuerung wird in der BHW Bausparkasse ergänzt um eine auf das Finanzierungsprofil fokussierte mittelfristige Perspektive. Zielsetzung des Managements des Finanzierungsrisikos ist die Sicherstellung eines stabilen Refinanzierungsprofils.

Innerhalb der ökonomischen Perspektive wird die Stabilität der Refinanzierungsstruktur stichtagsbezogen im vierteljährlichen Gesamtrisikobericht analysiert und bewertet. Ergänzend dazu wird im Rahmen der jährlichen Mittelfristplanung über einen Mehrjahreszeitraum sowohl für das konzernweit festgelegte Basisszenario als auch für die BHW spezifischen adversen Szenarien eine integrierte Liquiditäts- und Refinanzierungsplanung erstellt. Die folgende Darstellung zeigt die Refinanzierungsstruktur zum 31. Dezember 2025:



Mittel aus der Zuteilungsmasse des Bausparkkollektivs verwendet die BHW Bausparkasse zur Gewährung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten und sonstigen Baudarlehen gemäß § 5 der Bausparkassenverordnung (BauSparkV). Die Sicherstellung der kollektiven Liquidität erfolgt gemäß den Vorgaben der BauSparkV fortlaufend durch Berücksichtigung der Ergebnisse der bauspartechnischen Simulationsmodelle, welche auf Basis der bisherigen Erfahrungswerte und der aktuellen Markteinschätzung die Entwicklung des Bausparkkollektivs hinreichend genau prognostizieren.

Die sonstige Refinanzierung findet bewusst ausschließlich konzernintern statt. Das Konzentrationsrisiko zur Deutsche Bank Gruppe als primäre Refinanzierungsquelle wird durch das Notfallkonzept mitigiert.

In der normativen Perspektive definiert die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio – NSFR) den aufsichtsrechtlichen Mindeststandard zur Verringerung des Refinanzierungsrisikos. Die NSFR soll die mittel- bis langfristigen Refinanzierungsrisiken reduzieren, indem sie von Banken ein stabiles Refinanzierungsprofil im Verhältnis zu ihren bilanziellen und außerbilanziellen Aktivitäten verlangt. Im Rahmen der per 30. Juni 2021 verbindlich eingeführten CRR II wurde für die Relation von verfügbarer stabiler Refinanzierung zum mittelfristigen Refinanzierungsbedarf eine Mindestquote von 100 % festgelegt.

Die BHW Bausparkasse hat die Einhaltung der zu erwartenden Mindestquote für die NSFR bereits im Vorfeld in der Risikostrategie verankert und im Rahmen des internen Liquiditätsrisikoberichtswesens ein regelmäßiges Monitoring umgesetzt. Auf Basis der Berechnung gemäß CRR II überschreitet die NSFR zum Stichtag 31. Dezember 2025 mit 111 % (31. Dezember 2024: 116 %) deutlich die Mindestquote von 100 %.

Die operative Steuerung der Liquidität und der regulatorischen Liquiditätskennzahlen erfolgt durch die Abteilung Treasury. Die Verrechnung von Liquiditätskosten und -nutzen in der BHW Bausparkasse AG erfolgt gemäß dem Funds-Transfer-Pricing-Konzept der Deutsche Bank Gruppe.

Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig durch Liquiditätsrisikoberichte der unabhängigen Risikoccontrolling-Funktion über den Liquiditätsstatus in der ökonomischen und der normativen Perspektive des ILAAPs informiert.

Die Liquiditätssteuerungsprozesse der BHW Bausparkasse sind in das Liquiditätsrisikomanagement der Deutsche Bank Gruppe integriert. Die BHW Bausparkasse ist in das Liquiditätsnotfallkonzept der Deutsche Bank Gruppe integriert. Die Maßnahmen sowie der Kommunikations- und Eskalationsweg innerhalb der BHW Bausparkasse sind in dem lokalen Liquiditätsnotfallplan der BHW Bausparkasse festgelegt.

Steuerung der Operationellen Risiken

Steuerung von Reputationsrisiken

Als Grundlage für einen klaren und konsistenten Prozess zur Identifizierung, Beurteilung und Steuerung von reputationsrisikorelevanten Sachverhalten ist ein Rahmenwerk implementiert. Unser Ansatz zur frühzeitigen Identifizierung und Folgenabschätzung soll sicherstellen, dass wir die Auswirkungen dieser Risiken auf unsere Finanzergebnisse und langfristigen strategischen Ziele sowie auf den Ruf der BHW Bausparkasse und den Ruf der Marken Deutsche Bank und Postbank mildern. Die BHW Bausparkasse strebt an, die Entstehung von Reputationsrisiken durch entsprechende Maßnahmen in der Vertrags- und Produktgestaltung (z. B. im Rahmen von Neu-Produkt-Prozessen) und eine starke Risikokultur zu verhindern bzw. zu minimieren.

Die primäre Verantwortung für die Identifizierung, Beurteilung und Eskalation reputationsrelevanter Sachverhalte liegt in den Leitungsebenen der einzelnen Ressorts. Es gilt das Prinzip der dezentralen Steuerungsverantwortung. Bei der Erfüllung dieser Aufgaben werden die dezentralen Einheiten von den zentralen Infrastruktureinheiten unterstützt.

Die Berichterstattung und Bewertung reputationsrisikorelevanter Vorgänge erfolgt in der Risikoberichterstattung. Zur Erörterung von Sachverhalten, die ein gravierendes Reputationsrisiko darstellen, erfolgt eine Berichterstattung und Eskalation an das Bankrisikokomitee der BHW Bausparkasse.

Steuerung des Operationellen Risikos

Zur Identifizierung, Bewertung sowie Steuerung des Operationellen Risikos wurde ein für alle Organisationseinheiten der Bausparkasse verbindliches organisatorisches Rahmenwerk entwickelt.

Die Methoden und Instrumente der BHW Bausparkasse zum Monitoring des Operationellen Risikos sind so konzipiert, dass sie zugleich die systematische Aufnahme und Analyse bereits entstandener Verluste in einer Schadenfalldatenbank und die prospektive Betrachtung möglicher Risiken sicherstellen. Die BHW Bausparkasse AG ist in die Deutsche Bank Gruppenmethodik integriert und dementsprechend in den quartalsweisen Risk-and-Control-Self-Assessment (RCSA)-Prozess der Deutsche Bank Gruppe eingebunden. Auf dieser Basis findet eine jährliche Betrachtung und Bewertung aus Sicht der Legaleinheit BHW statt, die als Basis für die Berichterstattung an das Management zur Überprüfung und Steuerung der Operationellen Risiken genutzt wird.

Die mit den Operationellen Risiken verbundenen Rechtsrisiken werden zentral vom Bereich Recht gesteuert. Auswirkungen von Gesetzesänderungen sowie die aktuelle Rechtsprechung werden zeitnah in den jeweiligen Fachbereichen berücksichtigt.

Modellrisiken sind in der Risikosystematik der BHW Bausparkasse aufgrund der konzeptionellen Interaktion mit anderen wesentlichen Risikoarten keine eigenständige Risikoart. Die Steuerung erfolgt über die jeweilige Governance der Rating- und Risikomodelle. Die angemessene Reflexion etwaiger Modellrisiken soll insbesondere durch geeignete Validierungen der Modelle im Modellinventar sichergestellt werden. Eine von der Modellentwicklung unabhängige Validierungsfunktion wurde im Laufe des Geschäftsjahres 2022 ausgelagert.

IT-Risiken, insbesondere aus den an die Deutsche Bank AG (TDI) ausgelagerten IT-Systemen, werden im Rahmen der Auslagerungssteuerung erfasst und überwacht.

Der Vorstand der BHW Bausparkasse wird regelmäßig über Höhe und Art der Schadenfälle informiert. Bei gravierenden Schadenfällen erfolgt ein Ad-hoc-Reporting.

Die Steuerung der Operationellen Risiken erfolgt grundsätzlich nach einem dezentralen Managementansatz. Kritische Sachverhalte werden regelmäßig dem Vorstand der BHW Bausparkasse zur Erörterung vorgelegt.

Die Quantifizierung des Economic Capital für Operationelle Risiken erfolgt mittels einer Allokation aus dem Deutsche Bank AMA-Modell (Advanced Measurement Approach). Die Nutzung der Allokation führt zu einer gesicherten und transparenten Berechnung im Rahmen einer konzerneinheitlichen, volldiversifizierten und validierten Risikomessmethode.

Auf dieser Basis beträgt der per 31. Dezember 2025 ermittelte Risikowert 60 Mio €. Der Vergleichswert für die BHW Bausparkasse per 31. Dezember 2024 hatte 57 Mio € betragen. Die Auslastung des vom Vorstand für Operationelle Risiken genehmigten EC-Limits lag zum 31. Dezember 2025 bei 67 % (31. Dezember 2024: 63 %).

Die regulatorische Eigenkapitalunterlegung basiert seit dem 1. Januar 2025 auf dem einheitlichen Standardansatz gemäß Artikel 312 ff. CRR (Capital Requirements Regulation) III.

Komponenten des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Als eine Komponente des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems stellt das Kontrollumfeld der Bausparkasse den Rahmen dar, innerhalb dessen die bestehenden Regelungen eingeführt und angewendet werden. Es ist geprägt durch die Grundeinstellungen, das Problembewusstsein und das Verhalten des Managements in Bezug auf das interne Kontrollsystem. Das Kontrollumfeld beeinflusst wesentlich das Kontrollbewusstsein der Mitarbeitenden, welches Voraussetzung für die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems ist.

Die ordnungsgemäße fachliche Berücksichtigung der Geschäftsvorfälle wird durch Bilanzierungsrichtlinien und andere Regelungen sichergestellt, die einer fortlaufenden Überprüfung unterzogen und bei Bedarf angepasst werden.

Es kommen allgemein anerkannte Bewertungsverfahren zum Einsatz. Die angewendeten Verfahren sowie die zugrunde liegenden Parameter werden regelmäßig kontrolliert und soweit erforderlich angepasst.

Maßgeblicher Grundsatz für die Ausgestaltung der Prozesse ist die klare Trennung von unvereinbaren Tätigkeiten. In diesem Zusammenhang kommt dem Vier-Augen-Prinzip eine hohe Bedeutung zu.

Der Rechnungslegungsprozess für den Jahresabschluss umfasst die fachliche Begleitung der auftretenden Geschäftsvorfälle, die Datenerfassung und -verarbeitung, die Berichterstellung sowie die Veröffentlichung der Bestandteile der Rechnungslegung.

Der gesamte Rechnungslegungsprozess wird durch IT-Anwendungen unterstützt. Bei den Anwendungen handelt es sich um Standardprogramme und Individualsoftware. Ausgehend von der IT-Strategie und der Risikostrategie der Bausparkasse, die als solche in die IT-Strategie und die Risikostrategie des Konzerns der DB AG integriert sind, bestehen Regelungen und Verfahren bezüglich der Programmentwicklung und -änderung, der Datensicherung sowie der Zugriffsberechtigung, die die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sicherstellen.

Als prozessintegrierte Kontrollen werden programmintegrierte Plausibilitätskontrollen sowie automatisierte und manuelle Abstimmungen vorgenommen.

Interne Revision

Die Interne Revision ist wesentlicher Bestandteil des unternehmerischen und prozessunabhängigen Überwachungssystems im Konzern der DB AG. Sie berichtet unabhängig an den Gesamtvorstand der BHW Bausparkasse.

Die Interne Revision prüft entsprechend den MaRisk risikoorientiert und prozessunabhängig die Wirksamkeit und die Angemessenheit des Risikomanagements im Allgemeinen und des internen Kontrollsystems im Besonderen sowie die Ordnungsmäßigkeit grundsätzlich aller Aktivitäten und Prozesse. Die Interne Revision prüft grundsätzlich alle Teilbereiche der BHW Bausparkasse in mindestens dreijährigem Rhythmus. Bereiche, die einem besonderen Risiko unterliegen, werden jährlich geprüft.

Die Interne Revision sieht in ihrem jährlichen Prüfungsplan geeignete Prüfungshandlungen vor, um die Angemessenheit der internen Ratingsysteme inklusive der Einhaltung der Mindestanforderungen an den Einsatz der Ratingsysteme grundsätzlich sicherzustellen.

Die Prüfungsplanung und Festlegung der Prüfungsfrequenzen erfolgt tool-gestützt auf Basis eines seit mehreren Jahren etablierten und bewährten Verfahrens. Für jedes Prüfungsfeld wird ein Risikowert ermittelt, aus dem die Prüfungsfrequenz abgeleitet wird. Die Risikoeinschätzungen werden auf der Grundlage durchgeführter Prüfungen bzw. aufgrund aktueller Veränderungen im Geschäftsfeld vorgenommen. Hieraus ergeben sich die mehrjährige Prüfungsplanung und das Jahresprogramm für das nächste Geschäftsjahr, mit dessen Durchführung die Interne Revision durch den Vorstand beauftragt wird.

Als regelmäßige Prüfungen werden im Rahmen des Jahresprogramms Systemuntersuchungen und Ordnungsmäßigkeitsprüfungen vorgenommen. Darüber hinaus führt die Interne Revision anlassbezogen Sonderuntersuchungen durch und ist bei der Einführung und Umsetzung von wesentlichen Projekten begleitend prüferisch tätig. Die Prüfungskonzepte werden laufend den aktuellen Veränderungen im Konzern und der Rechtslage angepasst. So werden z. B. neue Produkte, Veränderungen im internen Kontrollsystem oder Organisationsveränderungen in der Prüfungsdurchführung ebenso berücksichtigt wie Veränderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Prognose- und Chancenbericht

Die Weltwirtschaft

Wirtschaftswachstum (in %) ¹	2026 ²	2025	Haupttreiber
Weltwirtschaft			
BIP	3,3	3,4	Das globale Wachstum dürfte sich abschwächen, da das Wachstumsmomentum in den Schwellenländern voraussichtlich nachlässt; gleichzeitig sollten eine abnehmende handelspolitische Unsicherheit, Investitionen im Zusammenhang mit künstlicher Intelligenz sowie eine Ausweitung fiskalpolitischer Impulse in Europa das BIP-Wachstum in den Industrieländern unterstützen.
Inflation	3,3	3,4	
Davon:			
Industrieländer			Industrieländer dürften von der Entspannung globaler Handelskonflikte, die eingesetzt hat, profitieren; zudem könnte die rückläufige Inflation mehreren Zentralbanken den Weg für weitere Zinssenkungen ebnen. Während einige Länder fiskalisch konsolidieren, wird die deutsche Finanzpolitik expansiv sein.
BIP	1,9	1,8	
Inflation	2,2	2,6	
Schwellenländer			Das Wachstum dürfte insgesamt nachlassen, da sich in Asien die Dynamik voraussichtlich abschwächt, während Europa mit einer leichten Beschleunigung des BIP-Wachstums rechnet; die Inflation dürfte in Europa und in Lateinamerika zurückgehen, in Asien hingegen anziehen; rückläufige Inflation sowie ein schwächerer US-Dollar sollten den Zentralbanken Spielraum für Zinssenkungen eröffnen.
BIP	4,2	4,5	
Inflation	4,0	3,9	
Eurozone			
BIP	1,1	1,5	Die staatlichen Ausgaben der deutschen Regierung für Verteidigung und Infrastruktur dürften die Wirtschaft der Eurozone stützen. Ein moderater Jahresauftakt dürfte jedoch das durchschnittliche Wachstum im Jahresverlauf dämpfen. Die Gesamtinflation wird voraussichtlich unter das Ziel der EZB von 2 % fallen; die EZB dürfte ihre Leitzinsen im Jahr 2026 unverändert lassen.
Inflation	1,7	2,1	
Davon:			
Deutschland			Angetrieben durch eine expansive Fiskalpolitik, sollte die deutsche Wirtschaft deutlich an Fahrt gewinnen; die staatlichen Ausgaben dürften zudem einen Crowding-in-Effekt auf private Investitionen auslösen. Allerdings dürften Exporteure weiterhin Gegenwind durch höhere Handelsbarrieren und stärkeren Wettbewerb verspüren. Die Abkühlung am Arbeitsmarkt dürfte enden, sobald die wirtschaftliche Dynamik zunimmt; der private Konsum dürfte an Schwung gewinnen.
BIP	1,5	0,2	
Inflation	2,0	2,2	

¹Jährliches reales BIP-Wachstum (in % im Vergleich zum Vorjahr). Quellen: Nationale Behörden, sofern nicht anders angegeben

²Quelle: Deutsche Bank Research

Es bestehen eine Reihe von Risiken für den globalen wirtschaftlichen Ausblick der Bank. Aus handelspolitischer Sicht könnten sich Spannungen erneut verschärfen, insbesondere entlang strategisch wichtiger Lieferketten, vor allem zwischen China und den USA. Geopolitische Risiken bleiben in verschiedenen Regionen erhöht, etwa in der Ukraine, in Asien sowie im Nahen Osten oder in Lateinamerika. Bewertungen an den Finanzmärkten im Zusammenhang mit dem Fortschritt von KI und der dafür notwendigen Infrastruktur könnten potenziell Quellen erhöhter Marktvolatilität darstellen.

Die Bankenbranche

Die globale Bankenbranche sollte sich auch im Jahr 2026 in einem insgesamt weiterhin relativ günstigen Umfeld bewegen. Das weltweite Wirtschaftswachstum dürfte in etwa auf dem Niveau von 2025 liegen, sich jedoch regional unterschiedlich entwickeln. In den USA könnten die Zinssätze leicht zurückgehen, während sie im Euroraum voraussichtlich unverändert bleiben, was insgesamt unterstützende Rahmenbedingungen für das Nettozinsergebnis der Banken schaffen dürfte. Gleichzeitig stellt die anhaltende geopolitische Fragmentierung, auch Industrieländer betreffend, Abwärtsrisiken für den internationalen Handel, das Wirtschaftswachstum und die Finanzmärkte dar.

Europäische Banken dürften im Zuge einer verbesserten wirtschaftlichen Lage eine moderat steigende Kreditnachfrage sowohl von Unternehmen als auch von privaten Haushalten verzeichnen, da hier niedrigere Zinssätze das Hypothekengeschäft unterstützen. Die steigenden Verteidigungsausgaben vieler Regierungen könnten zusätzlichen Rückenwind liefern, wobei der Effekt in Deutschland aufgrund einer breiteren fiskalischen Expansion besonders ausgeprägt sein könnte. Gleichzeitig gewinnt die Sicherstellung fairer Wettbewerbsbedingungen im regulatorischen Umfeld gegenüber globalen Wettbewerbern, insbesondere Banken in den USA, an Bedeutung. Die regulatorischen Trends entwickeln sich in Europa und den USA auseinander. Während die USA in vielen Bereichen auf Deregulierung setzen, dürften die aufsichtsrechtlichen Anforderungen in Europa in den kommenden Jahren weiter steigen. Fortschritte in Hinsicht auf die europäische Spar- und Investitionsunion könnten die Kapitalmarktintegration und -leistung verbessern. Ein dauerhaftes Ende des Kriegs Russlands gegen die Ukraine würde weiteren Aufwärtsspielraum für Wirtschaft, Finanzmärkte und damit auch für die Banken ermöglichen.

Entwicklung des Immobilienmarkts unter Einbezug der Märkte Bausparen und Baufinanzierung sowie Geschäftsentwicklung der BHW Bausparkasse

Entwicklung des Immobilienmarkts einschließlich Bausparen und Baufinanzierung

Die Prognosen für den deutschen Immobilienmarkt im Jahr 2026 werden maßgeblich von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, der Zinspolitik sowie politischen Entscheidungen beeinflusst.

Der Arbeitsmarkt zeigte 2025 deutliche Belastungsspurten der konjunkturellen Schwäche und die wirtschaftliche Stimmung in Haushalten wie Unternehmen blieb entsprechend verhalten. Für das Jahr 2026 wird eine konjunkturelle Erholung erwartet. Nach mehreren Jahren wirtschaftlicher Stagnation dürfte das reale Bruttoinlandsprodukt – getragen von einer deutlich expansiven Fiskalpolitik, höheren staatlichen Investitionen sowie einer sich allmählich belebenden Binnennachfrage – unseren Erwartungen nach um rund 1,5 % wachsen.

Staatliche Ausgaben, insbesondere in den Bereichen Verteidigung und Infrastruktur, sowie großzügige steuerliche Sonderabschreibungen sollen die privaten Investitionen anregen. Für den privaten Verbrauch dürften der höhere Mindestlohn und die geplante Rentenerhöhung zu einer allmählichen Stabilisierung des privaten Konsums führen. Risiken bestehen jedoch fort: Langwierige Planungs- und Genehmigungsverfahren, strukturelle Fachkräftengpässe sowie eine anhaltend hohe Sparneigung könnten die Erholung dämpfen.

Einer der wichtigsten Einflussfaktoren für den deutschen Immobilienmarkt ist das Zinsniveau. Aufgrund der rückläufigen Inflation senkte die EZB den Einlagensatz zwischen Mai 2024 und Juni 2025 um insgesamt 200 Basispunkte und stabilisierte ihn anschließend bei 2 %. Für 2026 wird eine unveränderte Seitwärtsbewegung erwartet. Die im Jahr 2025 eingeleitete fiskalische Wende dürfte die Renditen 10-jähriger Bundesanleihen anheben. Entsprechend dürften auch die langfristigen Hypothekenzinsen leicht steigen und bis Ende 2026 knapp unter 4 % liegen.

Die Wohnimmobilienpreise stiegen 2025 um rund 2 % gegenüber dem Vorjahr. Wir erwarten, dass die deutschen Immobilienpreise im Jahr 2026 um 3,4 % steigen. Dieser Anstieg wird durch einen anhaltend starken Nachfrageüberhang unterstützt.

Weiterhin sind regionale Einflussfaktoren zu berücksichtigen. Die zukünftige Entwicklung des Immobilienmarkts wird maßgeblich von demografischen Trends, wirtschaftlichem Wachstum und der Einkommensentwicklung beeinflusst. In Städten mit starkem Zuzug, vielen Arbeitsplätzen und steigenden Löhnen bleibt die Nachfrage hoch, was zu weiteren Preissteigerungen führt.

Für 2026 erwarten wir eine Seitwärtsbewegung im Neubau von Wohnungen. Zwar steigen die Baugenehmigungen seit 2025 wieder leicht an, doch der starke Einbruch in den Vorjahren wirkt aufgrund der langen Realisierungszeiten weiterhin nach. Gleichzeitig bleiben Bau- und Finanzierungskosten hoch.

Für 2026 zeigt sich die Bausparkassenbranche vorsichtig optimistisch. Es wird von einer stabilen Nachfrage nach Bausparverträgen ausgegangen. Viele Menschen nutzen Bausparverträge als langfristige Vorsorgeinstrumente, insbesondere zum gezielten Eigenkapitalaufbau oder zur Finanzierung energetischer Sanierungen und Modernisierungen.

Laut der aktuellen Herbstumfrage des Verbands der privaten Bausparkassen ist „Altersvorsorge“ das mit Abstand wichtigste Sparmotiv der Bundesbürger. Der aktuelle Wert beläuft sich auf 63 % der Nennungen und erreicht damit einen neuen Höchststand. Dahinter hat sich der „Konsum“ als zweitstärkstes Motiv etabliert (48 %). Für den Erwerb oder die Renovierung von Wohneigentum sparen 38 % der Befragten.

Nach Ansicht des Verbands der Privaten Bausparkassen hat sich der Zugang zu bezahlbarem Wohnraum in den letzten Jahren verschlechtert, insbesondere in urbanen Zentren ist das Wohnen für viele Bevölkerungsschichten kaum noch erschwinglich. Die neue Bundesregierung hat mit dem Bau-Turbo bereits erste Vorhaben im Bereich Bauen und Wohnen umgesetzt. Laut dem Verband müssen nun weitere Schritte folgen, um mehr Wohnraum zu schaffen und die Wohneigentumsbildung voranzutreiben.

Geschäftliche Entwicklung der BHW Bausparkasse Bausparen

Die Geschäftstätigkeit der BHW Bausparkasse wird von den oben aufgezeigten Einflussfaktoren für den Gesamtmarkt unmittelbar beeinflusst.

Im Geschäftsfeld Bausparen strebt die BHW Bausparkasse weiterhin die Erhöhung der Profitabilität der Bestände sowie eine Stärkung des Neugeschäfts an.

Mit unseren mehrfach ausgezeichneten Bausparprodukten richten wir uns insbesondere auf zwei Zielgruppen aus: Zum einen bieten wir Immobilien-eigentümern Zinssicherheit und Planbarkeit für die Finanzierung künftiger Investitionen in die eigene Immobilie bzw. für Prolongationen bestehender Baufinanzierungen, und zum anderen schaffen wir für junge Kunden Lösungen, um zielgerichtet Eigenkapital zu bilden als Grundlage dafür, den Wunsch nach den eigenen vier Wänden zu verwirklichen.

Die BHW Bausparkasse ist eng in die Vertriebskanäle der Deutsche Bank Gruppe in Deutschland unter den Marken Deutsche Bank und Postbank eingebunden. Die konzernweit rund 19 Millionen Privatkunden weisen laut interner Kundenbefragungen der Deutschen Bank (GBMR | Group Brand Marketing Research) eine hohe Affinität zum Bausparen auf. Die aktive Nutzung der Cross-Selling-Möglichkeiten sowie Steuerungsimpulse in den Vertriebskanälen der Deutsche Bank Gruppe schaffen die Chance, unsere ambitionierten Ziele mit unseren wettbewerbsfähigen Baupartnern und Services trotz einer für die Branche

erwarteten Seitwärtsbewegung zu erreichen. Im Jahr 2025 konnten wir unseren Marktanteil in einem rückläufigen Marktumfeld leicht ausbauen; den Marktanteil wollen wir auch im Jahr 2026 mit einem über dem Branchendurchschnitt liegenden Wachstum im Bausparneugeschäft weiter steigern.

Baufinanzierung

Die BHW Bausparkasse möchte 2026 im Baufinanzierungsgeschäft vom allgemein positiven Branchentrend profitieren; trotzdem dürfte sich der Absatz von Baufinanzierungen im Umfeld eines intensiven Wettbewerbs anhaltend schwierig gestalten. Insbesondere bei der Zahl der Neubauprojekte ist angesichts der hohen Baukosten ein weiterhin eher niedriges Niveau zu erwarten. Gleichwohl besteht nach wie vor ein hoher Bedarf im Bereich Modernisierungen und energetische Sanierungen von Bestandsobjekten.

Für 2026 wird von der BHW Bausparkasse daher weiterhin das Ziel verfolgt, die Position im Modernisierungs- und Renovierungsfinanzierungsmarkt zu stärken. In diesem Zusammenhang widmet sich die BHW Bausparkasse verstärkt den Themen Nachhaltigkeit und Klimawandel und bietet mit ihrer Produkt- und Servicewelt attraktive Kundenlösungen. Investitionen in digitale Prozessoptimierungen für das unbesicherte, sogenannte kleinteilige Darlehensgeschäft werden für weitere positive Absatzimpulse sorgen.

Darüber hinaus strebt die BHW Bausparkasse an, die Neugeschäftschancen bei der Erwerbs-/Neubaufinanzierung in den konzerninternen Vertriebskanälen stärker auszubauen. Mit den Vorteilen einer zins-sicheren, bausparunterlegten BHW Baufinanzierung können die Vertriebskanäle noch besser auf den Kundenbedarf abgestimmte Finanzierungslösungen anbieten und damit den Anteil der BHW Baufinanzierung im Konzernverbund ausbauen.

Die strategische Zielsetzung zeigt eine klare Wachstumsausrichtung mit Fokus auf dem Finanzierungsgeschäft. Im Jahr 2026 wird das entsprechende Engagement in allen Vertriebswegen fortgesetzt, wobei stets die Profitabilität des Neugeschäfts, auch durch eine attraktive Positionierung für bonitätsstarke Kunden im risikoarmen Geschäft, im Blickpunkt steht.

Zusammengefasst sind wir zuversichtlich, dass die seit dem Jahr 2024 im Markt deutlich erkennbare Trendumkehr beim Neugeschäftsvolumen auch 2026 anhalten und zur Erfüllung unserer Ziele im Baufinanzierungsneugeschäft führen wird.

Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Auf Basis unserer Prognosen für die Entwicklung des Kundengeschäfts und der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen gehen wir derzeit für das Jahr 2026 von nachfolgend beschriebener Entwicklung der Ertragslage der BHW Bausparkasse aus.

Die Entwicklung des Zinsüberschusses als der wichtigsten Ertragsquelle dürfte 2026 weiterhin eine zentrale Herausforderung bleiben. Grundsätzlich dürfte das erwartete Neugeschäftswachstum in der außerkollektiven Baufinanzierung dazu führen, dass planmäßige Kundenrückzahlungen mindestens vollständig kompensiert werden können. Der bedeutsame Leistungsindikator „Bestandsentwicklung Baudarlehen“ dürfte daher mindestens konstant bleiben. In der Folge sollten sich die Zinserträge aus Baufinanzierungen auf mindestens konstantem Niveau entwickeln. Demgegenüber könnten Sicherungskosten aus derivativen Geschäften sowie im Vergleich zu 2025 höhere Aufwendungen für die Bewertung der bauspartechnischen Rückstellungen leicht dämpfend wirken. Für 2026 rechnen wir daher insgesamt eher mit einem leicht rückläufigen Zinsüberschuss. Mittelfristig erwarten wir einen spürbaren Bestandsaufbau mit einem spürbar positiven Effekt für den Zinsüberschuss.

Die Entwicklung der Provisionserträge und -aufwendungen sollte auch 2026 mit der Neugeschäftsentwicklung korrespondieren. Da wir sowohl im Bausparen als auch in der Baufinanzierung mit Zuwächsen rechnen, sollte dies mit höheren Vermittlungsprovisionen einhergehen. Das Provisionsergebnis sollte sich daher im Jahr 2026 entsprechend rückläufig entwickeln.

Bei den Verwaltungsaufwendungen war im Jahr 2025 eine Normalisierung zu verzeichnen. Im Bereich der Personalaufwendungen wird mit einer leicht rückläufigen Entwicklung gerechnet. Im Bereich der Sachaufwendungen werden wir an der Kostendisziplin unverändert festhalten, jedoch gezielt in die Wettbewerbsfähigkeit investieren. Vor dem Hintergrund könnten höhere IT-Aufwendungen zu einem leichten Anstieg führen. Insgesamt dürften sich die Verwaltungsaufwendungen seitwärts bewegen.

Bei anhaltenden geopolitischen Unsicherheiten und auch Ungewissheit im Hinblick auf die wirtschaftliche Entwicklung unserer Kunden lassen sich weitere Vorsorgemaßnahmen nicht völlig ausschließen. Gleichwohl profitiert die BHW Bausparkasse weiterhin von einem Kreditportfolio hoher Qualität, das durch einen Bestand von hoch besicherten privaten Baufinanzierungen geprägt ist. In Summe erwarten wir für das Geschäftsjahr 2026 nach Wegfall des Sondereffekts im Jahr 2025 zwar deutliche ansteigende Aufwendungen, bezogen auf das Volumen des Kreditportfolios werden sich die Aufwendungen für die Kreditrisikovorsorge weiterhin auf moderatem Niveau bewegen.

Zusammengefasst rechnen wir bei der Ertragslage für das Geschäftsjahr 2026 insgesamt mit einem Ergebnis vor Steuern und Gewinnabführung, das sich in der Höhe der beiden Vorjahre so nicht wiederholen lassen dürfte. Gleichwohl dürfte sich die erwartete Gewinnabführung nach Wegfall der Sondereffekte über dem Niveau von 2023 und damit im Durchschnitt der letzten Jahre bewegen.

In Bezug auf den Leistungsindikator „Cost Income Ratio“ dürfte sich im Jahr 2026 bei einem – wie oben dargestellt – zurückgehenden Zinsüberschuss, einem neugeschäftsgetriebenen rückläufigen Provisionsergebnis und sich moderat entwickelnden Kosten eine leichte Verschlechterung ergeben.

Der Return on Equity im Geschäftsjahr 2025 lag oberhalb der Erwartungen. Für 2026 dürfte sich der RoE analog zum prognostizierten Ergebnis vor Steuern und Gewinnabführung entwickeln und weiterhin einen zweistelligen Wert aufweisen.

Die aufsichtsrechtlichen Gesamt- und Kernkapitalquoten werden weiterhin deutlich über den Mindestanforderungen liegen. Dies gilt auch nach Einführung des antizyklischen und des sektoralen Kapitalpuffers im Jahr 2022 durch die BaFin, die erstmals im Jahr 2023 zum Tragen kamen.

Des Weiteren wird auch die Leverage Ratio im Geschäftsjahr 2026 deutlich über den Mindestanforderungen von 3,0 % liegen.

Chancen und Risiken der BHW Bausparkasse

Das große Kundenpotenzial der beiden Marken Postbank und Deutsche Bank, die im Wettbewerbsvergleich noch niedrige Durchdringungsquoten bei hauseigenen Baufinanzierungen und Bausparverträgen aufweisen, bietet weiterhin gute Chancen für weiteres profitables Wachstum.

Für die Bausparbranche insgesamt – und somit auch für die BHW Bausparkasse – bestehen grundsätzliche Vertriebsrisiken und -chancen. So könnten sich beispielsweise Änderungen der politischen und der regulatorischen Rahmenbedingungen auf die Neugeschäftsentwicklung auswirken. Während z. B. zusätzliche staatliche Anreize in Energiesparmaßnahmen förderlich für das Neugeschäft sind, könnten Einschränkungen im Baurecht Neubaumaßnahmen und deren Finanzierungen erschweren. Das aktuelle Zinsniveau, geprägt durch den Zinsanstieg in der jüngeren Vergangenheit, könnte den Absatz im Bausparen weiter längerfristig beflügeln und die Bedeutung des Bausparvertrags als Zinssicherungsinstrument weiter stärken. Gegenläufig führen höhere Zinsen für die Kunden zu einer Verteuerung von Baufinanzierungen. Eine Stabilisierung des Zinsniveaus bzw. eine leicht rückläufige Entwicklung könnte hingegen zu einer Normalisierung im Baufinanzierungsmarkt führen und den Absatz von Baufinanzierungen erleichtern.

Änderungen in der Rechtsprechung oder neue Rechtsauslegungen, insbesondere bezüglich der Zulässigkeit der Erhebung von Entgelten, bestimmen das Rechtsrisiko der BHW Bausparkasse und können die künftige Ertragslage beeinträchtigen. Darüber hinaus können sich Änderungen im Steuerrecht auf die Ertragslage der BHW Bausparkasse und der Branche allgemein auswirken.

Nachhaltig hohe Inflationsraten sowie steigende Zinsen könnten negative Folgen für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung haben und sich längerfristig auf die Beschäftigung auswirken. Dies wiederum könnte das Neugeschäft einschränken und zu einem Anstieg der Risikovorsorge führen.

Änderungen im Zinsniveau haben Auswirkungen auf die Entwicklung der BHW Bausparkasse. Insgesamt ist das Geschäftsmodell der BHW Bausparkasse so ausgestaltet, dass trotz eines im langfristigen Vergleich immer noch niedrigen Zinsniveaus keine nachhaltigen Verluste realisiert werden müssen, sondern weiterhin Gewinne erzielt werden.

Das Bausparkollektiv unterliegt, wie im Risikobericht beschrieben, direkten und indirekten Zinsänderungsrisiken, da der Einlagenüberhang des Kollektivs am Markt angelegt wird und der kollektive Zinsüberschuss vom Verhalten der Bausparer abhängt (insbesondere von der Tilgungsintensität und der Quote der Bausparer, die ein Bauspardarlehen in Anspruch nehmen). Sollte die tatsächliche Zinsentwicklung von der prognostizierten abweichen, würden sich bei unerwarteten Zinsanstiegen zusätzliche Entlastungen und bei Zinsabsenkungen entsprechende Mehraufwendungen ergeben.

Der technische Fortschritt, insbesondere durch die Einführung von künstlicher Intelligenz, dürfte in der Wirtschaft und in der Finanzwirtschaft spürbar voranschreiten, wodurch mittelfristig erhebliche Kostenvorteile realisierbar erscheinen. Für die einzelnen Institute ist es daher essenziell, die Möglichkeiten aus der Technisierung zu nutzen. Die Zugehörigkeit zur Deutschen Bank bietet hierfür eine gute Ausgangsposition.

Die Umsetzung neuer regulatorischer Anforderungen oder die Einführung zusätzlicher, individueller oder erhöhter Kapitalanforderungen oder entsprechende Ermessensentscheidungen der Bankenaufsicht, z. B. zur aufsichtsrechtlichen Kapitalunterlegung von Bausparverträgen bereits ab einem früheren Zeitpunkt als der Darlehensgenehmigung in Auslegung von Artikel 5 Nr. 10 der seit dem 1. Januar 2025 anzuwendenden Capital Requirements Regulation (EU) 2024/1623 (CRR III), können mindernd auf die Kapitalquote wirken.

Nichtfinanzielle Erklärung

Die Bausparkasse nutzt die nach § 289b Abs. 2 HGB bestehende Befreiungsmöglichkeit aufgrund des bestehenden Mutter-Tochter-Verhältnisses zur Deutsche Bank AG. Die Einbeziehung der Bausparkasse erfolgt im Rahmen der Veröffentlichung der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung auf den Internetseiten der Deutschen Bank (<https://www.db.com/ir>).

Hameln, den 18. März 2026

Der Vorstand



Dietmar König



Robert Annabrunner



Alf Meyer zur Heyde

03

Jahresabschluss

Jahresbilanz	42
Gewinn- und Verlustrechnung	44
Anhang	46
Allgemeine Angaben	46
Erläuterungen zur Bilanz	48
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	53
Sonstige Angaben	54
Bestätigungsvermerk	66

Bilanz zum 31. Dezember 2025 der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft

Aktiva					
	Anhang	€	€	31.12.2025 €	31.12.2024 T€
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			65.987,82		382
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			59.846.767,96		57.696
darunter:					
bei der Deutschen Bundesbank					(57.339)
59.692.105,54 €					2.745
c) Guthaben bei Postgiroämtern			1.879.578,46		
				61.792.334,24	60.823
2. Forderungen an Kreditinstitute					
a) andere Forderungen				2.178.869.364,24	2.545.285
darunter:					
täglich fällig 1.050.031.355,31 €					(1.498.323)
3. Forderungen an Kunden	(1)				
a) Baudarlehen					
aa) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)		3.606.025.368,38			3.248.564
ab) zur Vor- und Zwischenfinanzierung		32.844.298.996,95			33.571.564
ac) sonstige		6.761.730.692,60			6.652.201
darunter:			43.212.055.057,93		43.472.329
durch Grundpfandrechte gesichert					(36.960.544)
36.731.006.923,61 €					110.772
b) andere Forderungen			138.453.797,12		
				43.350.508.855,05	43.583.101
4. Anteile an verbundenen Unternehmen				6.256.668,14	6.257
5. Treuhandvermögen	(2)			2.541.200,00	3.445
darunter:					
Treuhandkredite 2.541.200,00 €					(3.445)
6. Sachanlagen	(3)			41.193.170,92	35.290
7. Sonstige Vermögensgegenstände	(4)			283.153.343,92	300.702
8. Rechnungsabgrenzungsposten	(4)			637.074,84	219
9. Aktive latente Steuern	(5)			1.736.000,43	2.615
Summe der Aktiva				45.926.688.011,78	46.537.737

Passiva					
	Anhang	€	€	31.12.2025	31.12.2024
				€	T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(6)				
a) Bauspareinlagen			0,00		2.675
darunter:					
auf gekündigte Verträge		0,00 €			(0)
auf zugeteilte Verträge		0,00 €			(0)
b) andere Verbindlichkeiten			7.991.198.250,27		8.073.152
täglich fällig		804.035.718,31 €			(935.175)
				7.991.198.250,27	8.075.827
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(7)				
a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen					
aa) Bauspareinlagen			20.456.892.550,28		20.884.363
darunter:					
auf gekündigte Verträge		94.210.753,25 €			(159.524)
auf zugeteilte Verträge		7.141.043.388,63 €			(7.294.334)
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		106.813.013,09			140.731
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		10.075.870,18			5.914
			116.888.883,27		146.645
				20.573.781.433,55	21.031.008
3. Treuhandverbindlichkeiten	(8)			2.541.200,00	3.445
darunter:					
Treuhandkredite		2.541.200,00 €			(3.445)
4. Sonstige Verbindlichkeiten	(9)			14.167.700.181,73	14.215.532
5. Rechnungsabgrenzungsposten	(9)			853.720,78	785
6. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(10)		55.692.990,57		48.931
b) Steuerrückstellungen			13.727.571,97		36.879
c) andere Rückstellungen	(11)		693.419.262,77		743.133
				762.839.825,31	828.943
7. Fonds für allgemeine Bankrisiken				627.210.320,23	581.634
8. Eigenkapital	(12)				
a) gezeichnetes Kapital			204.516.752,48		204.517
b) Kapitalrücklage			1.371.150.526,26		1.371.150
c) Gewinnrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		511,29			1
cb) andere Gewinnrücklagen		224.895.289,88			224.895
			224.895.801,17		224.896
d) Bilanzgewinn			0,00		0
				1.800.563.079,91	1.800.563
Summe der Passiva				45.926.688.011,78	46.537.737
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen				0,00	0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen				1.029.847.433,82	898.576

Gewinn- und Verlustrechnung der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025

Aufwendungen					
	Anhang	€	€	01.01. – 31.12.2025 €	01.01. – 31.12.2024 T€
1. Zinsaufwendungen	(13)				
a) für Bauspareinlagen			172.834.265,34		185.708
b) andere Zinsaufwendungen abzüglich negativer Zinsaufwendungen aus Geldmarktverbindlichkeiten		419.832.579,22			637.096
			-166.327,77		-166
			419.666.251,45		636.930
				592.500.516,79	822.638
2. Provisionsaufwendungen	(14)				
a) Provisionen für Vertragsabschluss und -vermittlung			60.208.310,58		67.769
b) andere Provisionsaufwendungen			86.864.774,57		93.298
				147.073.085,15	161.067
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		58.179.341,92			54.458
ab) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung 5.313.346,33 €		14.838.454,71	73.017.796,63		-21.766 32.692 -30.683
b) andere Verwaltungsaufwendungen			163.673.336,83		182.802
				236.691.133,46	215.494
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				3.464.065,75	3.520
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(15)			56.397.748,08	13.305
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft				1.974.266,30	44.748
7. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	(16)			45.576.713,44	63.099
8. Außerordentliche Aufwendungen				0,00	5.070
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(17)			5.232.389,29	16.509
10. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 5 ausgewiesen				1.497.805,74	-892
11. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabfüh- rungsvertrags abgeführte Gewinne				274.235.477,14	240.358
12. Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss				0,00	0
Summe der Aufwendungen				1.364.643.201,14	1.584.916

Erträge

	Anhang				01.01. –	01.01. –
		€	€	€	31.12.2025	31.12.2024
					€	T€
1. Zinserträge aus	(13)					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften						
aa) Bauspardarlehen			88.901.549,88			82.200
ab) Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten			740.256.273,32			725.374
ac) sonstigen Baudarlehen			150.447.372,47			139.270
ad) sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften	276.794.056,03					499.461
abzüglich negativer Zinserträge aus						
Geldmarktforderungen	0,00					0
			276.794.056,03			499.461
b) festverzinslichen Wertpapieren und				1.256.399.251,70		1.446.305
Schuldbuchforderungen				0,00		0
					1.256.399.251,70	1.446.305
2. Laufende Erträge aus						
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen						
Wertpapieren						
b) Anteilen an verbundenen Unternehmen			414.989,08			
					414.989,08	1.460
3. Provisionserträge	(14)					
a) aus Vertragsabschluss und -vermittlung				49.642.594,18		65.390
b) aus der Darlehensregelung nach der Zuteilung				2.610,36		2
c) aus Bereitstellung und Bearbeitung von				100.316,23		142
Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten				18.244.893,15		19.247
d) andere Provisionserträge						
					67.990.413,92	84.781
4. Sonstige betriebliche Erträge	(15)				39.838.546,44	52.370
Summe der Erträge					1.364.643.201,14	1.584.916
1. Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss					0,00	0
2. Bilanzverlust/Bilanzgewinn					0,00	0

Anhang 31. Dezember 2025 der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft, Hameln

Allgemeine Angaben

Die BHW Bausparkasse AG hat ihren Sitz in Hameln. Sie ist beim Amtsgericht Hannover unter der Nummer HRB 100345 im Handelsregister eingetragen.

Vorschriften zur Rechnungslegung

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2025 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), unter Berücksichtigung der für Bausparkassen geltenden Regelungen und gemäß § 2 der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Nicht belegte Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden gemäß § 265 Abs. 8 HGB nicht aufgeführt.

Die Darstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt auf Grundlage der Formblattgliederung (§ 2 Abs. 1 RechKredV).

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter Annahme des Grundsatzes der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend:

Die Bewertung der Barreserve und der Forderungen erfolgt zu Nennwerten. Unterschiede zwischen Nenn- und Auszahlungsbeträgen bei Darlehen werden in die Rechnungsabgrenzung eingestellt und über den Zinsbindungszeitraum erfolgswirksam aufgelöst.

Den Ausfallrisiken im Kreditgeschäft wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Darüber hinaus wird das inhärente Adressausfallrisiko bei unwiderruflichen Kreditzusagen durch Bildung von Drohverlustrückstellungen berücksichtigt. Grundsätzlich wird für Bonitätsrisiken nach vorsichtigen Maßstäben Vorsorge in Höhe des erwarteten Ausfalls gebildet. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen erfolgt parameterbasiert auf Basis der Ausfallwahrscheinlichkeit (PD – Probability of Default) und der Verlustquote bei Ausfall (LGD – Loss Given Default), um daraus die Höhe des erwarteten Verlusts

für den Betrachtungszeitraum von einem Jahr zu ermitteln. Zusätzlich werden makroökonomische Effekte bei der Ermittlung der erwarteten Verluste berücksichtigt. Für die Kredite, bei denen seit der erstmaligen Erfassung eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos angenommen wird, erfolgt eine Ermittlung des erwarteten Ausfalls über die Restlaufzeit (Lifetime Expected Credit Loss), dabei werden die Parameter Ausfallwahrscheinlichkeit, Verlustquote bei Ausfall und der entsprechende Kreditbetrag ebenfalls in der Betrachtung über die Restlaufzeit berücksichtigt. Für diejenigen Darlehen, die sich im Verwertungsprozess befinden, bildet die Bausparkasse eine Einzelwertberichtigung in Höhe der erwarteten Kreditverluste unter Berücksichtigung einer Ausfallwahrscheinlichkeit von 100 % auf Basis der erwarteten erzielbaren Zahlungsströme des Vermögenswerts. Im Vorjahr wurde darüber hinaus ein Management Overlay in Höhe von 10,0 Mio € zur Abdeckung von Unsicherheiten und potenziellen Modellauswirkungen gebildet; Overlays wurden im Berichtsjahr per Saldo in Höhe von 5,0 Mio € aufgelöst.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind mit den Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten bilanziert.

Das Treuhandvermögen enthält ausschließlich durchlaufende Kredite i.S.d. § 6 Abs. 2 RechKredV und wird daher zum Nennwert der Forderungen bewertet.

Das Sachanlagevermögen wird zu Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Zinsen für Fremdkapital werden bei der Ermittlung der Herstellungskosten nicht berücksichtigt. Die Abschreibungen werden linear, verteilt auf die wirtschaftliche Nutzungsdauer, vorgenommen. Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen erfolgen außerplanmäßige Abschreibungen.

Vermögensgegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung werden ab dem Jahr der Anschaffung (gemäß § 7 Abs. 1 EStG) pro rata temporis abgeschrieben. Soweit erforderlich, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Geringwertige Anlagegegenstände mit Anschaffungskosten von 250 € bis 1.000 € werden auf einem Sammelkonto gebucht und über fünf Jahre abgeschrieben. Bei Anschaffungskosten bis zu einer Höhe von 250 € erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Erfassung.

Die Sonstigen Vermögensgegenstände werden unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Erkennbaren und latenten Risiken wird durch Bildung von Wertberichtigungen angemessen Rechnung getragen.

Die BHW Bausparkasse AG macht von dem Aktivierungs- und Saldierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB beim Ansatz aktiver latenter Steuern Gebrauch.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Werden Verbindlichkeiten mit einem Agio oder Disagio aufgenommen, wird der zeitanteilige Auf- oder Abschlag in die Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und über die Restlaufzeit der Verbindlichkeiten aufgelöst.

Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach der Projected Unit Credit Method (PUC) ermittelt.

Die Pensionsverpflichtungen sowie die Jubiläumszusagen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem von der Bundesbank zum 31. Dezember 2025 veröffentlichten Rechnungszinsfuß von 2,06 % (Vorjahr: 1,90 %) ermittelt. Hierbei handelt es sich um den 10-Jahres-Durchschnittszins. Für die Pensionsverpflichtungen wird eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt. Lohn- und Gehaltstrends werden in Höhe von 2,02 % (Vorjahr: 2,03 %) erwartet. Erwartete Rentensteigerungen werden mit 2,02 % (Vorjahr: 2,03 %) berücksichtigt. Im Geschäftsjahr 2025 wurden die modifizierten Heubeck-Tafeln 2018 G verwendet. Die Bausparkasse hat ihre Pensionsverpflichtungen mittels eines Contractual Trust Arrangements (CTA) vollständig ausfinanziert. Die Versorgungsansprüche und -anwartschaften der Mitarbeiter werden daher mit dem im Rahmen der Ausfinanzierung geleisteten Planvermögen, welches von der Deutschen Treuinvest e.V., Frankfurt am Main, in Form von Fondsanteilen verwaltet wird, saldiert. Weiterhin wurden Anteile an Spezialfonds bzw. Publikumsfonds erworben. Die Bewertung der Fondsanteile erfolgt mit den Börsenkursen des Bilanzstichtags. Erfolgsauswirkungen aus einer Änderung des Abzinsungssatzes, Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens und laufende Erträge des Deckungsvermögens werden einheitlich nach dem Ausweiswahlrecht im Sonstigen Ergebnis erfasst. Die Aktivierung eines Unterschiedsbetrags aus der Vermögensverrechnung kann zur Beschränkung der Ausschüttungsfähigkeit des Gewinns

führen. Die Höhe der ausschüttungsgesperren Beträge ist in den Erläuterungen zum Eigenkapital dargestellt.

Die anderen Personalrückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrags und Rückstellungen für Provisionen und Prämien auf der Basis von Prognosemodellen unter Berücksichtigung erwarteter Stornierungen gebildet.

Für das Bauspargeschäft werden, differenziert nach Tarifen und Vertragsbedingungen, Rückstellungen im Wesentlichen für rückwirkend zu vergütende Zinsboni bei Darlehensverzicht bzw. Zinssatzwechsel und Abschlussgebühren gebildet. Die Berechnung der Zinsboni-Rückstellungshöhe erfolgt auf Basis von vorab definierten rationalen Entscheidungsmustern der Kunden. Für jeden einzelnen Kunden wird eine Einschätzung getroffen, ob die Inanspruchnahme des Bauspardarlehens und damit der Verzicht auf die Rückerstattung der Abschlussgebühr sowie die rückwirkende Vergütung des Zinsbonus aus Kundensicht wirtschaftlich vorteilhaft sein können. Wesentliche Parameter bei der Rückstellungsberechnung sind der angesetzte Vergleichszinssatz, die für den Kunden geschätzte Wahrscheinlichkeit für die Inanspruchnahme des Zinsbonus und der voraussichtliche Zahlungszeitpunkt.

Die anderen Rückstellungen berücksichtigen alle bei vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Bei einer voraussichtlichen Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird eine Abzinsung der Rückstellung mit dem gemäß § 253 Abs. 2 HGB von der Bundesbank vorgegebenen Abzinsungssatz vorgenommen. Der sich hieraus ergebende Zinseffekt wird im Zinsergebnis ausgewiesen. Abweichend davon wird das Zinsergebnis aus der Abzinsung von Personalrückstellungen im Sonstigen betrieblichen Ergebnis bilanziert.

Die Abschlussgebühren für Bausparverträge werden gemäß dem BFH-Urteil vom 12. Februar 1998 bei Vertragsabschluss ertragswirksam vereinnahmt.

Von der Möglichkeit der Überkreuzkompensation gemäß § 340f Abs. 3 HGB wurde Gebrauch gemacht.

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken werden auch derivative Finanzinstrumente genutzt. Die mit geeigneten Kreditinstituten abgeschlossenen Derivate betreffen Zinsswaps sowie Swaptions. In der Mehrzahl der Fälle erhält die Bausparkasse hierbei variable Zinsen auf Basis der vereinbarten Referenzzinssätze und zahlt an den Kontrahenten Festzinssätze. Zur Beurteilung eines möglichen Rückstellungsbedarfs nach § 340a i.V.m. § 249 Abs. 1 Satz 1, 2. Alternative HGB für einen Verpflichtungsüberschuss aus dem Geschäft mit zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs hat die BHW Bausparkasse eine barwertige Betrachtungsweise gewählt. Dabei wurden die relevanten Bilanzpositionen (unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Zinsbindung) und erwartete Risiko- und Kosten-Cashflows barwertig verdichtet. Ein Rückstellungsbedarf ergab sich dabei nicht.

Auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden bestehen nicht.

Im Jahresabschluss sind die Abschlüsse der Niederlassungen Italien und Luxemburg enthalten. Da sich die Märkte nicht wesentlich voneinander unterscheiden, wird gemäß § 34 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 RechKredV auf eine weitergehende Untergliederung verzichtet.

Erläuterungen zur Bilanz

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (T€) auftreten.

(1) Forderungen an Kunden

Die Zins- und Tilgungsrückstände bei den herausgegebenen Baudarlehen betragen insgesamt 15.657 T€ (Vorjahr: 19.209 T€).

Als Sicherheit wurden Forderungen in Höhe von 2.175.333 T€ abgetreten. Die Besicherung erfolgt für ein Programmdarlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau.

Es bestehen keine Forderungen an Kunden mit unbestimmter Laufzeit.

Von den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen waren an Baudarlehen bereitgestellt, jedoch noch nicht ausgezahlt:

Bereitgestellte Baudarlehen		
	31.12.2025 T€	31.12.2024 T€
a) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)	32.618	41.629
b) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	561.018	581.580
c) sonstige	380.556	251.477
Insgesamt	974.192	874.686

(2) Treuhandvermögen

Als Treuhandvermögen werden Forderungen gegenüber Kunden aus Durchlauf- und Durchleitkrediten in Höhe von 2.541 T€ (Vorjahr: 3.445 T€) – im eigenen Namen und für fremde Rechnung gewährte Darlehen – ausgewiesen.

(3) Anlagespiegel

Anlagespiegel						
	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Immaterielle Anlagewerte	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Insgesamt
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Stand 01.01.2025 (Anschaffungs-/Herstellungskosten)	2.742	6.257	5.283	53.468	37.796	105.546
Zugänge im Geschäftsjahr	–	–	–	9.179	188	9.367
Abgänge im Geschäftsjahr	–	–	–	–	–12	–12
Stand 31.12.2025 (Anschaffungs-/Herstellungskosten)	2.742	6.257	5.283	62.647	37.972	114.901
Abschreibungen kumuliert	2.742	–	5.283	37.485	21.941	67.451
Stand 31.12.2025 (Buchwert)	–	6.257	–	25.162	16.031	47.450
Stand 31.12.2024 (Buchwert)	–	6.257	–	16.677	18.613	41.547

Entwicklung der kumulierten Abschreibungen des Anlagevermögens:

Anlagespiegel						
	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Immaterielle Anlagewerte	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Insgesamt
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Stand 01.01.2025 Kumulierte Abschreibungen	2.742	–	5.283	36.791	19.183	63.999
Abschreibungen	–	–	–	694	2.770	3.464
Zuschreibungen	–	–	–	–	–	–
Zugänge	–	–	–	–	–	–
Abgänge	–	–	–	–	–12	–12
Stand 31.12.2025 Kumulierte Abschreibungen	2.742	–	5.283	37.485	21.941	67.451

Grundstücke und Gebäude mit einem Buchwert von 25.005 T€ (Vorjahr: 16.520 T€) wurden im Rahmen des eigenen Geschäftsbetriebs genutzt. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden im Berichtsjahr nicht vorgenommen.

(4) Sonstige Aktiva

Sonstige Aktiva		
	31.12.2025 T€	31.12.2024 T€
Sonstige Vermögensgegenstände	283.153	300.702
a) Steuererstattungsansprüche	20.498	22.442
b) Barsicherheit Bankenabgabe	10.287	10.287
c) Optionsprämien	246.215	241.659
d) andere sonstige Vermögensgegenstände	6.153	26.546
Aktive Rechnungsabgrenzung	637	219
a) Emissionsdisagio auf Kassenobligationen, Inhaberschuldverschreibungen und aufgenommene Schuldscheindarlehen	-	-
b) Vorausgezahlte Verwaltungsaufwendungen	637	219
Insgesamt	283.790	300.921

(5) Aktive latente Steuern

Die BHW Bausparkasse AG hat im Jahr 2022 einen Ergebnisabführungsvertrag mit der BHW Gesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH abgeschlossen. Aus diesem Grund werden im Inland keine aktiven latenten Steuern auf die handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätze bilanziert. Für die ausländischen Niederlassungen ergibt sich ein Betrag in Höhe von 1.736 T€ (Vorjahr: 2.615 T€). Diese entfallen in voller Höhe auf Bewertungsunterschiede bei den Kundenforderungen der Niederlassung Italien (Steuersatz 32,15 %).

Fristengliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten gemäß § 9 RechKredV

	31.12.2025 T€	31.12.2024 T€
Forderungen an Kreditinstitute	2.178.869	2.545.285
davon täglich fällig	1.050.031	1.498.323
davon mit einer Restlaufzeit von		
– bis zu 3 Monaten	978.838	796.962
– mehr als 3 Monaten bis zu 1 Jahr	150.000	250.000
– mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	-	-
– mehr als 5 Jahren	-	-
Forderungen an Kunden mit einer unbestimmten Laufzeit	43.511.442	43.752.680
mit einer Restlaufzeit von		
– bis zu 3 Monaten	1.333.650	1.408.616
– mehr als 3 Monaten bis zu 1 Jahr	1.878.382	1.881.681
– mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	12.119.441	12.140.048
– mehr als 5 Jahren	28.179.969	28.322.336
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.991.198	8.075.827
b) andere Verbindlichkeiten	802.322	935.167
davon täglich fällig		
davon mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist und einer Restlaufzeit von		
– bis zu 3 Monaten	164.519	166.906
– mehr als 3 Monaten bis zu 1 Jahr	100.194	196.782
– mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	1.891.975	1.095.366
– mehr als 5 Jahren	5.032.188	5.681.606
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	116.889	146.644
b) andere Verbindlichkeiten	106.813	140.731
davon täglich fällig		
davon mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist und einer Restlaufzeit von		
– bis zu 3 Monaten	94	53
– mehr als 3 Monaten bis zu 1 Jahr	281	160
– mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	1.501	851
– mehr als 5 Jahren	8.200	4.850

(6) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die im Rahmen der Zulässigkeit des Bausparkassengesetzes aufgenommenen Fremdgelder in Höhe von 7.991.198 T€ (Vorjahr: 8.073.152 T€) dienen überwiegend der Refinanzierung des außerkollektiven Finanzierungsgeschäfts; zwischenzeitlich nicht benötigte Mittel werden am Geld- und Kapitalmarkt angelegt. Für aufgenommene Fremdgelder in Höhe von 2.175.333 T€ (Vorjahr: 2.030.432 T€) wurden Kundenforderungen als Sicherheit abgetreten.

(7) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

In den anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind Leibrentenverpflichtungen gegenüber Kunden aus laufenden Riester-Verträgen enthalten.

(8) Treuhandverbindlichkeiten

Als Treuhandverbindlichkeiten werden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus der Refinanzierung des Treuhandvermögens ausgewiesen.

(9) Sonstige Passiva

Sonstige Passiva		
	31.12.2025 T€	31.12.2024 T€
Sonstige Verbindlichkeiten	14.167.700	14.215.532
a) Steuerverbindlichkeiten	16.954	20.705
b) Verbindlichkeiten gegenüber dem akquisitorischen Außendienst	10.536	5.789
c) Zinsabgrenzungen Schuldscheindarlehen und Inhaberschuldverschreibungen	–	–
d) Lohnsteuer und Sozial- versicherungsbeiträge	348	–3
e) andere sonstige Verbindlichkeiten	14.139.862	14.189.041
Passive Rechnungsabgrenzung	854	785
a) Agio und Disagio auf Zuteilungs- und Baudarlehen	183	180
b) sonstige Abgrenzungen	671	605
Insgesamt	14.168.554	14.216.317

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Herausgabeverpflichtungen aus einer Pfandbrieftransaktion in Höhe von 1.023 Mio € (Vorjahr: 1.062 Mio €) sowie 2.491 Mio € (Vorjahr: 2.493 Mio €) und 327 Mio € (Vorjahr: 335 Mio €) aus Herausgabeverpflichtungen im Zusammenhang mit den Transaktionen „Wendelstein 2017-I UG“ und „Alpspitze“, die analog zum Pfandbrief nicht als Bankgeschäft anzusehen sind. Des Weiteren ist die Herausgabeverpflichtung für die Verbriefungstransaktion „Wendelstein III“ in Höhe von 9.992 Mio € (Vorjahr: 10.000 Mio €) ebenfalls in dem Ausweis enthalten. Im Rahmen der Emissionsprogramme „Alpspitze“, „Wendelstein III“, „Wendelstein 2017-I UG“ und „Pfandbrief“ emittiert die Deutsche Bank AG Schuldverschreibungen, zu deren Deckung jeweils von BHW grundpfandrechlich besicherte Forderungen angekauft wurden. Die BHW Bausparkasse AG weist aufgrund der verbliebenen Chancen und Risiken die Kundenforderungen weiterhin in ihrer Bilanz aus und hat in Höhe des erhaltenen Kaufpreises eine Verbindlichkeit passiviert, die durch die verkauften Forderungen besichert ist.

(10) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 55.693 T€ (Vorjahr: 48.931 T€) resultiert aus der Saldierung der Versorgungsansprüche und -anwartschaften mit dem im Rahmen der Ausfinanzierung geleisteten Planvermögen (§ 246 Abs. 2 Satz 2 und 3 HGB).

Bilanzierung von Versorgungsansprüchen		
	31.12.2025 T€	31.12.2024 T€
Beizulegender Zeitwert des Deckungsvermögens	329.771	356.868
Erfüllungsbetrag der Pensions- verpflichtungen	385.464	405.799
Unterdeckung gemäß BilMoG	–	–
Überdeckung (+)/Unterdeckung (–)	–55.693	–48.931
Anschaffungskosten des Deckungsvermögens 01.01.	363.394	374.903
Kapitalrückzahlungen	–18.530	–11.509
Anschaffungskosten des Deckungsvermögens 31.12.	344.864	363.394
Verrechnete Beträge		
Zinsaufwand der Pensions- rückstellungen	334	–4.375
Wertentwicklung des Deckungsvermögens	–4.664	–331

Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB beträgt zum Jahresende –7.571 T€ (Vorjahr: –3.159 T€).

(11) Andere Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen aus dem Bauspargeschäft für Zinsbonuszahlungen und Rückerstattungen von Abschlussgebühren aus Bausparverträgen (631.852 T€; Vorjahr: 674.427 T€), Personalarückstellungen sowie Provisions- und Prämienansprüche.

Unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen hinsichtlich der Bankenabgabe und Einlagensicherung

Die Bausparkasse ist verpflichtet, Beiträge an internationale Abwicklungsbehörden oder Einlagensicherungssysteme wie den Europäischen Abwicklungsfonds (SRF), der vom Single Resolution Board (SRB) verwaltet wird, zu leisten. Ein Teil dieser Beiträge kann in Form von unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen (Irrevocable Payment Commitments (IPCs)) geleistet werden, die mit Barmitteln unterlegt sind. Die Bausparkasse bleibt der wirtschaftliche Eigentümer der gestellten Sicherheiten.

Die IPCs im Zusammenhang mit der Bankenabgabe gemäß der Richtlinie über die Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten (BRRD), dem SRF und der Einlagensicherung durch den deutschen Einlagensicherungsfonds beliefen sich zum 31. Dezember 2025 auf 65.473 T€ (Vorjahr: 63.744 T€). Davon entfielen 10.287 T€ auf IPCs gegenüber dem SRF (Vorjahr: 10.287 T€) und 55.186 T€ auf die Einlagensicherung. Die an den SRF geleisteten Sicherheiten sind in den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen; der Einlagensicherung dient ein verpfändetes Barguthaben bei der Deutschen Bundesbank als Sicherheit, das in der Position Guthaben bei Zentralnotenbanken ausgewiesen wird.

Zum 31. Dezember 2025 wurden sämtliche Sicherheiten in Form von Barsicherheiten erbracht.

Die Bausparkasse hat die Auswirkungen eines Urteils des Gerichtshofs der EU vom November 2025 in Bezug auf die Behandlung von IPCs gegenüber dem SRF in einem Verfahren, in dem die Bank nicht Partei war, analysiert. Es wurde geschlussfolgert, dass die Auswirkungen für den Jahresabschluss in Bezug auf alle Systeme, bei denen IPCs geleistet werden, immateriell sind. Dieses Fazit bezieht den erwarteten Zeitpunkt möglicher Zahlungen (d. h. den Fall einer Rückgabe der Banklizenz oder dass die IPCs abgerufen würden) und die Anwendung darauf bezogener Abzinsungssätze mit ein.

(12) Eigenkapital

Das Grundkapital ist in der Bilanz als gezeichnetes Kapital ausgewiesen. Es ist in 400.000 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt und voll eingezahlt. Anteilseigner zu 94 % ist die BHW Gesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH, 6 % der Anteile werden von der BHW Holding GmbH gehalten. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

In Höhe der unrealisierten Erträge des Planvermögens (8.969 T€; Vorjahr: 3.036 T€) und der ausgewiesenen latenten Steuern (1.736 T€; Vorjahr: 2.615 T€) besteht eine Abführungssperre. Aufgrund der frei verfügbaren Rücklagen im Sinne des § 268 Abs. 8 HGB der Bausparkasse kommen die Beschränkungen der bestehenden Abführungssperre in Höhe von 10.705 T€ (Vorjahr: 5.651 T€) im Berichtsjahr 2025 nicht zur Anwendung.

Forderungen und Verbindlichkeiten an/gegenüber verbundene(n) Unternehmen		
	31.12.2025 T€	31.12.2024 T€
Forderungen an Kreditinstitute (davon täglich fällig)	1.159.811 (1.050.031)	2.545.285 (1.498.323)
Sonstige Vermögensgegenstände	250.201	13.106
Summe Forderungen an verbundene Unternehmen	1.410.012	2.558.391
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.026.083	5.121.819
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (davon täglich fällig)	6.151 (6.151)	2.841 (2.841)
Sonstige Verbindlichkeiten	14.121.734	14.158.967
Summe Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	19.153.968	19.138.592

Der Ausweis der Forderungen und Verbindlichkeiten erfolgt zum Buchwert inklusive anteiliger Zinsen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(13) Zinsüberschuss

Im Jahr 2025 wird aus der Auf- bzw. Abzinsung von Rückstellungen (im Wesentlichen baupartechnische Rückstellungen) ein Zinsertrag in Höhe von 10.424 T€ (Vorjahr: 14.482 T€) ausgewiesen.

(14) Provisionsüberschuss

Die anderen Provisionserträge enthalten Erträge aus Dienstleistungen für Dritte (im Zusammenhang mit Treuhandvermögen, Versicherungsprodukten und Immobilienprodukten) in Höhe von 7.152 T€ (Vorjahr: 7.969 T€).

(15) Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen

Entwicklung sonstiges betriebliches Ergebnis		
	2025 T€	2024 T€
Sonstige betriebliche Erträge	39.839	52.370
a) Ergebnis Pensionsrückstellungen (gemäß HFA 30)	–	–
b) Grundstückserträge	14.569	13.797
c) Erträge aus konzerninterner Leistungsverrechnung	3.681	3.207
d) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	6.183	21.246
e) Kostenerstattungen und Rückvergütungen	3.394	9.856
f) andere sonstige betriebliche Erträge	12.012	4.264
Sonstige betriebliche Aufwendungen	56.398	13.305
a) Ergebnis Pensionsrückstellungen (gemäß HFA 30)	4.329	4.706
b) Gerichts- und Anwaltskosten	1.417	3.222
c) Aufwendungen für Sparer	735	1.091
d) Aufwendungen für Prozessrisiken	543	303
e) Verrechnung Treasury-Kosten	48.590	–
f) andere sonstige betriebliche Aufwendungen	784	3.983
Saldo sonstige Erträge und Aufwendungen	–16.559	39.065

(16) Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken

Im Geschäftsjahr 2025 wurde zur Stärkung der aufsichtsrechtlichen Kapitalbasis eine Zuführung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB in Höhe von 45.577 T€ (Vorjahr: 63.099 T€) vorgenommen.

(17) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Im laufenden Steueraufwand ist Gewerbesteuer aus Vorjahren (4.534 T€) enthalten. Darüber hinaus sind im laufenden Steuerertrag Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag (4.608 T€) aus Vorjahren enthalten.

Im Dezember 2021 veröffentlichte die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) globale Regeln zur Bekämpfung von Gewinnverkürzung und -verlagerung im Rahmen des Säule-2-Rahmenwerks. Die globalen Mindestbesteuerungsregeln oder die Regeln der zweiten Säule gelten für die Deutsche Bank AG als oberste Muttergesellschaft ab 2024. Im Dezember 2023 trat § 274 Abs. 3 HGB n.F. in Kraft, um eine obligatorische Ausnahme für die Bilanzierung latenter Steuern einzuführen, die sich aus der Umsetzung der Säule-2-Modellvorschriften ergeben. Diese Regelung sowie damit zusammenhängende Vorschriften zu Angaben im Anhang gemäß § 285 Nr. 30a HGB sind auf Jahresabschlüsse für Geschäftsjahre, die nach dem 28. Dezember 2023 enden, anzuwenden.

Die Deutsche Bank AG hat als oberste Muttergesellschaft die möglichen Auswirkungen auf der Grundlage der neuesten verfügbaren Länderberichterstattungsdaten und bestimmter anderer Finanzdaten analysiert und bewertet. Basierend auf diesen Analysen wird erwartet, dass für die BHW Bausparkasse AG keine wesentlichen Beträge anfallen werden.

Sonstige Angaben

Bausparspezifische Angaben

Die aufgenommenen Fremdgelder nach § 4 Abs. 1 Nr. 5 BauSparkG betragen insgesamt 7.991.198 T€ und dienen überwiegend der Refinanzierung von Baudarlehen zur Vor- und Zwischenfinanzierung.

Abschlussprüferhonorare

Die Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers erfolgt im Deutsche Bank Konzernabschluss.

Derivate

Die BHW Bausparkasse AG bedient sich zur Absicherung und Steuerung von Risiken derivativer Finanzinstrumente. Das Volumen im Derivategeschäft betrug zum 31. Dezember 2025:

	Nominalbetrag/ Restlaufzeit			Summe (Vorjahreswerte in Klammern)		Beizulegender Zeitwert ¹ (Vorjahreswerte in Klammern)				Buchwerte	
	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre			positiv		negativ		positiv	negativ
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Payer Zinsswaps: Macro Hedges	3.824	14.323	15.091	33.238	(32.236)	2.164	(2.114)	- 63	(-216)	0,0	-104,0
Receiver Swaps: Macro Hedges	1.326	7.025	9.969	18.320	(19.132)	25	(176)	- 1.216	(-1.193)	77,0	-
Swaptions	700	4.350	8.495	13.545	(13.310)	145	(224)	-	(-)	246,0	-
Insgesamt	5.850	25.698	33.555	65.103	(64.678)	2.334	(2.514)	- 1.279	(-1.409)	323,0	-104,0

¹Inklusive anteiliger Zinsen

Die von der BHW Bausparkasse AG abgeschlossenen Derivategeschäfte (Zinsswaps und Swaptions) dienen vollständig der Steuerung des Zinsänderungsrisikos. Die Steuerung erfolgt über die Gegenüberstellung der Derivate mit dem Kundenkreditportfolio im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt auf Basis finanzmathematischer Bewertungsverfahren. Hierzu werden die Zinsswaps zunächst in feste und variable Bestandteile (Basisinstrumente) zerlegt und die Cashflows ermittelt. Bei der variablen Seite der Zinsswaps wird der Cashflow, der über die Fixing-Periode hinausgeht, über Forward-Zinssätze generiert. Der Kurswert der Zinsswaps ergibt sich durch Diskontierung der Cashflows, wobei die Abzinsungssätze aus der Swap-Zinskurve unter Berücksichtigung von Geld-Brief-Spannen des Bewertungstichtags abgeleitet werden.

Der bilanzielle Ausweis der Zinsabgrenzungen der Swaps erfolgt unter den Forderungen an Kreditinstitute und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die gezahlten Optionsprämien der Swaptions werden in den Sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen			
Name und Sitz	Anteil am Kapital in %	Eigen- kapital T€	Ergebnis 2024 T€
Finanzberatungsgesellschaft mbH der Deutschen Bank, Berlin	49,0	1.840	950

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Ende des Berichtsjahres bestanden folgende Eventualverbindlichkeiten und andere finanzielle Verpflichtungen:

Entwicklung der Haftungsverhältnisse

	31.12.2025 T€	31.12.2024 T€
Andere Verpflichtungen	1.029.847	898.576
unwiderrufliche Kreditzusagen ¹	1.029.847	898.576
Insgesamt	1.029.847	898.576

¹Mit der Inanspruchnahme durch unsere Kunden wird gerechnet.

Die BHW Bausparkasse AG ist Trägerunternehmen der Pensionskasse der BHW Bausparkasse VVaG und hat sich in der Patronatserklärung vom 4. Oktober 1991 verpflichtet, die nach Satzung und Geschäftsplan erforderlichen Zuwendungen, Beiträge und Kostenerstattungen an die Pensionskasse zu leisten.

Darüber hinaus bestehen keine außerbilanziellen Geschäfte.

Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Die BHW Bausparkasse AG hat keine Mitteilung gemäß § 20 AktG erhalten.

Konzernzugehörigkeit

Der Abschluss der BHW Bausparkasse AG wird zum 31. Dezember 2025 ausschließlich in den Konzernabschluss der Deutschen Bank AG, Frankfurt am Main, einbezogen. Die Konzernabschlüsse werden zwecks Bekanntmachung dem Betreiber des Bundesanzeigers eingereicht.

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug:

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	2025 Anzahl	2024 Anzahl
Gesamt	645	674
davon männlich	311	327
davon weiblich	334	347
Zuzüglich Auszubildende	114	142

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die BHW Bausparkasse AG steht unmittelbar und mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit einer geringen Anzahl von nahestehenden Unternehmen und Personen in Beziehung, die nicht in einem 100%igen Beteiligungsverhältnis mit der BHW Bausparkasse AG stehen und im Rahmen des Deutsche Bank Konzernabschlusses konsolidiert werden.

Als nahestehende Personen werden auch die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der BHW Bausparkasse AG und deren nahe Familienangehörige definiert.

Geschäfte zu nicht marktüblichen Konditionen wurden im Jahr 2025 nicht abgeschlossen.

Angaben zu den Organen

Im Geschäftsjahr 2025 betragen die Gesamtbezüge für die aktiven Vorstandsmitglieder 2.356 T€. Darin enthalten ist eine aktienbasierte Komponente im Wert von 488 T€. Für ehemalige Vorstandsmitglieder wurde ein Betrag in Höhe von 597 T€ gezahlt.

Für ehemalige Vorstandsmitglieder sind im Ausweis der Pensionsrückstellungen 7.847 T€ enthalten.

Die Bezüge für den Aufsichtsrat beliefen sich im Jahr 2025 auf 15 T€.

Sofern Organkredite vergeben wurden, werden diese marktüblich verzinst und haben eine Laufzeit von bis zu 15 Jahren. Haftungsverhältnisse zugunsten dieses Personenkreises wurden nicht eingegangen.

Verzeichnis der Mitglieder der Organe sowie Angabe der Mandate des Vorstands

Vorstand der BHW Bausparkasse AG

Dietmar König Lügde	Sprecher des Vorstands
Robert Annabrunner Zell	
Jörn Joseph Bonn	bis 30. April 2025
Alf Meyer zur Heyde Bielefeld	seit 1. Januar 2025
Dr. Christian Schramm Bonn	bis 30. September 2025

Generalbevollmächtigte der BHW Bausparkasse AG

Dr. Tobias Horn Bonn	seit 1. Januar 2026
Rebekka Lilienthal Brandenburg/Havel	seit 1. Januar 2025
Kai-David Ortmann Frankfurt am Main	seit 1. August 2025
Thorsten De Paoli Peppler Kelkheim	seit 1. Juli 2025

Angabe der Mandate des Vorstands in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 HGB

Mandate des Vorstands

Name	Funktion	Gesellschaft
Dr. Christian Schramm	Vorsitzender des Aufsichtsrats bis 30. September 2025	Pensionskasse der BHW Bausparkasse VVaG, Hameln

Angabe der Mitarbeitermandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 HGB

Mitarbeitermandate

Name	Funktion	Gesellschaft
Ingo Clausnitzer	Mitglied des Aufsichtsrats	Pensionskasse der BHW Bausparkasse VVaG, Hameln
Timo Heider	Mitglied des Aufsichtsrats	Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main
	Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats	PCC Services GmbH der Deutschen Bank, Essen
	Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats	Pensionskasse der BHW Bausparkasse VVaG, Hameln
André Lidzba	Mitglied des Aufsichtsrats	Pensionskasse der BHW Bausparkasse VVaG, Hameln
Frank Schmidtheykamp	Mitglied des Aufsichtsrats	Pensionskasse der BHW Bausparkasse VVaG, Hameln

Aufsichtsrat

Aufsichtsrat		
Name	Ausgeübter Beruf	Gesellschaft
Achim Kuhn, Vorsitzender Bonn	Head of Banking Products & Head of BLIS Germany Privatkundenbank Deutschland	Deutsche Bank AG
Timo Heider¹, stellv. Vorsitzender Emmerthal	Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats	BHW Bausparkasse AG und Postbank Finanzberatung AG
Sigrid Bowenkamp Melle Mitglied bis 31. Oktober 2025	Ehem. Sprecherin der Geschäftsleitung West Privatkundenbank Deutschland	Deutsche Bank AG
Andreas Brandt¹ Oppenheim	Vorsitzender des Betriebsrats am Standort Frankfurt	BHW Bausparkasse AG
Dr. Dominik Hennen Neuss	Head of Personal Banking Privatkundenbank Deutschland	Deutsche Bank AG
Petra Richard¹ Hameln	Erste stellvertretende Vorsitzende des Betriebsrats	BHW Bausparkasse AG/PCC Services GmbH der Deutschen Bank/Postbank Finanzberatung AG/ Deutsche Bank Immobilien GmbH und BHW Holding GmbH am Standort Hameln
Dr. Tatjana Schierack Bonn Mitglied bis 31. Januar 2026	Ehem. Leiterin Vertriebs- und Omnikanalsteuerung Privatkundenbank Deutschland	Deutsche Bank AG
Hanns-Peter Storr Schwäbisch Gmünd	Unternehmer	
Daniela Weeth Frankfurt am Main	Global Head of Tax Governance and Reporting	Deutsche Bank AG

¹Arbeitnehmersvertreter*in

Bestandsbewegung

Bestandsbewegung 2025 insgesamt						
	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	2.112.351	107.783.418	192.665	10.553.102	2.305.016	118.336.520
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	66.161	4.483.925	0	0	66.161	4.483.925
2. Übertragung	4.994	240.964	415	24.164	5.409	265.128
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	1.524	86.616	0	0	1.524	86.616
4. Teilung	5.890	0	0	0	5.890	0
5. Zuteilung	0	0	140.017	4.888.056	140.017	4.888.056
6. Sonstiges	27.505	1.589.830	11	1.132	27.516	1.590.962
	106.074	6.401.334	140.443	4.913.352	246.517	11.314.686
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	140.017	4.888.056	0	0	140.017	4.888.056
2. Herabsetzung	2.655	99.055	0	0	2.655	99.055
3. Kündigung/Auflösung	85.194	3.945.530	105.523	2.570.888	190.717	6.516.417
4. Übertragung	4.994	240.964	415	24.164	5.409	265.128
5. Zusammenlegung	8.264	0	0	0	8.264	0
6. Vertragsablauf	0	0	32.422	1.496.313	32.422	1.496.313
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	1.524	86.616	1.524	86.616
8. Sonstiges	25.945	1.674.836	2.707	54.483	28.652	1.729.319
	264.414	10.848.441	142.591	4.232.464	407.005	15.080.904
D. Reiner Zugang/Abgang	-158.340	-4.447.107	-2.148	680.888	-160.488	-3.766.218
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.954.011	103.336.312	190.517	11.233.990	2.144.528	114.570.302
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	85.883	5.484.019	13.261	1.500.994	99.144	6.985.013
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2025 (Geschäftsjahr)					32.687	1.817.036
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2025					17.986	1.801.822
Größenklassengliederung des nicht zugeweilten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					548.072	5.043.666
über 10.000 € bis 25.000 €					643.989	15.323.152
über 25.000 € bis 150.000 €					624.783	45.491.589
über 150.000 € bis 500.000 €					132.199	34.035.311
über 500.000 €					4.968	3.442.594
Insgesamt					1.954.011	103.336.312

€

Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt
Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

53.424

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2025 Tarife 1928 bis 1984

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	2.645	76.264	63	3.485	2.708	79.748
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	0	0	0	0	0	0
2. Übertragung	1	61	0	0	1	61
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	1	22	0	0	1	22
4. Teilung	0	0	0	0	0	0
5. Zuteilung	0	0	53	1.797	53	1.797
6. Sonstiges	1	249	0	0	1	249
	3	332	53	1.797	56	2.130
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	53	1.797	0	0	53	1.797
2. Herabsetzung	0	0	0	0	0	0
3. Kündigung/Auflösung	75	1.941	51	1.676	126	3.617
4. Übertragung	1	61	0	0	1	61
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	11	437	11	437
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	1	22	1	22
8. Sonstiges	0	0	1	271	1	271
	129	3.800	64	2.405	193	6.205
D. Reiner Zugang/Abgang	- 126	-3.468	-11	- 608	- 137	- 4.075
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	2.519	72.796	52	2.877	2.571	75.673
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	53	1.171	1	26	54	1.197
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2025 (Geschäftsjahr)					1	42
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2025					0	0
Größenklassengliederung des nicht zugeleiteten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					569	3.576
über 10.000 € bis 25.000 €					982	14.499
über 25.000 € bis 150.000 €					928	44.319
über 150.000 € bis 500.000 €					37	7.757
über 500.000 €					3	2.645
Insgesamt					2.519	72.796

€

Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

29.433

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2025 Tarife 1985 bis 1996

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	101.995	2.405.807	2.021	52.686	104.016	2.458.493
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	0	0	0	0	0	0
2. Übertragung	259	10.414	9	365	268	10.779
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	103	3.008	0	0	103	3.008
4. Teilung	1	0	0	0	1	0
5. Zuteilung	0	0	3.645	81.316	3.645	81.316
6. Sonstiges	331	14.434	1	5	332	14.439
	694	27.856	3.655	81.686	4.349	109.542
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	3.645	81.316	0	0	3.645	81.316
2. Herabsetzung	41	876	0	0	41	876
3. Kündigung/Auflösung	3.008	67.300	3.556	78.630	6.564	145.930
4. Übertragung	259	10.414	9	365	268	10.779
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	608	14.725	608	14.725
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	103	3.008	103	3.008
8. Sonstiges	598	23.861	39	387	637	24.249
	7.510	183.767	4.315	97.116	11.825	280.883
D. Reiner Zugang/Abgang	- 6.816	-155.911	- 660	- 15.430	- 7.476	- 171.341
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	95.179	2.249.896	1.361	37.255	96.540	2.287.152
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	2.014	54.359	82	3.389	2.096	57.748
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2025 (Geschäftsjahr)					142	6.686
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2025					0	0
Größenklassengliederung des nicht zugeleiteten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					25.245	207.886
über 10.000 € bis 25.000 €					47.681	883.929
über 25.000 € bis 150.000 €					21.658	1.014.212
über 150.000 € bis 500.000 €					576	127.462
über 500.000 €					19	16.407
Insgesamt					95.179	2.249.896

€

Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

23.691

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2025 Tarife 1997 bis 2013

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	917.178	25.547.675	98.595	5.525.687	1.015.773	31.073.362
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	0	0	0	0	0	0
2. Übertragung	2.053	70.584	214	12.641	2.267	83.225
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	676	36.321	0	0	676	36.321
4. Teilung	1.283	0	0	0	1.283	0
5. Zuteilung	0	0	75.761	2.149.114	75.761	2.149.114
6. Sonstiges	4.683	152.858	4	433	4.687	153.291
	8.695	259.764	75.979	2.162.188	84.674	2.421.952
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	75.761	2.149.114	0	0	75.761	2.149.114
2. Herabsetzung	627	28.388	0	0	627	28.388
3. Kündigung/Auflösung	28.007	962.107	65.811	1.496.419	93.818	2.458.526
4. Übertragung	2.053	70.584	214	12.641	2.267	83.225
5. Zusammenlegung	2	0	0	0	2	0
6. Vertragsablauf	0	0	16.814	819.240	16.814	819.240
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	676	36.321	676	36.321
8. Sonstiges	4.531	170.835	1.587	34.482	6.118	205.317
	110.354	3.381.030	85.102	2.399.103	195.456	5.780.133
D. Reiner Zugang/Abgang	- 101.659	- 3.121.266	- 9.123	- 236.915	- 110.782	- 3.358.181
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	815.519	22.426.409	89.472	5.288.772	904.991	27.715.181
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	32.383	1.299.509	12.292	1.395.223	44.675	2.694.731
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2025 (Geschäftsjahr)					1.610	70.265
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2025					0	0
Größenklassengliederung des nicht zugeeilten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					305.193	2.588.957
über 10.000 € bis 25.000 €					305.199	6.541.263
über 25.000 € bis 150.000 €					196.101	11.171.421
über 150.000 € bis 500.000 €					8.849	1.950.592
über 500.000 €					177	174.175
Insgesamt					815.519	22.426.409

€

Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

30.625

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2025 Tarife ab 2014

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	973.804	74.448.323	89.097	4.826.951	1.062.901	79.275.274
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	64.232	4.404.491	0	0	64.232	4.404.491
2. Übertragung	2.638	158.593	192	11.158	2.830	169.751
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	685	44.818	0	0	685	44.818
4. Teilung	4.517	0	0	0	4.517	0
5. Zuteilung	0	0	55.536	2.447.210	55.536	2.447.210
6. Sonstiges	21.536	1.379.243	6	694	21.542	1.379.937
	93.608	5.987.144	55.734	2.459.062	149.342	8.446.206
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	55.536	2.447.210	0	0	55.536	2.447.210
2. Herabsetzung	1.849	66.102	0	0	1.849	66.102
3. Kündigung/Auflösung	48.116	2.626.179	32.909	881.444	81.025	3.507.623
4. Übertragung	2.638	158.593	192	11.158	2.830	169.751
5. Zusammenlegung	8.028	0	0	0	8.028	0
6. Vertragsablauf	0	0	14.671	646.508	14.671	646.508
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	685	44.818	685	44.818
8. Sonstiges	19.748	1.427.300	875	10.503	20.623	1.437.803
	134.066	6.725.384	49.332	1.594.431	183.398	8.319.815
D. Reiner Zugang/Abgang	- 40.458	- 738.239	6.402	864.631	- 34.056	126.391
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	933.346	73.710.083	95.499	5.691.582	1.028.845	79.401.665
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	50.835	4.100.135	867	101.218	51.702	4.201.353
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2025 (Geschäftsjahr)					15.078	1.034.060
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2025					17.185	1.761.304
Größenklassengliederung des nicht zugeleiteten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					204.947	2.122.906
über 10.000 € bis 25.000 €					251.678	6.541.682
über 25.000 € bis 150.000 €					349.608	29.921.716
über 150.000 € bis 500.000 €					122.344	31.874.413
über 500.000 €					4.769	3.249.367
Insgesamt					933.346	73.710.083

€

Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

77.176

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2025 Riester-Tarife

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	116.729	5.305.350	2.889	144.293	119.618	5.449.643
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	1.929	79.435	0	0	1.929	79.435
2. Übertragung	43	1.312	0	0	43	1.312
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	59	2.446	0	0	59	2.446
4. Teilung	89	0	0	0	89	0
5. Zuteilung	0	0	5.022	208.619	5.022	208.619
6. Sonstiges	954	43.046	0	0	954	43.046
	3.074	126.238	5.022	208.619	8.096	334.857
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	5.022	208.619	0	0	5.022	208.619
2. Herabsetzung	138	3.689	0	0	138	3.689
3. Kündigung/Auflösung	5.988	288.003	3.196	112.719	9.184	400.721
4. Übertragung	43	1.312	0	0	43	1.312
5. Zusammenlegung	234	0	0	0	234	0
6. Vertragsablauf	0	0	318	15.403	318	15.403
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	59	2.446	59	2.446
8. Sonstiges	1.068	52.839	205	8.841	1.273	61.680
	12.355	554.461	3.778	139.408	16.133	693.869
D. Reiner Zugang/Abgang	- 9.281	- 428.223	1.244	69.211	- 8.037	- 359.012
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	107.448	4.877.128	4.133	213.503	111.581	5.090.631
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	598	28.846	19	1.138	617	29.984
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2025 (Geschäftsjahr)					15.856	705.982
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2025					801	40.518
Größenklassengliederung des nicht zugeeilten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					12.118	120.340
über 10.000 € bis 25.000 €					38.449	1.341.780
über 25.000 € bis 150.000 €					56.488	3.339.921
über 150.000 € bis 500.000 €					393	75.087
über 500.000 €					0	0
Insgesamt					107.448	4.877.128

€

Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

45.623

¹Einschließlich Erhöhungen

Bewegung der Zuteilungsmasse im Geschäftsjahr 2025

A. Zuführungen		
	31.12.2025 T€	31.12.2024 T€
I. Vortrag aus dem Vorjahr (Überschuss): noch nicht ausgezahlte Beträge	17.616.497	19.122.779
II. Zuführungen im Geschäftsjahr		
1. Sparbeträge (einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)	2.410.855	2.599.290
2. Tilgungsbeträge ¹⁾ (einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)	878.040	823.623
3. Zinsen auf Bauspareinlagen (nach Einbehalt der KeSt)	177.802	238.978
4. Fonds zur baupartechnischen Absicherung	-	-
5. Eigenmittel der Bausparkasse	-	-
6. Fremdmittel	-	-
7. Interner Ausgleich innerhalb einer Zuteilungsmasse	-	-
Summe	21.083.194	22.784.670

B. Entnahmen		
	31.12.2025 T€	31.12.2024 T€
I. Entnahmen im Geschäftsjahr		
1. Zugeteilte Summen, soweit ausgezahlt		
a) Bauspareinlagen	2.439.658	3.213.834
b) Baudarlehen	1.210.526	1.247.622
2a. Rückzahlungen von Bauspareinlagen auf noch nicht zugeteilte Bausparverträge	537.587	658.421
2b. Auszahlung im Tarif D gemäß § 9 ABB	35.817	43.655
3. Auflösung Fonds zur baupartechnischen Absicherung	-	-
4. Eigenmittel der Bausparkasse	-	-
5. Rückzahlung von Fremdgeld	-	-
6. Auszahlung aus Riester-Verrrentungen	5.866	4.642
II. Überschuss der Zuführungen ²⁾ (noch nicht ausgezahlte Beträge) am Ende des Geschäftsjahres	16.853.740	17.616.497
Summe	21.083.194	22.784.670

Anmerkungen		
	31.12.2025 T€	31.12.2024 T€
¹⁾ Tilgungsbeträge sind auf die reine Tilgung entfallende Anteile der Tilgungsmasse		
²⁾ In dem Überschuss der Zuführungen sind u. a. enthalten:		
a) die noch nicht ausgezahlten Bauspareinlagen der zugeteilten Bausparverträge	45.719	56.078
b) die noch nicht ausgezahlten Baudarlehen aus Zuteilungen	254.075	267.844
Summe	299.794	323.922

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses am 18. März 2026 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die wesentlichen Einfluss auf die derzeitige und künftige Entwicklung der BHW Bausparkasse AG haben.

Hamel, den 18. März 2026

Der Vorstand



Dietmar König



Robert Annabrunner



Alf Meyer zur Heyde

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die BHW Bausparkasse AG

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der BHW Bausparkasse AG, Hameln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der BHW Bausparkasse AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und dem International Code of Ethics for Professional Accountants (including International Independence Standards) des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code), wie er bei Abschlussprüfungen von Einheiten von öffentlichem Interesse einschlägig ist. Wir haben auch unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen und dem IESBA Code erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

1. Bewertung der baupartechnischen Rückstellungen (Zinsbonusrückstellungen)

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt:

Die baupartechnischen Rückstellungen beinhalten insbesondere Rückstellungen für zu erwartende Belastungen aus Zinsbonifikationen und Zinsalternativen (Zinsbonusrückstellungen) bei Vorliegen der in den Allgemeinen Bausparbedingungen vertraglich pro Tarif festgelegten Voraussetzungen. Die Höhe der zu bildenden Rückstellungen wird durch die Bausparkasse durch ein selbstentwickeltes Bewertungsmodell ermittelt. Für die Ermittlung der zugrunde gelegten Wahrscheinlichkeiten des Kundenverhaltens (z. B. die Inanspruchnahme von Zinsbonifikationen) liegen Annahmen hinsichtlich des künftigen Verhaltens der Bausparer auf Basis historischer Daten sowie der prognostizierten Kapitalmarktzinsentwicklung zugrunde, die einen wesentlichen Einfluss auf die Bewertung der Rückstellungen haben.

Die baupartechnischen Rückstellungen (Zinsbonusrückstellungen) sind in hohem Maße mit Unsicherheiten behaftet und erfordern Annahmen und Schätzungen hinsichtlich der maßgeblichen Parameter, zukünftigen Kundenverhaltens sowie dem zukünftigen Kapitalmarktzins. Des Weiteren weist das Bewertungsmodell eine entsprechende Komplexität auf. Diese Umstände können einen erheblichen Einfluss auf den Ansatz und die Höhe der Rückstellung und somit die Vermögens- und Ertragslage haben. Wir haben daher die Bewertung von baupartechnischen Rückstellungen (Zinsbonusrückstellungen) als einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt festgelegt.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben uns mit dem Prozess zur Ermittlung der Höhe der Rückstellungen für zu erwartende Belastungen aus Zinsbonifikationen und Zinsalternativen befasst und die implementierten Kontrollen beurteilt.

Wir haben das zur Berechnung eingesetzte Bewertungsmodell methodisch nachvollzogen und daraufhin untersucht, ob die wesentlichen Schätzparameter im Modell berücksichtigt werden.

Zur Validierung der Schätzparameter haben wir die Berechnungen anhand historischer Daten sowie die

verwendeten Zeiträume und deren Gewichtung im Modell durch Vergleich der geschätzten Parameterwerte mit dem uns vorgelegten Validierungsbericht unter Berücksichtigung der Prognosegenauigkeit in der Vergangenheit analysiert.

Zudem haben wir die rechnerische Richtigkeit der erstellten Berechnungen zur Höhe der Rückstellungen nachvollzogen.

Auf Basis ausgewählter Tarife haben wir untersucht, ob die der Berechnung der Rückstellungsquoten und des Bonuspotenzials zugrunde liegende Datenbasis vollständig ist. Zudem haben wir für ausgewählte Bausparverträge den Bonusanspruch nachgerechnet und nachvollzogen, ob alle relevanten Tarife im Bewertungsmodell berücksichtigt sind.

Im Rahmen unserer Prüfung des Modells wurden eigene Spezialisten eingesetzt, die über besondere Fachkenntnisse auf dem Gebiet der Bausparmathematik verfügen.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der baupartechnischen Rückstellungen (Zinsbonusrückstellungen) ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung von baupartechnischen Rückstellungen sind in Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs zum Jahresabschluss enthalten.

2. Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen für Forderungen an Kunden im modellbasierten Ansatz

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt:

Die Bausparkasse bildet Pauschalwertberichtigungen für Forderungen an Kunden. Zur Ermittlung dieser Pauschalwertberichtigungen hat das Management die Anforderungen gemäß Verlautbarung IDW RS BFA 7 umgesetzt und bildet unter Nutzung der Methodik von IFRS 9 eine Wertberichtigung in Höhe der erwarteten Kreditverluste über die Restlaufzeit für jene finanziellen Vermögenswerte, bei denen seit der erstmaligen Erfassung eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos angenommen wird. Wird seit der erstmaligen Erfassung keine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos angenommen, wird eine Wertberichtigung in Höhe der erwarteten Verluste für einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten gebildet.

Die der modellbasierten Berechnung der Pauschalwertberichtigungen für nicht ausgefallene Forderungen an Kunden (Stufe 1 und Stufe 2 gemäß IFRS 9) zugrunde gelegte Schätzung der Ausfallwahrscheinlichkeit (PD), Verlustquote (LGD) und erwarteten Kredithöhe bei Ausfall (EAD) basiert zum einen auf historischen Informationen. Zum anderen fließen aktuelle wirtschaftliche Entwicklungen sowie zukunftsorientierte makroökonomische Prognosen (z. B. Bruttoinlandsprodukt und Arbeitslosenquoten) als Basisszenario mit in das Berechnungsmodell ein.

Das so ermittelte Basisszenario wird durch die Nutzung statistischer Methoden in unterschiedliche Szenarien überführt. Diese dienen als Grundlage für die Ableitung von Mehrjahreskurven für die Ausfallwahrscheinlichkeiten verschiedener Rating- und Kontrahentenklassen, die in die Berechnung der erwarteten Kreditverluste einfließen.

Die Ermittlung der erwarteten Kreditverluste sowie der Prognoseverfahren im Rahmen des Validierungsprozesses sind mit Unsicherheiten sowie Ermessensentscheidungen verbunden und beinhalten verschiedene Annahmen und Einflussfaktoren. Zudem ist die Schätzung zukunftsgerichteter Informationen mit Unsicherheit verbunden. Geringe Veränderungen in den Annahmen zur Bewertung des Kreditportfolios wirken sich unmittelbar auf die Bewertungsparameter und damit auch auf die Bemessung der Pauschalwertberichtigungen aus.

Vor dem Hintergrund des signifikanten Volumens der Bestände der nicht ausgefallenen Forderungen an Kunden sowie der wirtschaftlichen Unsicherheiten und der erheblichen Ermessensspielräume erachten wir die modellbasierte Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen für Forderungen an Kunden als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt.

Prüferisches Vorgehen:

Wir haben uns zunächst ein Verständnis der durch das Management implementierten Prozesse zur Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen verschafft und anschließend die Angemessenheit der implementierten Kontrollen im Hinblick auf die Anforderungen des IFRS 9 in Verbindung mit den Anforderungen der Verlautbarung IDW RS BFA 7 beurteilt sowie deren Wirksamkeit getestet.

Zudem haben wir beurteilt, ob die angewandten Bewertungsmodelle und Methoden zum Stufen-transfer sowie deren Validierung den branchenüblichen Standards entsprechen. Darüber hinaus haben wir die Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) und die Verlustquote bei Ausfall (LGD) hinsichtlich der Einhaltung intern festgelegter Schwellenwerte in Bezug auf die Trennschärfe des Ratingmodells untersucht. Auf Basis eines Datenabzugs des Kreditportfolios haben wir aussagebezogene analytische Prüfungshandlungen vorgenommen. Wir haben die Methoden zur Einbeziehung der ausgewählten Variablen in das Basisszenario sowie die Ableitung der Mehrjahreskurven für die Ausfallwahrscheinlichkeiten verschiedener Rating- und Kontrahentenklassen nachvollzogen. Die von den gesetzlichen Vertretern verwendeten makroökonomischen Prognosen im Basisszenario haben wir mit makroökonomischen Prognosen aus externen Quellen verglichen.

Für die Beurteilung der modellbasierten Ermittlung der Risikovorsorge haben wir interne Spezialisten hinzugezogen, die über besondere Fachkenntnisse auf dem Gebiet der Kreditrisikomodellierung verfügen.

Anhand einer Stichprobe von Einzelkrediten haben wir auf Ebene einzelner Kunden nachvollzogen, ob die den Berechnungen zu Grunde liegenden Daten korrekt in den Systemen der Bausparkasse hinterlegt sind sowie die Stufenzuordnung und die gebildete Pauschalwertberichtigung rechnerisch nachvollzogen.

Wir haben nachvollzogen, ob die vom System errechneten Pauschalwertberichtigungen korrekt im Abschluss der Bausparkasse dargestellt sind.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen hinsichtlich der modellbasierten Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben:

Angaben zu Pauschalwertberichtigungen im Kreditgeschäft sind in dem Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ des Anhangs zum Jahresabschluss enthalten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 1. April 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 8. Mai 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer der BHW Bausparkasse AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Jens-Olaf Mattiseck.

Eschborn/Frankfurt am Main, 9. April 2026

EY GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Mattiseck
Wirtschaftsprüfer

Seifert
Wirtschaftsprüfer

04

Sonstige Informationen

5-Jahres-Übersicht der wichtigsten Bilanz- und Erfolgszahlen	73
--	----

5-Jahres-Übersicht der wichtigsten Bilanz- und Erfolgszahlen

Entwicklung der wichtigsten Bilanz- und Erfolgszahlen der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft									
	2025		2024		2023		2022		2021
	Mio €	Veränd. ggü. Vj. in %	Mio €	Veränd. ggü. Vj. in %	Mio €	Veränd. ggü. Vj. in %	Mio €	Veränd. ggü. Vj. in %	Mio €
Aktiva									
Barreserve	61,8	1,6	60,8	13,4	53,6	20,2	44,6	-96,2	1.182,1
Forderungen an Kreditinstitute	2.178,9	-14,4	2.545,3	-31,7	3.725,6	8,2	3.444,4	>100	1.078,0
Forderungen an Kunden	43.350,5	-0,5	43.583,1	-0,5	43.816,1	0,1	43.793,9	4,6	41.871,3
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-	-	-	-100,0	333,7	-	333,7
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	6,3	-	6,3	-	6,3	-	6,3	-	6,3
Treuhandvermögen	2,5	-26,5	3,4	-42,4	5,9	-26,3	8,0	-98,3	466,5
Sachanlagen	41,2	16,7	35,3	-1,1	35,7	-4,0	37,2	19,6	31,1
Übrige Aktivwerte	285,5	-5,9	303,5	>100	132,1	2,7	128,6	-56,7	297,1
Passiva									
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.991,2	-1,0	8.075,8	-53,9	17.512,2	6,4	16.464,4	28,6	12.805,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	20.573,8	-2,2	21.031,0	-5,2	22.195,2	-4,6	23.276,9	-2,4	23.859,7
(davon Bauspareinlagen)	(20.456,9)	-2,0	(20.884,4)	-4,9	(21.963,8)	-4,8	(23.073,1)	-2,2	(23.581,8)
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	-	-100,0	667,8	-2,2	683,1	-24,4	903,8
Treuhandverbindlichkeiten	2,5	-26,5	3,4	-42,4	5,9	-26,3	8,0	-98,3	466,5
Rückstellungen	762,8	-8,0	828,9	-14,5	969,0	-16,5	1.159,8	-8,9	1.273,3
Übrige Passiva	14.168,6	-0,3	14.216,4	247,1	4.096,1	3,9	3.940,5	7,6	3.661,3
Nachrangige Verbindlichkeiten	-	-	-	-100,0	10,0	-80,0	50,0	-	50,0
Fonds für allgemeine Bankrisiken	627,2	7,8	581,6	12,2	518,5	25,4	413,4	-7,1	445,0
Eigenkapital	1.800,6	-	1.800,6	-	1.800,6	-	1.800,6	-	1.800,6
Bilanzsumme	45.926,7	-1,3	46.537,7	-2,6	47.775,3	-0,0	47.796,7	5,6	45.266,1
Erfolgszahlen									
Zinsüberschuss	664,3	6,3	625,2	0,4	622,8	8,7	573,1	16,2	493,3
Provisionsüberschuss	-79,1	3,7	-76,3	-19,9	-95,3	-11,5	-107,7	-14,3	-125,7
Verwaltungsaufwendungen (einschließlich Abschreibungen auf Sachanlagen)	-240,1	9,6	-219,0	-22,2	-281,6	-6,2	-300,2	-7,3	-323,8
Teilbetriebsergebnis	345,1	4,6	329,9	34,2	245,9	48,8	165,2	>100	43,8
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen (einschließlich sonstiger Steuern)	-18,1	>100	40,0	-42,5	69,6	>100	-75,9	>100	13,0
Risikovorsorge/Wertpapierergebnis	-2,0	-95,5	-44,8	>100	-16,3	>100	3,8	>100	-14,6
Abschreibungen auf Beteiligungen	-	-	-	-100	-1,5	>100	-	-	-
Fonds für allgemeine Bankrisiken	-45,6	-27,7	-63,1	-40,0	-105,1	>100	31,6	>100	15,0
Betriebsergebnis	279,4	6,6	262,0	36,0	192,6	>100	124,7	>100	57,2
Außerordentliches Ergebnis	-	-100,0	-5,1	-	-5,1	-	-5,1	-	-5,1
Steuern	-5,2	-68,5	-16,5	32,0	-12,5	>100	-124,4	>100	-20,0
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne (-) / ausgeglichene Verluste (+)	-274,2	14,1	-240,4	37,4	-175,0	>100	4,8	>100	-
Jahresüberschuss	-	-	-	-	-	-	0,0	-100,0	32,1

Impressum

Herausgeber

BHW Bausparkasse AG

Lubahnstraße 2

31789 Hameln

Postfach

31781 Hameln

Telefon: 05151 18-6700

Telefax: 05151 18-3001

E-Mail: info@bhw.de

Konzept, Gestaltung und Satz

EGGERT GROUP, Düsseldorf

Koordination/Redaktion

BHW Bausparkasse AG

Abteilung Business Management/

Corporate Office

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: 05151 18-2100

E-Mail: presse@bhw.de

www.bhw.de

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die sich auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung (insbesondere die Entwicklung der Geld- und Kapitalmarktzinsen), das Geschäft und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BHW Bausparkasse AG beziehen. Zukunftsgerichtete Aussagen sind keine Aussagen, die Tatsachen der Vergangenheit beschreiben, und werden mitunter durch die Verwendung der Begriffe „glauben“, „erwarten“, „vorhersagen“, „planen“, „schätzen“, „bestreben“, „voraussehen“, „annehmen“ und ähnliche Formulierungen kenntlich gemacht. Zukunftsgerichtete Aussagen beruhen auf den gegenwärtigen Plänen, Schätzungen, Prognosen und Erwartungen der Gesellschaft und unterliegen daher Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlich erreichte Entwicklung oder die erzielten Erträge oder Leistungen wesentlich von der Entwicklung, den Erträgen oder den Leistungen abweichen, die in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden.

Die Leser dieses Geschäftsberichts werden ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sie kein unangemessenes Vertrauen in diese zukunftsgerichteten Aussagen setzen sollten, die nur zum Datum dieses Geschäftsberichts Gültigkeit haben. Die BHW Bausparkasse AG beabsichtigt nicht und übernimmt keine Verpflichtung, die zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

